

Curtains - Vorhang auf für Mord

Musical Inc. Mainz

Besuchte Vorstellung: 29. Mai 14 (Generalprobe Backbord-Crew)

John Kander (* 1927) und Fred Ebb (1928 - 2004) sind vor allem durch ihre Musicals „Cabaret“, „Chicago“ (ab November 2014 als neue Großproduktion im Stage Palladium Theater Stuttgart) und „Kuss der Spinnenfrau“ bekannt. Doch auch der legendäre Song „New York, New York“ stammt von ihnen. Das Murder-Mystery-Musical „Curtains“ ist eines ihrer letzten gemeinsamen Projekte gewesen, es wurde erst 2006 uraufgeführt, also erst nach dem Tod von Fred Ebb. Die deutschsprachige Erstaufführung fand am 5. November 2011 im Landestheater Coburg statt (Übersetzung Wolfgang Adenberg).

Nach den erfolgreichen Inszenierungen von zuletzt „Frühlings Erwachen“ und „Side Show“ ist „Curtains“ das diesjährige Stück der Mainzer Hochschulgruppe Musical Inc. Bis Mitte Juni wird es insgesamt zwölfmal aufgeführt (komplett auf Deutsch und mit jeweils einer kostenlosen 20-minütigen Werkeinführung vor Beginn). In den letzten Monaten wurde in sehr viel ehrenamtlicher Arbeit genäht, gebastelt und vor allem geprobt. Herausgekommen ist erneut eine aufwendige und vor allem stimmungsvolle Produktion, bei der der große Spaß der Darsteller schnell auf das Publikum überspringt. Herausragend ist dabei wieder das große Aufgebot an 42 Beteiligten allein auf der Bühne und die großen Ensemblenummern, die, wie bei „Show Leute“ (mit Glitzerhandschuhen und Glitzerregen) schon an das Format von „A Chorus Line“ erinnern.



Curtains - Vorhang auf für Mord

Musical Inc. Mainz

Niki Harris (Christina Wagner), Lt. Frank Cioffi (Jan Schneider)

Foto: Mareike Hachemer

„Curtains“ ist eine wunderbare Kriminalkomödie mit Lovestory: Eine Theatertruppe will von Boston aus mit dem Musical „Robin Hood“ den Broadway erobern. Es bietet Einblicke in den Backstagebereich der zauberhaften Theaterwelt, wo natürlich vieles anders ist, als es von der Publikumsseite aussieht. Dabei nimmt sich das Genre selber ein wenig auf die Schippe. Die geliebten und gehassten Theaterkritiker bekommen mit einem eigenen Song („Was für ein Mann“) auch ihr Fett weg. Auf dem Weg zum Broadway ist nicht nur die unfähige Diva Jessica Cranshaw im Weg, es passieren auch zahlreiche kleinere und größere Desaster, bis hin zu mehreren Mordfällen, die es aufzuklären gilt (das Ende wird hier freilich nicht verraten, denn sonst kommt der Mörder zurück).

Die Handlung spielt in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts und das Stück ist eine nostalgische Hommage an die goldene Ära des Showbiz. Als Zuschauer ist man teils im Backstagebereich des Bostoner Colonial Theaters oder im Wilden Westen (beim Stück im Stück). Die Liveband sitzt oberhalb der aus Traversen bestehenden Bühnenkonstruktion, quasi im Bühnenhimmel (Ausstattung: Rosalia Virga). Unter der Leitung von Thomas Wagner spielt das Orchester einen schmissigen Sound, der, was allerdings gewollt ist, bei den Show in der Show-Nummern gerne auch mal etwas daneben klingt (wie dann auch die Tanzszenen anders ausfallen). Die Auf- und Abtritte der vielen Beteiligten gehen stets sehr flott, die vielen Witze kommen bestens zur Geltung (Regie: Marie Friedl, Henning Witte).

Das Tanzensemble (Jessica Gleisberg, Christina Griebel, Ayla Hohenstein und Rosalia Virga) zeigt sich unter der stimmigen Choreografie von Thomas Heep und Nadhezda Jung leidenschaftlich und in Top-Form (u.a. mit Spagaten und Radschlägen) und in verschiedenen Outfits (burlesk, im Revue- und Bürostil, aber auch als Indianer und Nixen).



Niki Harris (Christina Wagner), Lt. Frank Cioffi (Jan Schneider)

Foto: Mareike Hachemer

Tanzensemble (Nadhezda Jung, Christina Griebel, Rosalia Virga, Ayla Hohenstein) und in der Mitte Georgia Hendricks (Janina Jungbluth)

Foto: David Funk

Wie bisher gibt es auch bei dieser Produktion zwei gleichwertige Besetzungen, die deshalb als „Steuerbord“ und „Backbord“ bezeichnet werden. Bei der besuchten Generalprobe vom 29. Mai 14 spielte die Backbord-Crew.

Zentrale Figur im Stück ist der ermittelnde Lieutenant Frank Cioffi, ein passionierter Musicalfreak (und ehemaliger Laiendarsteller). Jan Schneider verkörpert ihn in idealer Weise, mit einer Mimik, die zum Schreien ist und einem authentisch wie überdrehten Spiel (im letzten Jahr spielte er im Kinofilm „Die Andere Heimat“ die Hauptrolle des Jakob). Besonders herausragend ist auch die Produzentin Carmen Bernstein der Verena Bonnkirch, ein energiegeladener Finanz-Teufel im Pelz. Der von sich maßlos überzeugte Regisseur Christopher Belling („Die Kritiker vergöttern mich“) wird von Henning Witte herrlich überzogen gespielt. Daniel Bogacki gibt einen tiefgründigen Musiker Aaron Fox (klangschoen bei „Mir fehl'n die Lieder“). Als seine verfloessene Liebe Georgia Hendricks gefaellt Janina Jungbluth (einnehmend mit „Hinterher“). Der Randy Dexter des Jakob Ghaseman macht in seiner Cowboyhose eine gute Figur und die Bambi Bemet der Annika Link ueberzeugt nicht zuletzt durch ihr taenzeisches Koennen. Als Niki Harris verzaubert Christina Wagner nicht nur dem Kommissar den Kopf.

Selbst vom kleinen Kreis der Besucher der Generalprobe kommt ein jubelnder Applaus für diese außerordentliche und stimmige Ensembleleistung. Schnell Karten sichern für dieses Raritäten-Spaß-Musical, Vorstellungen laufen nur bis zum 18. Juni 14!

Markus Gründig, Mai 14

Theater

03.06.2014

Ensemble „Musical Inc.“ zeigt auf dem Campus „Curtains – Vorhang auf für Mord“



Keiner verlässt den Saal, alle stehen unter Mordverdacht: Großes Bühnen-Gewimmel bei der Premiere des Musicals „Vorhang auf für Mord“ im Saal P1 auf dem Campus.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Von Lisa Maucher

MAINZ - „Wir sind nicht auf Amateurniveau, sondern mindestens Studententheater.“ Je nachdem, welches Ensemble man sich an der Universität Mainz anschaut, gibt es feine Nuancen an Qualitätsunterschieden. Richtet man den Blick auf Musical Inc., in dessen Stück „Curtains – Vorhang auf für Mord“ dieser selbstreferentielle Satz gefallen ist, kann man es kaum fassen, dass es sich tatsächlich um Studententheater handelt. Alle Beteiligten könnten Professionelle sein, wenn man sich deren Lebensläufe und Bühnenleistung anschaut.



Seit 20 Jahren auf der Bühne

Musical Inc. ist ein Sammelbecken für die, die neben ihrem Studium künstlerische Leidenschaften ausleben. Seit 20 Jahren findet diese Leidenschaft Platz auf und hinter der Bühne. Bei der ausverkauften Premiere hat sich die Truppe ein Stück von Rupert Holmes ausgesucht, das sowohl in seiner Spannung als auch in seinem Witz besticht. Bei der ersten Szene geschieht gleich der erste Mord: Die talentlose Diva Jessica Cranshaw (Johanna Hartmann) wird bei der Premiere von Robbin Hood vergiftet. Nun muss Lieutenant Coiffi (Moritz Schümann), der selbst gerne schauspielert und eine große Schwäche für das Theater hat, diesen Fall aufklären. Er hält das gesamte Ensemble als Verdächtige unter Beobachtung, indem er die Theatertüren abschließt.

Hoffen auf die Hauptrolle

Das Produzentenpaar Carmen (Marie Friedl) und Sidney Berstein (Johannes Lotz) verhält sich ebenso seltsam wie der aufgeblasene Regisseur Belling (Roman Hoeck). Auch Nikki Harris (Jessica Jopp), Bambi Bernét (Jessica Gleisberg) und Georgia Hendricks (Elena Lorscheid) kann man nicht so recht trauen, da sie alle auf die frei gewordene Hauptrolle der Ermordeten hoffen. Und es bleibt auch nicht nur bei einem Mord ... Wie Musical Inc. dieses Stück (Regie: Marie Friedl, Henning Witte) inszeniert, ist atemberaubend. Alle Akteure spielen, singen und tanzen auf höchstem Niveau, wobei das Make-Up, die Kostüme, das Licht, die Bühnengestaltung und die Choreografien ein ausdrucksstarkes Gesamtbild nach dem nächsten abliefern. Alles stimmt bis ins Detail.

Das Orchester thront über der Bühne und sorgt unter der Leitung von Thomas Wagner für eine hervorragende musikalische Untermalung. Egal, was in den Szenen passiert: Ausnahmslos jeder spielt mimisch und gestisch mit. Roman Hoeck, der die Rolle des Regisseur Belling verkörpert, präsentiert sich im weißen Anzug und spielt beinahe parodisierend einen narzisstischen Typen, der ihm auf den Leib geschrieben ist. Auch Marie Friedel überzeugt absolut in der Rolle der Produzentin, wobei ihre Gesangsstimme Gänsehaut verursacht. Selbst, wenn die dreistündige Aufführung gegen Ende ein wenig langatmig wurde, so waren die Standing Ovationen höchst verdient. Im Stück mögen ein paar Figuren ums Leben gekommen sein. In Mainz allerdings wurden an diesem Abend Stars geboren.

Theater

03.06.2014

Ensemble „Musical Inc.“ zeigt auf dem Campus „Curtains – Vorhang auf für Mord“



Keiner verlässt den Saal, alle stehen unter Mordverdacht: Großes Bühnen-Gewimmel bei der Premiere des Musicals „Vorhang auf für Mord“ im Saal P1 auf dem Campus.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Von Lisa Maucher

MAINZ - „Wir sind nicht auf Amateurniveau, sondern mindestens Studententheater.“ Je nachdem, welches Ensemble man sich an der Universität Mainz anschaut, gibt es feine Nuancen an Qualitätsunterschieden. Richtet man den Blick auf Musical Inc., in dessen Stück „Curtains – Vorhang auf für Mord“ dieser selbstreferentielle Satz gefallen ist, kann man es kaum fassen, dass es sich tatsächlich um Studententheater handelt. Alle Beteiligten könnten Professionelle sein, wenn man sich deren Lebensläufe und Bühnenleistung anschaut.

MAIN-SPITZE

RHEIN MAIN PRESSE

Seit 20 Jahren auf der Bühne

Musical Inc. ist ein Sammelbecken für die, die neben ihrem Studium künstlerische Leidenschaften ausleben. Seit 20 Jahren findet diese Leidenschaft Platz auf und hinter der Bühne. Bei der ausverkauften Premiere hat sich die Truppe ein Stück von Rupert Holmes ausgesucht, das sowohl in seiner Spannung als auch in seinem Witz besticht. Bei der ersten Szene geschieht gleich der erste Mord: Die talentlose Diva Jessica Cranshaw (Johanna Hartmann) wird bei der Premiere von Robbin Hood vergiftet. Nun muss Lieutenant Coiffi (Moritz Schümann), der selbst gerne schauspielert und eine große Schwäche für das Theater hat, diesen Fall aufklären. Er hält das gesamte Ensemble als Verdächtige unter Beobachtung, indem er die Theatertüren abschließt.

Hoffen auf die Hauptrolle

Das Produzentenpaar Carmen (Marie Friedl) und Sidney Berstein (Johannes Lotz) verhält sich ebenso seltsam wie der aufgeblasene Regisseur Belling (Roman Hoeck). Auch Nikki Harris (Jessica Jopp), Bambi Bernét (Jessica Gleisberg) und Georgia Hendricks (Elena Lorscheid) kann man nicht so recht trauen, da sie alle auf die frei gewordene Hauptrolle der Ermordeten hoffen. Und es bleibt auch nicht nur bei einem Mord ... Wie Musical Inc. dieses Stück (Regie: Marie Friedl, Henning Witte) inszeniert, ist atemberaubend. Alle Akteure spielen, singen und tanzen auf höchstem Niveau, wobei das Make-Up, die Kostüme, das Licht, die Bühnengestaltung und die Choreografien ein ausdrucksstarkes Gesamtbild nach dem nächsten abliefern. Alles stimmt bis ins Detail.

Das Orchester thront über der Bühne und sorgt unter der Leitung von Thomas Wagner für eine hervorragende musikalische Untermalung. Egal, was in den Szenen passiert: Ausnahmslos jeder spielt mimisch und gestisch mit. Roman Hoeck, der die Rolle des Regisseur Belling verkörpert, präsentiert sich im weißen Anzug und spielt beinahe parodisierend einen narzisstischen Typen, der ihm auf den Leib geschrieben ist. Auch Marie Friedel überzeugt absolut in der Rolle der Produzentin, wobei ihre Gesangsstimme Gänsehaut verursacht. Selbst, wenn die dreistündige Aufführung gegen Ende ein wenig langatmig wurde, so waren die Standing Ovationen höchst verdient. Im Stück mögen ein paar Figuren ums Leben gekommen sein. In Mainz allerdings wurden an diesem Abend Stars geboren.

Zwölfmal in einer glitzernden Welt

Stundenlang singen, schauspielern und tanzen: Im Mainzer Uni-Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“ steckt unglaublich viel Arbeit. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Von Mareike Witte

MAINZ. „Ich bin völlig von den Socken; es hat unfassbar viel Spaß gemacht“, sagt die 22 Jahre alte Marie Friedl direkt nach der Premiere. Es ist Freitag, 23 Uhr. Im Theatersaal der Johannes-Gutenberg-Universität ist die erste Aufführung des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“ zu Ende gegangen. Das Publikum jubelt. Friedls Augen funkeln. Sie strahlt über das ganze Gesicht. Nach Hunderten Stunden Text-, Tanz-, Gesangs- und Schauspieltraining fallen der Stress und die Anstrengungen der vergangenen sieben Monate von ihr ab.

Friedl spielt nicht nur die Rolle der knallharten Musicalproduzentin Carmen Bernstein in der Besetzung „Backbord“, sondern führt bei „Curtains“ Regie und ist auch Teil des Ensembles in der zweiten Mannschaft, die „Steuerbord“ heißt. Im wahren Leben studiert sie Anglistik und Theaterwissenschaften in Mainz. Ihr Hobby und seit den vergangenen Wochen ihr eigentlicher Hauptberuf ist aber ihr Engagement bei „Curtains“.

Das humorvolle Musical erzählt in zwei Akten die Aufklärung des Mordes an der unbeliebten Diva und untalentierten Musicaldarstellerin Jessica Cranshaw. Tatort ist das Colonial Theater in Boston, 1959: Während der Premiere des von Kritikern verrissenen Musicals „Robin Hood im Wilden Westen“ bricht die Hauptdarstellerin Cranshaw auf der Bühne zusammen. Der von Musicals begeisterte Kriminalkommissar Frank Cioffi sucht ihren Mörder und riegelt das Theater ab. Das ganze Ensemble steht unter Mordverdacht.

„Curtains“ ist eine Produktion der Mainzer Hochschulgruppe Musical Inc. Die Gruppe besteht seit 1993. Zum Proben können die Incies, wie sich die aktiven Musicaldarsteller nennen, die Universitätsräume nutzen; die Aufführungen finden im Theatersaal P1 auf dem Campus statt. Seit 2008 ist die Musical Inc. als Verein organisiert. Er finanziert sich laut der Vorstandsvorsitzenden Mareike Hachemer aus Eintrittsgeldern, dem Anzeigenverkauf im Programmheft und dem Kuchenverkauf auf dem Universitätscampus. Außerdem wird er von der Studierendenvertretung mit 500 Euro gefördert. Insgesamt müssten Ausgaben in Höhe von etwa 40 000 Euro gedeckt werden, sagt sie. Die Technik kostete allein rund 30 000 Euro.

Im vergangenen halben Jahr hätten mehr als 100 Menschen an dem Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“ gearbeitet, sagt Hachemer – 42 auf der Bühne als Schauspieler, Sänger und Tänzer, 20 im Orchester und viele weitere Helfer hinter den Kulissen beim Bühnenbild, der Technik und im Foyer beim Catering. Unter den Helfern sind auch viele Ehemalige, die sogenannten Alt-Incies. Seit Be-



Stimmübungen: Johanna Hartmann als Diva Jessica Cranshaw, der musikalische Leiter Lukas Witzel, Franziska Runkel als Bühnenmanagerin sowie Sabine Fischer und Pearl Abbey-Obaro bereiten sich auf ihren Auftritt vor (von links). Fotos Michael Kretzer

stehen des Vereins seien es mittlerweile etwa 900 Unterstützer, sagt Hachemer. 38 der 42 Musicaldarsteller sind Studenten aller Fachrichtungen an der Universität. Neben ihrer Rolle als Musicalstars übernehmen sie Aufgaben wie den Kartenverkauf, das Marketing, die Dekoration des Foyers, die Planung des Technikeinsatzes oder das Schreiben von Kostüm- und Schminkplänen. Das Kreativ-Team hat die Ideen für die Inszenierung, die Choreographie, die Kostüme und die musikalische Umsetzung.

Friedl ist als Co-Regisseurin zum ersten Mal Teil des Kreativ-Teams. Ihrem Regiepartner Henning Witte gefällt das Makabere und Britische an dem Stück: „Es

gab keine Probe, bei der wir nicht in Tränen ausgebrochen sind.“ Von Ende Mai bis Mitte Juni werden an zwölf Terminen insgesamt 4000 Zuschauer erwartet. Die ersten beiden Termine am vergangenen Wochenende waren ausverkauft. „Bis zum 18. Juni werden wir in einer glitzernden Welt leben“, sagt Hachemer, die die Diva Cranshaw in der Besetzung „Steuerbord“ spielt und im echten Leben Lehrerin für Deutsch und Englisch ist.

Die Proben begannen im November. In diesem Jahr seien zwei Drittel der Musicaldarsteller Alt-Incies, sagt Hachemer. „Das Level des letzten Musicals war so hoch, dass sich im Oktober nur 60 Leute zum Casting getraut haben.“ Friedl

und die 41 anderen Musicaldarsteller hätten in den vergangenen Monaten kaum noch Zeit für Familie und Freunde gehabt. „Vor allem die letzte Woche war sehr kräftezehrend: Von 24 Stunden war ich 20 Stunden hier und habe geprobt“, sagt sie. „Wir alle sind zurzeit hauptberuflich Musicaldarsteller und nebenberuflich Studenten.“

Die Motivation der Incies sind die enge Gemeinschaft und der Spaß am Spiel. Der 25 Jahre alte Physiotherapeut Jakob Ghasemian war schon in der Realschule in der Theater-AG und ist zum dritten Mal dabei: „Alle sind auf einem verdammt hohen Niveau, und ich habe gesanglich viel gelernt.“ Friedl will durch ihr Engagement herausfinden, ob die Theaterwelt in der Zukunft das Richtige für sie ist. Außerdem seien die Incies eine große Familie, sagt sie. „Es ist unglaublich schwer, wieder von ihnen loszukommen.“

Auch Moritz Schumann, einer der wenigen Neulinge in der Musicalgruppe, genießt das Wirgefühl und die gemeinsame Musicaleidenschaft. Er spielt Kommissar Frank Cioffi und wird von seinen BWL-Kommilitonen unterstützt, wenn er donnerstags die Vorlesung früher verlassen muss, um zur Probe zu gehen. Schumann zeigt sich beeindruckt davon, dass es keine Konkurrenz zwischen den beiden Besetzungen „Back- und Steuerbord“ gebe. Er will im nächsten Jahr unbedingt wieder dabei sein. Für viele sei der Beruf des Musicaldarstellers eben ein heimlicher Traum, den sie hier neben dem Studium leben könnten, sagt er.

Karten für das Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“ können bis zum 18. Juni für zehn und 15 Euro im Internet unter www.musicalinc.de bestellt werden. Vor jeder Vorstellung findet eine kurze Werkeinführung statt.



Die Frisur muss sitzen: Ausstatterin und Tänzerin Rosalia Virga in der Maske

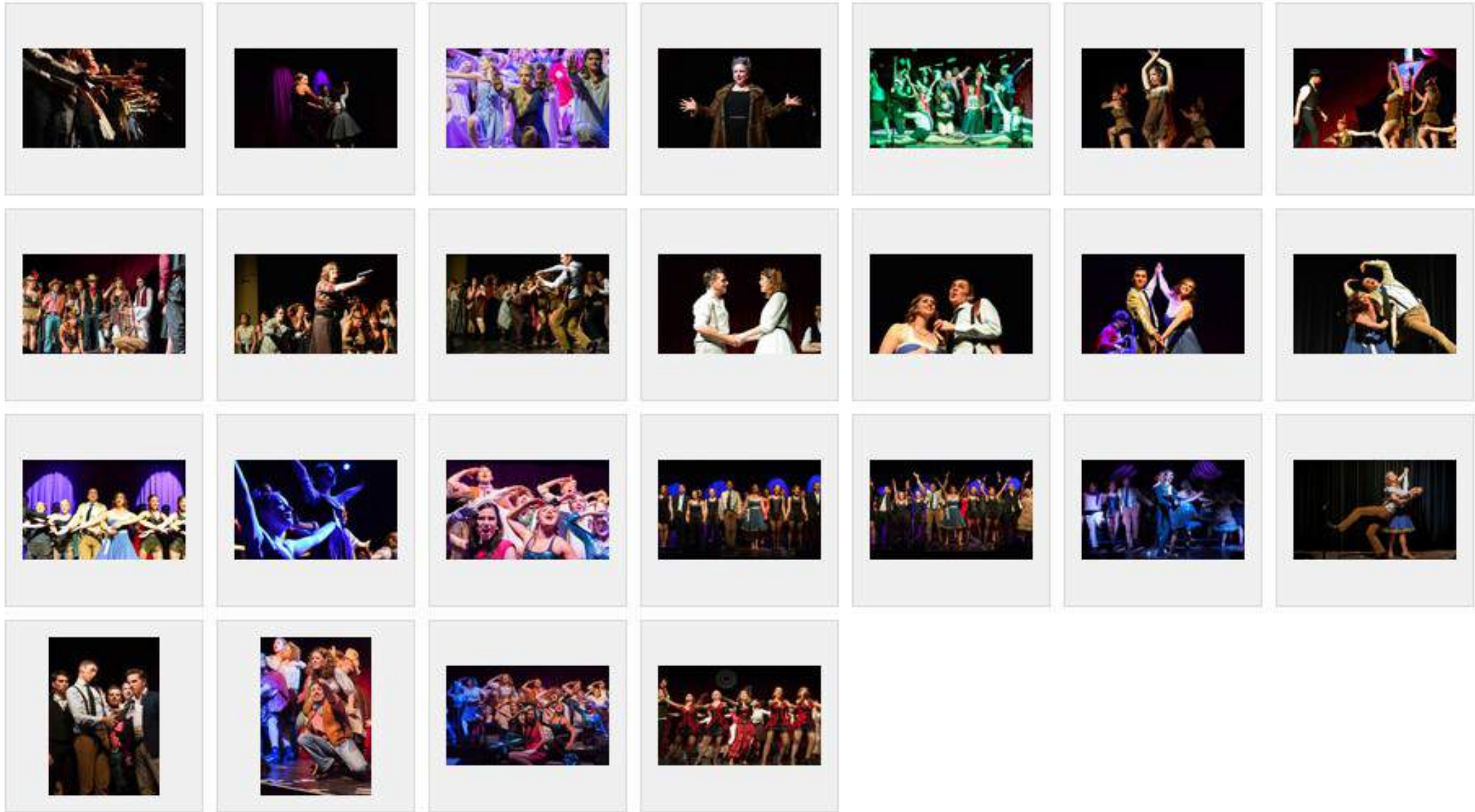
Musical Inc. präsentiert "Curtains – Vorhang auf für Mord"

7. Juni 2014

Die studentische Hochschulgruppe Musical Inc. bringt im Mai und Juni 2014 das fulminante Murder-Mystery-Musical "CURTAINS – Vorhang auf für Mord", eine Musical-Krimikomödie im klassischen Broadwaystil, auf die P1-Bühne im Philosophicum auf dem Gutenberg-Campus. Damit knüpft Musical Inc. an die Erfolgsproduktionen der letzten Jahre mit "Frühlings Erwachen" (2012), "Pinselstadt" (2011), "Rent" (2010), "3 Musketiere" (2009) und "Hair" (2008) an.

Die Musical Inc. wurde 1993 von engagierten, kulturbegleiterten Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) gegründet und inszeniert seitdem als eingetragene Hochschulgruppe – seit 2008 auch als eingetragener Verein – mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte. Neben einer Plattform für Kreativität möchte Musical Inc. ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.





[MEHR LESEN IM JGU MAGAZIN ...>](#)

[WEITERE INFOS zu Aufführungsterminen und Kartenvorverkauf ...>](#)

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE



LOKALES

SPORT

POLITIK

WIRTSCHAFT

WISSEN


RATGEBER

FREIZEIT

MEDIATHEK

ANZEIGEN

ABO &

ALLGEMEINE ZEITUNG / WISSEN / CAMPUS / MAINZ 

Mainz

24.04.2014

Mörderisches Spiel



Gruppenbild mit Totenschädel: Die Mainzer Gerichtsmedizinerin Dorothea Hatz (Mitte) mit Musical-Darstellern, die den Vortrag mit gespielten Mord-Szenen illustrieren werden.
Foto: Veranstalter

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Von Igor Steinle

MUSICAL INC. II Zwei wissenschaftliche Vorträge begleiten die Aufführungen

MAINZ - Mord und Totschlag im Metatheater – so könnte das Motto des akademischen Rahmenprogramms von Musical Inc. lauten. Passend zur diesjährigen Aufführung „Curtains – Vorhang auf für Mord“ hält die Mainzer Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz einen Vortrag.

Fernab von CSI-Mythen wird sie berichten, wie es bei einer Autopsie zugeht und wie man die Morde aus dem Musical rechtsmedizinisch aufklären könnte. Die Darsteller von Musical Inc. illustrieren den Vortrag mit passenden Mordszenen und Musikstücken aus dem „Murder Mystery Musical“. „Gerade diese Mischung aus Ernst und Unterhaltung ist es, die uns ausmacht und die es sonst nirgends gibt“, erklärt die Vorsitzende von Musical Inc. Mareike Hachemer. „Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgeschmack auf das Musical.“

WEITERE MELDUNGEN

→ Musical Inc. an Universität in Mainz besteht seit über 20 Jahren - Im Mai neue Musical-Premiere

Den zweiten Vortrag zum Musical hält Dr. Constanze Schuler vom Institut für Film-, Theater- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz. Schuler wird Hintergründe zum Prinzip von metatheatralen Elementen, also der Aufführung eines Stückes im Stück, erklären. Hintergrund ist die (gespielte) Inszenierung von „Robin Hood“ innerhalb von „Curtains“. Auch der Vortrag von Dr.

Schuler wird von den Darstellern mit passenden Szenen aus dem Stück ergänzt.

Seit 2008 werden die Musicalaufführungen von einer Vortragsreihe bereichert. Die Idee kam den Initiatoren während den Vorbereitungen zur damaligen „Hair“-Aufführung. „Hair hatte so viele Aspekte. Um sie wirklich kennenzulernen, mussten wir Referate halten. Erst dann fiel uns auf, dass wir an einer Uni ja Experten zu diesen Themen haben“, erinnert sich Mareike Hachemer.

Der Vortrag von Dr. Hatz findet am kommenden Mittwoch, 30. April, um 18.15 Uhr auf dem Campus im Philosophicum (Raum P11) statt. Am gleichen Ort (P208) ist am Dienstag, 6. Mai, Dr. Schulers Vorlesung zu hören, ebenfalls um 18.15 Uhr.

uni**press**

Ein Musical über ein Musical

By Sarah Umla | 15. Juni 2014 | 0 Comments | Filed under: Campus, Kultur

„Curtains – Vorhang auf für Mord“ der Musical Inc. feierte am letzten Maiwochenende Premiere.

Das P1 platzte am Freitagabend aus allen Nähten. Um die 300 Gäste hatten sich in dem Uni-Hörsaal eingefunden und warteten gespannt auf die Premiere von „Curtains – Vorhang auf für Mord“ der Musical Inc.. Und die konnte sich sehen lassen. Dieses Jahr feiert die Hochschulgruppe ihr zwanzigjähriges Bestehen. Um die 100 Leute aus verschiedenen Studiengängen sind an der Produktion beteiligt. Alles wird gemeinsam erarbeitet. Sie wirken ambitioniert und professionell. Schon so lange können es die kulturbegeisterten Studierenden der Uni Mainz nicht lassen an Musicalproduktionen nicht nur mitzuwirken, nein sie gar zu organisieren – und das mit Erfolg! Für das Jubiläum haben sie über ein halbes Jahr lang geprobt und sich etwas Besonderes ausgesucht: Ein Musical über ein Musical.

Los geht's! Vorhang auf! Und eingetaucht in die Welt des Broadways – oder die Welt derer, die dort noch hinmöchten. Am Premiereabend bricht die Hauptdarstellerin Jessica Cranshaw des Stücks „Robbin Hood“ auf der Bühne zusammen, sie wurde während des Auftritts vergiftet und verstirbt kurze Zeit später im Krankenhaus.

In der Presse hagelt es Kritik und das begründet: Cranshaw, gespielt von Johanna Hartmann, wirkt schrill und ist vollkommen unbegabt. Sie wuselt verwirrt auf der Bühne herum, vergisst immer ihren Einsatz und ist bei der gesamten Crew vollkommen unbeliebt. Da haben wohl viele ein Motiv, oder? Der Mörder muss sich in den eigenen Reihen befinden, aber plötzlich will niemand was gesehen haben...



Im Stück im Stück sind die Darsteller aus "Curtains" Cowboys und Salongirls von "Robbyn Hood im Wilden Westen".
Foto: Tom van Eerten

Wortwitz trifft auf Mord

Der unbeholfene, tollpatschige und doch liebenswerte Lieutenant Frank Cioffi, gespielt von Moritz Schürmann, soll den Fall lösen. Doch er verzaubert vielmehr mit Witz und Charme als mit Kompetenz. Sein erster Auftritt wirkt unscheinbar. In graubrauner Hose, Altherrenhut und beigem Trenchcoat verriegelt er das Theater, um den Mörder von Jessica Cranshaw zu finden. Doch es wirkt, als sei der Polizist gar nicht allzu sehr an der Aufklärung des Mordfalls interessiert, sondern freut sich als leidenschaftlicher Laiendarsteller am Musical mitzuwirken. Schwupp ist er in eine Glitzerweste geschlüpft, zappelt auf der Bühne herum und wirkt einfach nur noch schön albern.

Zwischen Cioffi und der schönen Nikki Harris, gespielt von Jessica Jopp, deutet sich eine zarte Romanze an. Die immergrinsende Harris und der etwas blauäugige Cioffi geben ein herzzereißendes aber auch urkomisches Paar ab. Und scheinen die Lieblinge des Publikums an diesem Abend zu sein.

Bunte Mischung

Dieses Stück hat einfach Alles zu bieten – Mord, Liebe, Eifersucht und Witz. Der Zuschauer ist von Kopf bis Fuß von dem erstklassigen Stück gefesselt. Mit einfachsten Mitteln versuchen die Studierenden ein Bühnenbild darzustellen. Lange und pompöse Kleider, Holzfällerhemden oder im Indianerkostüm, die Maskerade ist abwechslungsreich. Nur selten merkt man, dass sich hinter den Schauspielern der Musical Inc. eigentlich Studis verstecken. Mal gibt es vereinzelt Versprecher, mal ist dem Zuschauer nicht ganz bewusst, ob das Chaos gewollt ist oder ob das aus der Aufregung heraus passiert ist. Und auch die Tanzeinlagen sind ab und zu nicht ganz so synchron wie wahrscheinlich geplant – aber das fällt fast gar nicht auf, sondern verstärkt die Tollpatschigkeit und Sympathie für die Charaktere von „Curtains – Vorhang auf für Mord“. Lob gilt auch dem Orchester, ganze drei Stunden spielt die 17-köpfige Gruppe pro Auftritt durch. Eins ist sicher: ein Besuch des Musicals lohnt sich.



Im Dunkeln ist hier nicht mehr gut munkeln: Im Theater mit einem Mörder eingesperrt werden die Darsteller von Nacht zu Nacht unruhiger. Foto: Tom van Eerten

Allgemeine Artikel

Mord im Hörsaal

12. Mai 2014

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bringt sie aufwendige Musical-Produktionen auf den Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU): Die Hochschulgruppe "Musical Inc." ist zu einer festen Größe über die Universität hinaus geworden. Nun bereitet sie mit "Curtains – Vorhang auf für Mord" ihre 20. Produktion vor. Wissenschaftlich begleitet wird die Aufführung von einer Vorlesungsreihe des Studium generale.

Sie wird sterben. Mareike Hachemer wird in der Rolle der Diva Jessica Cranshaw auf der Bühne zusammenbrechen. Bei der Premiere des Musicals "Curtains – Vorhang auf für Mord" am 30. Mai 2014 soll es passieren: Tatort ist die JGU. Doch noch sitzt Mareike Hachemer quietschlebig in ihrer Wohnung in Mainz-Kastel. Sie will von einer Erfolgsgeschichte erzählen. Gemeinsam mit Sarah Dennert und Franziska Runkel, zwei weiteren Akteurinnen in "Curtains", möchte sie gut 20 Jahre "Musical Inc." Revue passieren lassen.



Mit ihren aufwendigen Musical-Inszenierungen im Uni-Hörsaal P1 hat sich die Hochschulgruppe längst einen Namen gemacht. Sie spielte "Hair" und "Blues Brothers", "Fame!" und "Cabaret". "Ich bin seit 2006 dabei", sagt Hachemer, die selbst an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studierte und mittlerweile als Lehrerin arbeitet. Sie hat immer wieder mit verschiedenen Generationen der "Musical Inc." Kontakt aufgenommen und sich Geschichten aus früheren Zeiten berichten lassen.

"Die 'Musical Inc.' hatte im Laufe der Jahre etwa 900 Mitglieder und jeder, der dabei war, hat etwas anderes erlebt. Deswegen ist es unmöglich, die eine, wahre Geschichte der Gruppe zu erzählen", sagt sie. "Aber was wir definitiv wissen, ist das: Dem Gründergeist der kulturbegeisterten ersten Generation ist es zu verdanken, dass die 'Musical Inc.' immer noch besteht und die Philosophie von damals – nicht nur künstlerische Kreativität, sondern auch soziale Kompetenz und organisatorisches Know how zu trainieren – weiterhin lebt."

Musicals nach Lust und Laune

1993 haben zwölf Studierende die Welt des Musicals für sich entdeckt – so erzählte es Benedikt Descourvières, der der "Musical Inc." im zweiten Jahr beitrug und später ein Buch über die frühe Geschichte der Gruppe herausbrachte. "Manche haben es neben dem Studium, manche statt des Studiums gemacht." Sie trafen sich montags im Studihaus auf dem Campus und hier kam die Idee zur "Musical Inc."-Hochschulgruppe. "Wir hielten je nach Lust und Laune lange Sitzungen ab – oder eben nicht."

Damals wurde mit großer Kreativität an den Stücken gearbeitet, sodass aus den Vorlagen, an die man sich lose anlehnte, ganz neue Werke wurden. Ein Blick in das Programmheft von "Jesus Christ – Das Musical" von 1997/1998 zeigt, dass viel mehr als beim Original "Jesus Christ Superstar" Elemente aus dem Leben des historischen Jesus einfließen und so sehr differenzierte Charaktere entstanden.



Zunächst probte die Truppe am Rhein oder in der Alten Ziegelei, aber auch – wie heute noch – im Alten Musiksaal, im Hörsaal P1 und im Studihaus. Die Mitglieder der "Musical Inc." haben damals alle anfallenden Kosten selbst getragen. Lediglich der AstA unterstützte sie und tut das bis heute.

Studierende verschiedenster Fachbereiche spielten vorwiegend für Studierende. So ist es geblieben. "Es passierten verrückte Sachen. Für 'Blues Brothers' baute jemand ein Auto auf der Bühne nach, einfach, weil ihm danach war." Es entstanden Inszenierungen von "Linie 1" oder der "Dreigroschenoper". Das Programmheft zeigt noch einen liebevoll handgezeichneten Hai. Heute entstehen die Hefte mit Design-Programm und in Hochglanzdruck.

Ausgezeichnet von der EU

Dennoch war im Jahr 2001 die Luft raus. "Musical Inc." stand vor dem Aus. "Damals haben drei Leute die Sache gerettet." Peter Thomé, Gerd Krämer und Katrin Schneider wagten einen Neuanfang. "Es blieb sehr kreativ. In die Musical-Vorlagen haben sie eigene Passagen und moderne Popmusik eingebaut. Es gab zum Beispiel Vampire in Rockstar-Manier zu sehen." Über sechs Jahre führte das Trio einen bunten Haufen Musical-Begeisterter, bis auch hier die Arbeit stagnierte.



Im Jahr 2008 dann öffnete sich der Vorhang zum dritten und vorläufig letzten Akt. "Wir machten durch Lars Mattils Idee einen Verein aus 'Musical Inc.', erzählt Mareike Hachemer. Die Hochschulgruppe bekam klarere Strukturen. "Dann wurden wir von der EU als Jugendinitiative 2008 ausgewählt. Wir bekamen den Preis auch wegen unserer demokratischen Arbeitsweise. Denn wir teilten Aufgaben und gaben Ressortverantwortung ab." Auch bei den Proben hatte jeder mal das Sagen. Selbst die Mitglieder des Kreativteams

und des Vorstands wechselten häufig, nur Thomas Wagner und Andreas Blatt als Musikalischer Leiter und Korrepetitor sind als jahrelange Konstanten geblieben.

"Musical Inc." begann außerdem mit der Reihe "Musical Academical" eine Kooperation mit dem Studium generale. Vorlesungen zu stückbezogenen Themen oder Theater- und Musikwissenschaft begleiten seitdem die Arbeit der Gruppe. Dozenten unterschiedlichster Disziplinen leuchten die Dimensionen der Musicals aus. "Bei 'Pinkelstadt' ging es um Brecht und Wasserknappheit, bei 'Frühlings Erwachen' um Schule und Adoleszenz um 1900, bei 'Rent' um Aids. Wir haben – insbesondere in der Phase, in der Steffen Storck Regie führte – viele sozialkritische Themen beleuchtet."



So eine akademische Aufbereitung von Musicals gibt es an keiner anderen Universität, weshalb auch die großen Musical-Magazine davon berichten. "Ein Highlight in diesem Jahr war die Vorlesung von Dr. Dorothea Hatz", sagt Mareike Hachemer. "Sie erklärte unter anderem verschiedene Arbeitsweisen der Rechtsmedizin und wir zeigten Szenen und Gesangsstücke aus 'Curtains', was sich prima ergänzte."

Wer mitspielt, darf mitreden

Heute sind an die 100 Leute, überwiegend immer noch Studierende, an einer Aufführung beteiligt. "Davon stehen etwa 40 auf der Bühne, wir haben ein 15-köpfiges Orchester und 15 Bühnenbildnerinnen." Alles geschieht weiter ehrenamtlich, wenn auch viele Akteure mit profigleichem Können – zum Beispiel aus der Hochschule für Musik – zum Gelingen der Aufführungen beitragen. "Ehrenamtlichkeit ist uns wichtig. Da jeder der Beteiligten sich sehr engagiert, wäre es nicht fair, einzelne zu bezahlen", sagt Hachemer.



Mittlerweile ist die Anzahl derer, die sich beteiligen möchten, so groß, dass durch ein Casting ausgewählt wird, wer für welche Rolle geeignet ist. "Es bewerben sich oft über 100 Leute. Wir versuchen, bei Absagen sehr behutsam vorzugehen. Jeder kann dabei sein, vielleicht nur mit einer anderen Aufgabe, wenn es für die Bühne nicht reicht."

"Es ist, als hätte ich eine zweite Familie", sagt Sarah Dennert zu ihrer Arbeit bei "Musical Inc." Die Studentin ist erstmals bei einer Produktion dabei. "Während der Probenarbeiten kann man sich richtig einbringen. Jeder kann am Stück arbeiten. Da entwickelt sich ein toller Zusammenhalt."

Riesenaufwand für "Curtains"

Viel Arbeit ist es schon. "Zwei Abende die Woche gehen drauf", meint Franziska Runkel. "Zusätzlich haben wir Probenwochenenden." Die Studentin schreibt gerade an ihrer Bachelor-Arbeit. "Es ist schwer, alles unter einen Hut zu bringen, aber es ist für mich eine Ehre, bei solch einer großen Produktion mitzumachen."

"Curtains – Vorhang auf für Mord" heißt das neue Stück, in dem es um Mord am Theater geht. Der Aufwand für eine Aufführung ist inzwischen ungeheuer, auch finanziell. Allein die Bühnentechnik schlägt mit rund 30.000 Euro zu Buche.

"Dank der jeweils vorhergehenden Generation konnte die 'Musical Inc.' auf eine immer bessere technische Ausstattung oder auch mal auf finanzielle Pölsterchen zurückgreifen. Und unsere Incies verkaufen Kuchen oder Glühwein auf dem Campus, wenn es mal knapp wird", erzählt Hachemer.

Diese "Incies" werden Ende Mai wieder zeigen, was die "Musical Inc." auf die Beine stellen kann. In den letzten 20 Jahren waren die Vorstellungen fast immer ausverkauft und die Zahl der Aufführungen steigerte sich. Während die erste Generation das P1 sieben Mal füllte, sind es in diesem Jahr zwölf Vorstellungen für insgesamt rund 4.000 Besucher. Wer die Diva sterben sehen will, sollte sich also beeilen.





 Video

**Musical Inc. stellt in der Alten Unimensa
neues Projekt vor**

Beitrag der Allgemeinen Zeitung
(15.03.2014) 




...

 Weiterführende Links

» [Musical Inc.](#) 

 Weiterführende Links

» [Aufführungstermine und
Kartenvorverkauf für "Curtains –
Vorhang auf für Mord"](#) 

» [Bildergalerie zur Musical Inc.-Produktion
"Curtains – Vorhang auf für Mord"](#)

Alternativen zur Totaloperation

MEDIZIN Gynäkologen stellen in Mainz neue und schonende Behandlungsmethoden vor

Von Beate Nietzel

MAINZ. „Unsere Strukturen weisen den Weg für eine effiziente und innovative Patientenversorgung“. Davon ist Dr. Rüdiger Söder überzeugt. Der Mainzer Gynäkologe ist mit seinem Kollegen PD Dr. med. Daniel Böhm einer der Initiatoren und Veranstalter eines Kongresses, der an diesem Wochenende an gleich mehreren Standorten der Region vor allem jüngere, in Krankenhäusern tätige Kolleginnen und Kolleginnen aus ganz Deutschland mit innovativen Operationstechniken bekannt machen will – und zwar vom 16. bis 18. Mai beim Kongress des VAAO (Vener Arbeitskreis Ambulantes Operieren) mit dem 23. Symposium für operative Gynäkologie.

Über 200 aus dem ganzen Bundesgebiet und nahen Ausland anreisende Spezialisten und angehende Fachärztinnen und -ärzte werden zu dieser Veranstaltung mit Workshops, Vorträgen, Kursen und Fachausstellung erwartet. „Und eingeladen haben wir auch Vertreter aus

Politik und Krankenkassen, denen wir einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit unserer operativen Einrichtungen vermitteln möchten“, sagt Söder.

Im Zentrum steht die minimal-invasive Chirurgie, und hier besonders die Live-Operationen in 3D, die zum einen aus der „Rheinclinic“ im rheinhessischen Bodenheim als auch aus der Asklepios Paulinen Klinik in Wiesbaden per Satellit direkt zum Tagungsort im Mainzer Atriumhotel übertragen werden.

„Die Entwicklung in Bodenheim, auf die mittlerweile bundesweit Spezialisten aufmerksam geworden sind, zeigt, dass es durchaus Alternativen zum deutschen Krankenhausystem beziehungsweise, dass es in hoch spezialisierten Bereichen des deutschen Gesundheitswesens Entwicklungen gibt, die in Öffentlichkeit und Politik noch nicht bekannt sind oder noch nicht ausreichend Beachtung gefunden haben“, betont Söder.

Mehr Lebensqualität

Der Gynäkologe hatte Ende 2012 erstmals in Deutschland in der Rheinclinic erfolgreich ein neues Verfahren der Frauenheilkunde demonstriert, um Myome, die in der Gebärmutterhöhle liegen, schnell und gewebeschonend zu entfernen. Seit rund sieben Jahren wendet er als einer der Pioniere ein Verfahren an, das vielen Frauen, die in und um die Wechseljahre unter starken oder gar dauerhaften Blutungen leiden, eine deutliche Steigerung ihrer Lebensqualität verschafft: „Goldnetz“-Therapie und „NovaSure“-Methode mindere massiv die Quote der Hysterektomie, die Entfernung der Gebärmutter. „Eine Totaloperation zeitigt immer auch medizinische und volkswirtschaftliche Folgen über die reinen OP-Kosten von rund 3500 Euro hinaus“, verweist Söder auf einen rund sechs- bis achtwöchigen Ausfall in Familie und Beruf und notwendigen anschließenden Behandlungsbedarf.

VAAO

► Der **Vener Arbeitskreis Ambulantes Operieren (VAAO)** wurde 1989 in der Stadt Velen im Münsterland gegründet. Ursprüngliches Ziel des Vereins war die Etablierung der ambulanten gynäkologischen Chirurgie als anerkannte Operationstechnik in Deutschland.

► Heute ist der VAAO insbesondere durch sein jährliches Symposium für **operative Gynäkologie** eine wichtige Anlaufstelle für freiberuflich niedergelassene sowie in Krankenhäusern angestellte Operateure.

► Dem Verein gehören bundesweit etablierte **ambulante OP-Zentren** an, die für die gesamte Bandbreite minimalinvasiver gynäkologischer Operationstechniken in Deutschland stehen.

AUF EINEN BLICK

Industrietag an der FH Bingen

BINGEN (red). Angehenden Ingenieuren und Unternehmen eine gemeinsame Plattform bieten, um Kontakte zu knüpfen, das ist das Ziel des Industrietags an der Fachhochschule Bingen, den der Fachbereich Technik, Informatik und Wirtschaft am Mittwoch, 21. Mai, ab 9 Uhr, auf dem Campusgelände zum 18. Mal unter dem Motto „Deine Messe, Deine Chance, Dein Job“ ausrichtet. Der Industrietag bie-

tet Studierenden die Möglichkeit, direkt mit Firmenrepräsentanten in Kontakt zu treten, um Themen wie Praktika, Abschlussarbeiten oder den Berufseinstieg zu besprechen. An den Präsentationsständen und in Vorträgen informieren die Aussteller über ihr Unternehmen und die Chancen für Nachwuchskräfte. Es werden fast 50 Unternehmen erwartet, vom Global Player bis zum regionalen Mittelstand.

Sammelverbot für „Tutor e.V.“

RHEINHESSEN (red). Der Verein „Tutor e.V.“ – Kinder brauchen Sicherheit und Stärke“ mit Sitz in Hamburg hat sich aufgrund einer sammlungsrechtlichen Überprüfung der landesweit zuständigen Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) verpflichtet, ab sofort keine Spendensammlungen, insbesondere Geldspendenaufträge und Warenverkäufe (zum Beispiel Büroartikel) zu-

gunsten des Vereins – auch via Internet – in Rheinland-Pfalz durchzuführen, teilt die ADD mit. Die Überprüfung erfolgte im Zusammenhang mit dem Sammlungsverbotsverfahren der ADD gegen das Kinderhilfszentrum e.V. mit Sitz in Bremen. Sollten dennoch in Rheinland-Pfalz Spendenaufträge des Vereins „Tutor e.V.“ erfolgen, wird um sofortige Mitteilung an die ADD gebeten.

KORREKT

RHEINHESSEN (red). In der Vorstellung von Hannelore Wingerts Mundartgeschichten „Zum Kaffee-Trinke simmer wirrer dehaam“ hat sich ein

Fehler eingeschlichen: Die Autorin wohnt in Partenheim und nicht, wie irrtümlich berichtet, in Bernersheim. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Gemeinsam Schönes gestalten

MUSICAL INC. Die Hochschulgruppe feiert die 20. Show und den 30. Vortrag im Studium Generale



Eine Szene aus dem Musical „König Friedrich Wilhelm II.“

Foto: Musical Inc.

Von Torben Schröder

TERMINE

► Die **Aufführungen** von **Curtains – Vorhang auf für Mord**:

► 30. und 31. Mai, 3., 4., 6., 11., 12., 14., 17., 18. Juni, jeweils 20 Uhr, sowie 8. und 15. Juni, jeweils 18 Uhr, im Theater im P1, **Johannes Gutenberg-Universität Mainz**.

lauteten die Titel der beiden bereits angekündigten Vorlesungen, mit denen das schwarzhumorige Kriminalstück, das am 30. und 31. Mai, jeweils 20 Uhr, Doppel-Premiere feiert, flankiert wird. „Wir bringen Musical und Wissenschaft zusammen“, erzählt Hachemer.

Aktuelle Themen

Bei „Frühlings Erwachen“ ging es 2012 unter anderem um Reformpädagogik, bei „PINKELSTADT“ (2011) um das Menschenrecht auf Wasser- und Sanitärversorgung und bei **Hair** (2008) um Protestkultur sowie die Wirkung von Rauschdro-

gen. Diese Kombination „gibt es weltweit nur an einem Veranstaltungsort, der Universität Mainz“, betont Hachemer.

Die Satzung des Vereins, der nicht an eine bestimmte Fachschaft angebunden ist und von Studenten annähernd aller Fachrichtungen getragen wird, legt als Ziel ein jährliches Musical-Großprojekt fest, das ehrenamtlich und nicht gewinnorientiert betrieben wird. 3000 bis 4000 Zuschauer besuchen inzwischen die Aufführungen – bei „Curtains“ sind zwölf Stück geplant – im Schnitt pro Jahr. Mehr als 30000 waren es insgesamt bislang, Gastspiele etwa beim Mainzer Lumpenball oder der Landesgartenschau eingerechnet.

Hachemer kam 2006 zu Musical Inc., war dabei, als aus der Theatergruppe 2008 ein Verein wurde, und ist nach vierjähriger Pause seit 2013 auch als Regisseurin wieder mittendrin im Geschehen. Die Lehrerin am beruflichen Gymnasium in Groß-Gerau stand bereits auf der Bühne, als sie selbst noch

Schülerin war. Musikalische Früherziehung, Klavierunterricht, Chor, eine Musical-AG an der Schule – „ich bin halt so reingerutscht“, erzählt sie. Als Schülerin am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium St. Goarshausen ging sie sogar mit einem selbst geschriebenen Stück auf Tournee, und an der Schule, an der sie selbst unterrichtet, leitet sie die Theater-AG.

Viel ehrenamtlicher Einsatz

Doch die Größenordnung der Produktionen bei Musical Inc. ist damit nicht vergleichbar. 40 Schauspieler proben seit Mitte November zweimal pro Woche, hinzu kommen ein 15-köpfiges Orchester sowie 15 Bühnenbildner.

Aus 80 vorgeschlagenen Stücken wählte das vom Vorstand eingesetzte Kreativteam im vergangenen Herbst drei aus, die dann den 150 Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt wurden. Bei rund 40000 Euro liegt der Jahresetat, 15 Euro (10 ermä-

ßigt) beträgt der Eintritt. Ohne Spender und Sponsoren sowie eine geradezu irrsinnige Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement ginge es nicht.

Auf zehn bis zwölf Stunden – nicht honorierten – Zeitaufwand schätzt Hachemer das wöchentliche Arbeitspensum der Darsteller.

„Das Faszinierende ist die Gruppendynamik, man erlebt etwas zusammen und stellt gemeinsam etwas auf die Beine. Man hört den Chor, der am Anfang wackelt und am Ende phantastisch klingt, man sieht, wie die Choreo auf einmal funktioniert. Man ist dabei, wie etwas Großes, Schönes entsteht“, schwärmt die Regisseurin, die schon weitere Pläne hat. „Ich würde gern Workshops für den Verein anbieten“, sagt Hachemer, die sich zudem wünscht, dass die Studenten die Teilnahme bei Musical Inc. als Studienleistung anrechnen können.

www.musicalinc.de

„Eine Gebetsübung für alle Stände“

BRAUCHTUM Im Marienmonat Mai wird die Gottesmutter in feierlichen Andachten und Zeremonien verehrt

Von Günter Schenk

RHEINHESSEN. Die wenigsten werden es wissen: Die Erfindung des Rosenkranzes, des populärsten katholischen Gebetszyklus, geht auf den Kartäusermönch Dominikus von Trier zurück, der 1434 und 1435 als Novizenmeister in der Mainzer Kartause lebte. Er hängte an den Namen „Jesus“ in jedem Ave Maria einen Relativsatz an, der an die Stationen des Lebens und Leidens Jesu erinnerte. Zum einfacheren Zählen der Gebete nutzte man dazu eine Schnur, den „Rosenkranz“, ähnlich der Gebetsketten, die noch heute im Buddhismus oder Islam Verwendung finden.

Die schönste Himmelsblüte

Ohne dieses meditative Gebet lässt sich traditionelle Marienverehrung, wie sie insbesondere im Monat Mai im rheinhessischen nach wie vor gepflegt wird, gar nicht darstellen. Maria zu Ehren finden dann vielerorts zwischen Bingen und Worms sogenannte Maiandachten statt, werden die Muttergottesstatuen und -bilder in den

Kirchen besonders geschmückt.

Wahrscheinlich war es die Blütenpracht des Frühjahrs, als deren „schönste Himmelsblüte“ man die Gottesmutter sah, die den Mai schon vor Jahrhunderten zum Marienmonat machte. Vor allem in den der Heiligen Jungfrau geweihten Kirchen Rhein Hessens war es schon im späten 13. Jahrhundert üblich, ihr zu Ehren samstags, dem traditionellen Marien-tag, zu beten und zu singen. Als Salve-Andacht hat diese Form der Marienverehrung bis heute überlebt. Zu ihrem Kern gehört das „Gegrüßet seist Du, Maria“ (lateinisch: Ave Maria), dessen Gebet zum Teil kirchlich geboten war. So erließ der Mainzer Erzbischof Berthold von Henneberg anno 1493 eine Verordnung, nach der nach jeder Predigt neben dem Vater Unser auch das Ave Maria



gebetet werden sollte. Dem Gebet des Rosenkranzes, der schon Anfang des 15. Jahrhunderts in Rhein Hessens erste Anhänger gehabt haben dürfte, hatten sich vor allem die Rosenkranz-Bruderschaften verschrieben. Die erste deutsche, der höchstwahrscheinlich auch Mitglieder aus dem heutigen Rhein Hessen angehörten, wurde 1475 in Köln gegründet. In manchen rheinhessischen Kirchen gab es zudem spezielle Rosenkranz-Altäre mit Muttergottesdarstellungen, vor denen meditiert und gebetet wurde. „Als Schutz und Schirm in Todesnöthen widder die Anfechtung des Teufels“, verstand sich auch die „Gnadenreiche Erzbruderschaft des Heiligen Rosenkranzes“, die sich 1771 in Mainz gegründet hatte. Ihre Mitglieder verpflichteten sich, jede Woche einen „freudenreichen, schmerzhaften und gloriwürdigen Rosenkranz“ zu beten.

Der Marienaltar in der katholischen Kirche Ockenheim ist ein Beispiel für die Marienverehrung. Archivfoto: Thomas Schmidt

Schließlich kam eine neue Frömmigkeitsform in Mode: die Maiandacht. Zwar gab es schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts in einzelnen Pfarreien im Monat Mai Andachten zu Ehren Marias, aber erst der Mainzer Bischof Ketteler war es, der die Maiandacht „als Gebetsübung für alle Stände“ breitenwirksam einführt. Bis dahin waren die Maigebete meist Stiftungen einzelner Bürger, die



RheinHessen

damit Gott „ein wohlgefelliges Werk“ erbringen wollten. Manche Menschen beteten im Mai den ganzen Tag über zu Ehren der Gottesmutter, was die Kirchenoberen schließlich veranlasste, allen Pfarreien zwischen Bingen und Worms kundzutun, „daß nit ein jedweder nach eigener Willkühr, sondern das Mayengebet des abends nach verrichteter Feldarbeit halten soll“.

MAINZER WOCHENBLATT

IM HERZEN UNSERER REGION

MITTWOCH, 28. MAI 2014 | 50. Jahrgang | Nr. 22

Markt 17 · 55116 Mainz · Tel. (06131) 48-5555, Fax (06131) 48-5566 · www.mainzer-wochenblatt.de · Auflage 141.080

WIRTSCHAFT

Mode, Parken und Barrierefreiheit
Die Mainzer Werbegemeinschaft plant eine Parkplatz-App.
» SEITE 2

LOKALES

Hier kann man am Rad drehen
Selbsthilfe-Fahrrad-Reparaturen künftig auch am Binger Schlag.
» SEITE 3

VERANSTALTUNG

Kaffee im Bademantel
Kabarett-Programm von und mit Matthias Egersdörfer.
» SEITE 4

VERANSTALTUNG

Street Soccer Turnier startet in Mombach
Alte Waggonfabrik ist Austragungsort für kurze schnelle Spiele.
» SEITE 9

Mörderische Premiere

Theatergruppe „Musical Inc“ feiert mit neuem Stück ihr 20-jähriges Bestehen



Lieutenant Cioffi (Jan D. Schneider, m.) kommt ans Boston Colonial Theater um den Mord an der schrecklichen Diva Jessica Cranshaw aufzuklären. Nebenbei möchte der passionierte Amateurtheaterspieler auch noch das Theaterstück revolutionieren. Foto: Musical Inc

Barockfest

MAINZ (red) – Am Mittwoch, 28. Mai, um 19 Uhr, findet im Schönborner Hof das Barockfest statt. Die Welten der Barockmusik mit dem Ensemble für Alte Musik Neumeyer Consort treffen auf zeitgenössische Choreographien der Delattre Dance Company und Barockgemälde aus dem Landesmuseum.

Kein Anschluss

MAINZ (red) – Durch eine Provokation kann es am Montag, 2. Juni, zu einer eingeschränkten telefonischen Erreichbarkeit der Stadtverwaltung kommen. Betroffen sind al-

Die Theatergruppe „Musical Inc“ bringt zu ihrem 20-jährigen Bestehen eine Mischung aus Musical, Komödie und Krimi, auf die Bühne bringt. „Curtains“ heißt das Stück, das ab Freitag, 30. Mai, im P1 des Philosophicum der Uni gezeigt wird.

MAINZ (mh) – Schauplatz des Stückes ist eine Theaterbühne, auf der am Premierabend des Stückes „Robbin Hood“ die schrille und talentlose Diva Jessica Cranshaw zusammenbricht. Wer hat die Schauspielerei vergiftet? Lieutenant Cioffi ist bemüht darum, den Fall aufzuklären. Dafür lässt er zunächst die Theaterkassen schließen um das Ensemble unter Be-

obachtung zu halten. Was der ganzen Sache eine besondere Note gibt: Der Kriminalist ist auch leidenschaftlicher Laiendarsteller. Daher ist er nicht nur um die Aufklärung des Mordes bemüht, sondern auch darum, das verkorkste Stück „Robbin Hood“, das die Darsteller bereits aufgegeben haben, aufzumotzen. Was hat das Produzentenehepaar mit dem Mord zu tun? Welche Rolle spielen die drei Damen, die die Rolle der ermordeten Diva ebenfalls gerne gehabt hätten? Bei zwölf Vorstellungen können die Besucher bei der Aufklärung des Falles dabei sein. 1993 wurde die Musical Inc. als Hoch-

schulgruppe an der Mainzer Uni gegründet. Seitdem haben nicht nur etwa 900 Menschen an den vielfältigen Stücken mitgewirkt, auch hat sich der Erfolg der Auführungen herumgesprochen.

60 Bewerbungen

Studierende aller Fachrichtungen nehmen an den als nicht-kommerziellen Studienprojekten titulierten Inszenierungen teil. Seit 2008 ist die Musical Inc. ein Verein. In diesem Jahr fand erneut ein großes Casting statt, bei dem aus 60 Bewerberinnen und Bewerbern zwei Besetzungen herausgefiltert wurden. Einer der Hauptdarsteller ist Jan Dieter Schneider, der bereits in Edgar

Reitz' Film „Die andere Heimat“ den Jakob Simon spielte. Allein in den vergangenen sieben Jahren habe die Musical Inc. mit den Produktionen „Fame“ (2007), „Hair“ (2008), „Die drei Musketiere“ (2009), „Rent“ (2010), „Frühlingserwachen“ (2011), „Pinselstadt“ (2012) und „Side Show“ (2013) bei immer ausverkauften Haus an verschiedenen Spielstätten etwa 25 000 Zuschauer begeistert, teilt der Verein mit.

INFO

Vom 30. Mai bis 18. Juni finden zwölf Vorstellungen, jeweils um 18 oder 20 Uhr im Theater im P1 statt. Karten und Infos über www.musicalinc.de.

Antragsringe, Brillantringe, Colliers, Ohringe

Soll die Ehe glücklich sein, kauf' Trauringe bei Wagner ein
Sie finden uns nicht nur im Internet



Mainz-Am Brand
Korbassgasse 1 A
(T) 06131/230222
(F) 06131/230225
www.trauringe-wagner.de
mail@trauringe-wagner.de



Das schönste Geschäft für den schönsten Tag

Lust auf Holz!
Große Freude Sommerzeit!

Bohlenzaun massiv 180 x 180/165 cm Preis: 29,95 €
44,95 Preis: Der andere Holzfachmarkt

www.holzfachzentrum-hamm.de

Jeden 1. Sonntag Im Monat Samstag von 14 – 17 Uhr
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7.15 – 19 Uhr · Sa. 9 – 16 Uhr
55120 Mainz - In der Dalheimer Wiese 2
Telefon 0 61 31 97 40 - Fax 0 61 31 97 4 - 89

GEME FLIESEN
Legen Sie WERT auf Ihren Boden!

Gigantische Auswahl!
Traumhafter Ausblick!

Mo-Fr 9-18
Sa 9-16
So 11-16 ohne Beratung und Verkauf Komplette Beratung!

Wormser Str. 159 - 55130 Mz-Wotanau · Tel. 06131 - 85088

Lust auf etwas Neues...? **inter pares**

JOBBÖRSE im Dekan-Bangert-Haus
Samstag, 31.05.2014 von 10.00 – 17.00 Uhr

Wenn Sie Zeit haben, kommen Sie doch einfach unverbindlich mit Ihren Bewerbungsunterlagen zum Bewerbungsgespräch vorbei.
WIR freuen uns auf SIE!

Seniorenzentrum Mainz-Kastel GmbH
Dekan-Bangert-Haus
Am Königsfloß 30
55252 Mainz-Kastel
www.interpares-care.de

Summer in the City

KATTENHAMMER
17.07. Mainz Zitadelle
www.frankfurter-hof-mainz.de

MAX HERRE & Kathodi Radio Orchestra
11.06. Mainz Zithofen Nordmole

SPORTFREUNDE STÄAR
23.06. Mainz Nordmole

Eltern und Kind Workshop zum Thema Licht und Schatten

Lassen Sie Ihre Kinder kleine Baumeister werden. Indem sie in unserem Workshop Licht und Schatten selbst Gebäude errichten und dadurch erfahren, wie Gebautes mit Licht und Schatten wirkt. In Zusammenarbeit mit den Eltern schulen und fördern die Kinder so ihr räumliches Denken. Der Workshop ist geeignet für Kinder von 5 Jahren bis 10 Jahren. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Firma Dusyma am 6. Juli um 15.00 Uhr bei uns im Musterhaus in Klein-Winternheim im Frankenweg 4 statt und dauert ca. 1,5 Stunden.
Anmeldung bis spätestens 28.06.2014 über das Anmeldeformular auf unserer Homepage: www.sw-massivhaus.de

Dusyma HH

Neue Binger Zeitung

Wochenzeitung mit lokalen Nachrichten

[Home](#) [Über uns](#) [Archiv](#) [Vereine](#) [Sport](#) [Branchenbuch](#) [Kontakt](#)

Ausgaben als PDF

Meldungen

- » Mai 2014
 - » Zweite Weinprobe des Weinsenats
 - » Sitzung der Fluglärmkommission
 - » Frei nach Gefühl
 - » DRK-Ortsverein Gensingen
 - » Generalversammlung beim CCO
 - » Musikalischer Familiengottesdienst
 - » Fluglärm durch Sportflugzeuge:
 - » Alles gut im Jubiläumsjahr
 - » Rückblick auf erfolgreiche Kampagne
 - » Böser Wille oder Liebhaberobjekt
 - » FAW-Schüler zu Besuch in der Synagoge
 - » Bahngeländer, Graffiti und Verkehrssicherheit
- » April 2014
 - » Binger Messe hat begonnen
 - » „Curtains – Vorhang auf für Mord“
 - » Ausflug zum Wendelinshof
 - » Tag der offenen Tür bei der THS
 - » Spaß am Forschen



Mainz (red). Gleich zwei Premieren feiert das Theater P1, Jakob-Welder-Weg 18, jeweils um 20 Uhr, mit dem Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“: am Freitag, 30. Mai, mit der Besetzung „Backbord“ und am Samstag, 31. Mai, mit der Besetzung „Steuerbord“. Curtains ist eine fulminante, durch Wortwitz bestechende Broadway-Komödie, die sich selbst und das Musicalgenre im Allgemeinen aufs Feinste aufs Korn nimmt. Zur Handlung: Am Premierabend des Stücks „Robbin Hood“ bricht die schrille und talentlose Diva Jessica Cranshaw zusammen: Sie wurde in den letzten Minuten der Show vergiftet. Lieutenant Cioffi, der sich bemüht, den Fall aufzuklären, ist nicht nur Kriminalist sondern auch leidenschaftlicher Laiendarsteller am Theater. Ihn interessiert das uninspirierte Stück ebenso sehr wie der Kriminalfall. Um die Aufklärung des Falls voranzutreiben lässt er die Theatertüren schließen und behält alle Ensemblemitglieder als Verdächtige unter Beobachtung. Es bleibt nicht nur bei einem Mord. Wird es gelingen, die Serie zu unterbrechen und den Mörder zu finden? Und kann Cioffi dabei auch noch ein ansehnliches Stück aus dem verkorksten „Robbin Hood“ machen? Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, ermäßigt 10 Euro und sind erhältlich an allen bekannten VVK-Stellen oder unter www.musicalinc.de. Foto: D. Funk

Kontakt

Redaktion
+49 6721-9192 0

Aktuelle Ausgabe

Weiterlesen

Download

Kalenderwoche 19

PDF (5.25 MB)

zur Blätterversion

Finde uns auf Facebook



Neue Binger
Zeitung

Gefällt mir

312 Personen gefällt Neue Binger Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

ERMINE



MUSICAL INC. PRÄSENTIERT „CURTAINS“ IM HÖRSAAL P1

Hochprofessionell inszeniert und vom Publikum gefeiert, legt das Broadway-Musical „Curtains“ der Musical Inc. wieder über die Bühne des Theaters im Hörsaal P1 auf dem Uni-Campus. 65 Studierende aller Fachbereiche sind allein als

Darsteller und im Live-Orchester beteiligt. Das schwarzhumorige Musical um eine zum Schwingen gebrachte Diva ist am 11., 12., 14., 17., 18. Juni, jeweils 20 Uhr und 15. Juni, 18 Uhr zu sehen.

Foto: Musical Inc.



MUSICAL

30.05. | 20 Uhr

PREMIERE: „CURTAINS“

Hörsaal P1, Uni, Mainz

Im Bostoner Kolonialtheater fällt zum Schluss der Premiere des mittelmäßigen Musicals „Robbin' Hood“ nicht nur der Vorhang zu Boden, sondern auch der schrille und talentfreie Diva Jessica Crawford. Vergiftet ist die Diagnose von Inspektor Cioffi und somit steht das ganze Ensemble unter Mordverdacht. Den theaterbegeisterten Kriminalen interessiert vor dem Scheitern stehende Stück ebenso wie der Mordfall. „Curtains“, inszeniert von Musical Inc., ist eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Broadway-Musical.

VVK/AK 15,- €, erm. 10,- €

Info & Tickets (06131) 21 15 00

www.musicalinc.de

Barockmusik verbindet die Kontinente

COLLEGIUM MUSICUM Bachs h-Moll-Messe wird erstmals in Südafrika aufgeführt / Austauschprojekt

MAINZ. Noch nie ist Bachs monumentale Messe in h-Moll in historischer Instrumentierung auf dem afrikanischen Kontinent aufgeführt worden. Eine Kooperation des Gutenberg Kammerchors des Collegium musicum der Universität mit der neugegründeten „Unit for Early Music“ der renommierten Stellenbosch-Universität in Südafrika macht es nun möglich. Über das Projekt sprachen wir mit Felix Koch, Kammerchor-Leiter und Professor für Alte Musik in Mainz.



Felix Koch ist Experte für Alte Musik und leitet den Kammerchor. Der Mainzer Musiker begleitet das interkontinentale h-Moll-Projekt. Archivfoto: privat

Herr Koch, wie kam es zu dem Kontinente überspannenden Austausch?

INTERVIEW

Ich kenne Martin Berger, den vormaligen Domkapellmeister von Würzburg sehr gut. Vor einem Jahr bekam er den Ruf an die Stellenbosch-Universität, um dort eine neue Abteilung für Alte Musik einzurichten. Wir haben uns überlegt, wie ein Austausch von Studierenden und Lehrenden beider Hochschulen aussehen könnte.

Berger und ich die Partitur via Skype-Konferenzen aufeinander abgestimmt. Prof. Berger wird den Chor, ich das Orchester einstudieren.

Dank unserer guten Kontakte ist auch Countertenor Andreas Scholl als einer von insgesamt vier Solisten mit von der Partie, der als Galionsfigur die Chorsänger coacht, Meisterkurse zur Messe gibt und auch selbst in den Konzerten singt.

Wo findet die Bach-Weltpremiere statt?

Es gibt zwei Aufführungen der h-Moll Messe in Südafrika – in der St. George's Cathedral in Kapstadt und in der Endler Hall im 50 Kilometer entfernten Stellenbosch. Am 5. Mai fliegen wir dann gemeinsam mit den südafrikanischen Sängern nach Mainz, wo der Gutenberg-Kammerchor und das Stellenbosch-Vocal-Ensemble, begleitet vom Neumeyer Consort und den Solisten Maïke Raschke (Sopran), Christian Rathgeber (Tenor), Roman Tsotsalas (Bass) und Andreas Scholl, am 8. Mai, 19.30 Uhr, in St. Ignaz konzertieren.

Setzen die Gäste aus Afrika auch weitere musikalische Akzente?

Im Rahmen der Kinderuni ist das Stellenbosch-Ensemble am 6. Mai in der Alten Mensa zu Gast und bringt den kleinen Zuhörern auf unterhaltsame Art die verschiedenen Sprachen und musikalischen Kulturen Südafrikas nahe. Afrika mit allen Sinnen erleben kann man am 13. Mai, 20 Uhr, im Frankfurter Hof, wo junge Musiker des Music Department Stellenbosch die kulturelle Vielfalt des Schmelztiegels mit traditionellen Volksliedern, populären Songs oder neuen Kompositionen bei landestypischen Gerichten und Weinen vom West-Kap präsentieren.

Das Interview führte Michael Jacobs.

CAMPUS-NEWS

MAINZ (red). Die **Stiftung der Deutschen Wirtschaft** unterstützt Studierende aller Fachbereiche in ihrer Ausbildung. Die Stiftung richtet ihr Augenmerk insbesondere auf sozial engagierte Studierende mit guten Studienleistungen und bietet ein Förderprogramm durch eine Vielzahl von Seminaren, Vorträgen und Kursen. Daneben besteht auch eine materielle Förderung in Form eines monatlichen Stipendiums und Büchergeldes. Die regionale Vorauswahl zur Stipendienvergabe findet am Freitag, 23. Mai, statt. Im Vorhinein können sich interessierte Studierende am Mon-

tag, 5. Mai, 20 Uhr, im Hörsaal RW 2, Haus Recht und Wirtschaft (ReWi) über das Programm informieren.

Zum Abschluss der Reihe „Was Dinge erzählen“ der „Schule des Sehens“ geht Prof. Elisabeth Oy-Marra von der Abteilung Kunstgeschichte der Uni am kommenden Dienstag, 29. April, 18 Uhr, im Landesmuseum unter anderem der Frage nach, warum man um die Wende des letzten Jahrhunderts noch Kopien von berühmten Statuen anfertigen ließ und warum diese so hoch geschätzt wurden, auch wenn sie nur aus Gips waren.

Wie eine zweite Familie

MUSICAL INC. I Seit über 20 Jahren inszeniert Hochschulgruppe / Im Mai Premiere von „Vorhang auf für Mord“

Von Gerd Blase

MAINZ. Sie wird sterben. Mareike Hachemer wird in der Rolle der Diva Jessica Cranshaw auf der Bühne zusammenbrechen. Bei der Premiere des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“ am Freitag, 30. Mai, soll es passieren: Tatort ist die Mainzer Universität.

Doch noch sitzt Mareike Hachemer quietschlebig in ihrer Kasteler Wohnung. Sie will von einer Erfolgsgeschichte erzählen. Zusammen mit Sarah Dennert und Franziska Runkel, zwei weiteren Akteurinnen in „Curtains“, möchte sie gut 20 Jahre „Musical Inc.“ Revue passieren lassen.

Mit ihren aufwändigen Musical-Inszenierungen im Uni-Hörsaal P 1 hat sich die Hochschulgruppe längst einen Namen gemacht. Sie spielte „Hair“ und „Blues Brothers“, „Fame!“ und „Cabaret“. „Ich bin erst seit 2007 dabei“, sagt Hachemer, die an der Mainzer Uni studierte und mittlerweile als Lehrerin arbeitet. Sie hat Kontakt gehalten mit den Gründern von „Musical Inc.“. Sie weiß, wie alles begann ...

1993 haben zwölf Studenten die Welt des Musicals für sich entdeckt. „Manche haben es neben dem Studium, manche statt des Studiums gemacht.“ Sie trafen sich montags im Studi-Haus auf dem Campus. Beim Kartenspielen und Biertrinken kam die Idee zu Musical Inc. „Es muss ziemlich chaotisch zugegangen sein“, erzählt Hachemer. „Sie hielten je nach Lust und Laune lange Sitzungen ab – oder eben nicht.“

Auto auf Bühne nachgebaut

Unter der Federführung von Benedikt Descourvières entstanden Inszenierungen von „Linie 1“ oder der „Dreigroschenoper“. Alles geschah ehrenamtlich. Studenten verschiedenster Fachbereiche spielten vorwiegend für Studenten. So ist es geblieben. „Es passierten verrückte Sachen. Für „Blues Brothers“ baute jemand ein Auto auf der Bühne nach, einfach, weil ihm danach war.“

2001 war die Luft raus. „Musical Inc.“ stand vor dem Aus. „Damals haben drei Leute die Sache gerettet.“ Peter Thomé, Gerd Krämer und Katrin Schneider wagten einen Neuanfang. „Es blieb sehr kreativ. In die Musical-Vorlagen haben sie eigene Passagen und moderne Popmusik eingebaut.“ Über sechs Jahre führte das Trio einen bunten Haufen Musical-Begeisterten, bis auch hier die Arbeit stagnierte.

2007 dann öffnete sich der Vorhang zum dritten und vor-



Das komplette Ensemble der aktuellen Produktion mit dem Orchester (oben). In der 2013 aufgeführten Side Show geht es um siamesische Zwillinge sowie das Konzept Freakshow (u.li.), 2011 spielte die Musical Inc. Pintelstadt, eine Musical-Persiflage. Fotos: Musical Inc.

läufig letzten Akt. „Wir machten einen Verein aus „Musical Inc.“ Die Hochschulgruppe bekam klarere Strukturen. „Dann wurden wir von der EU als Jugendinitiative 2008 ausgewählt. Wir bekamen den Preis auch wegen unserer demokratischen Arbeitsweise.“

Heute sind an die 100 Leute, überwiegend immer noch Studenten, an einer Aufführung beteiligt. „Davon stehen etwa 40 auf der Bühne, wir haben ein 15-köpfiges Orchester und 15 Bühnenbildnerinnen.“ Alles geschieht weiter ehrenamtlich,

TERMINE:

► „Curtains – Vorhang Auf Für Mord“ heißt das aktuelle Stück.

► Premiere am Freitag, 30. Mai, 20 Uhr; letzte Vorstellung am Mittwoch, 18. Juni.

► Karten gibt's online unter: www.musicalinc.de und kosten 15 Euro (ermäßigt 10 Euro).

wenn auch viele Akteure mit profielem Können zum Gelingen der Aufführungen beitragen. „Die Grenze ziehen wir da, wo jemand Geld will“, sagt Hachemer. „Sonst ist jeder willkommen.“ Allerdings wird mittlerweile durch ein Casting ausgewählt, wer für welche Rolle geeignet

ist. „Wir gehen da sehr behutsam vor. Wir sagen jedem, dass er dabei sein kann, vielleicht nur mit einer anderen Aufgabe, wenn es für die Bühne nicht reicht.“

„Es ist, als hätte ich eine zweite Familie“, sagt Sarah Dennert zu ihrer Arbeit mit „Musical Inc.“. Die Studentin ist erstmals bei einer Produktion dabei. „Während der Probenarbeiten kann man sich richtig einbringen. Jeder kann am Stück arbeiten. Da entwickelt sich ein toller Zusammenhalt.“

Viel Arbeit ist es schon. „Zwei Abende die Woche gehen drauf“, meint Franziska Runkel. „Zusätzlich haben wir Probenwochenenden.“ Die Studentin schreibt gerade an ihrer Bachelor-Arbeit. „Es ist schwer, alles unter einen Hut zu bringen, aber es ist für mich eine Ehre, bei

solch einer großen Produktion mitzumachen.“

„Curtains – Vorhang auf für Mord“ heißt das neue Stück. Der Aufwand für eine Aufführung ist inzwischen ungeheuer, auch finanziell. Allein die Bühnentechnik schlägt mit rund 30000 Euro zu Buche. „Aber unsere Incis verkaufen Kuchen oder Glühwein auf dem Campus, wenn es mal knapp wird“, erzählt Hachemer.

Diese „Incis“ werden Ende Mai wieder zeigen, was die „Musical Inc.“ auf die Beine stellen kann. In den letzten 20 Jahren waren die Vorstellungen oft ausverkauft. Wer die Diva also sterben sehen will, sollte sich beeilen.

www.musicalinc.de

Mörderisches Spiel

MUSICAL INC. II Zwei wissenschaftliche Vorträge begleiten die Aufführungen

Von Igor Steinle

MAINZ. Mord und Totschlag im Metatheater – so könnte das Motto des akademischen Rahmenprogramms von Musical Inc. lauten. Passend zur diesjährigen Aufführung „Curtains – Vorhang auf für Mord“ hält die Mainzer Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz einen Vortrag.

Fernab von CSI-Mythen wird sie berichten, wie es bei einer Autopsie zugeht und wie man die Morde aus dem Musical rechtsmedizinisch aufklären könnte. Die Darsteller von Musical Inc. illustrieren den Vortrag mit passenden Mordszenen und Musikstücken aus dem „Murder Mystery Musical“. „Gerade diese Mischung aus

Ernst und Unterhaltung ist es, die uns ausmacht und die es sonst nirgends gibt“, erklärt die Vorsitzende von Musical Inc. Mareike Hachemer. „Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgegeschmack auf das Musical.“

Den zweiten Vortrag zum Musical hält Dr. Constanze Schuler vom Institut für Film-, Theater- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz. Schuler wird Hintergründe zum Prinzip von metatheatralen Elementen, also der Aufführung eines Stückes im Stück, erklären. Hintergrund ist die (gespielte) Inszenierung von „Robin Hood“ innerhalb von „Curtains“. Auch der Vortrag von Dr. Schuler wird von den Darstellern mit passenden

Szenen aus dem Stück ergänzt. Seit 2008 werden die Musicalaufführungen von einer Vortragsreihe bereichert. Die Idee kam den Initiatoren während den Vorbereitungen zur damaligen „Hair“-Aufführung. „Hair hatte so viele Aspekte. Um sie wirklich kennenzulernen, mussten wir Referate halten. Erst dann fiel uns auf, dass wir an einer Uni ja Experten zu diesen Themen haben“, erinnert sich Mareike Hachemer.

Der Vortrag von Dr. Hatz findet am kommenden Mittwoch, 30. April, um 18.15 Uhr auf dem Campus im Philosophicum (Raum P11) statt. Am gleichen Ort (P208) ist am Dienstag, 6. Mai, Dr. Schulers Vorlesung zu hören, ebenfalls um 18.15 Uhr.



Gruppenbild mit Totenschädel: Die Mainzer Gerichtsmedizinerin Dorothea Hatz (Mitte) mit Musical-Darstellern, die den Vortrag mit gespielten Mord-Szenen illustrieren werden. Foto: Veranstalter

„Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht“

Dritte Skulpturen-Triennale am Rheinufer ist eröffnet / Bis 5. Oktober: „Mensch und Maschine“

Bingen (gg). 21 Künstler sorgen mit ihren Werken am Rheinufer wieder für Gesprächsstoff.

„Mensch und Maschine“, so das Thema der diesjährigen Skulpturen-Triennale lädt ein, sich am Rheinkilometer 529, zwischen Autofähre und Mäuseturm, auf einem Parcours der die Schönheit der Landschaft mit der Kunst verbindet, auseinander zu setzen.

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit 2011 stand für das Stifter-Ehepaar Kuno und Gerda Pieroth fest, auf das gut harmonisierende Kuratoren-Team André Odier, Lutz Driever und Gerda Klippel zurückzugreifen, im Frühsommer vergangenen Jahres stand bereits das Motto fest. „Wir haben uns sehr frühzeitig dafür entschieden, da einige Werke extra für unsere Ausstellung geschaffen wurden“, erläuterte Kuno

Pieroth im Vorfeld der Ausstellungseröffnung. Dass dann die Platzierung der einzelnen Skulpturen passt, dafür war auch das Kuratoren-Team verantwortlich und die Künstler zeigten sich äußerst zufrieden über die jeweiligen Standorte.

Eine kostenlos herunterladbare App („Skulpturen-Bingen“), der ausführliche Katalog, Führungen an bestimmten Terminen sowie die Unterstützung der „Jungen Kunstvermittler“ (Kunst-Leistungskurs-Schüler des Stefan-George-Gymnasiums geben an Feiertagen und an den Wochenenden Informationen zu den Werken) vertiefen den Zugang zur Ausstellung, die klassische und zeitgenössische Akzente in einem spannenden Bogen vereint.

„Hier kann man einen offenen, quasi barrierefreien



Das „Auto“ von Anna Fasshauer sorgt, ebenso wie die anderen 20 Skulpturen, für rege Diskussionen.



Ohne sie wäre die Skulpturen-Triennale nicht möglich (v. li.): Kuno und Gerda Pieroth sowie André Odier, Lutz Driever und Gerda Klippel.

Fotos: G. Gsell



„Curtains“ Vorhang auf für Mord

Theater der Universität Mainz lädt zum Musical ein

Mainz (red). Gleich zwei Premieren feiert das Theater P1, Jakob-Welder-Weg 18, jeweils um 20 Uhr, mit dem Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“: am Freitag, 30. Mai, mit der Besetzung „Backbord“ und am Samstag, 31. Mai, mit der Besetzung „Steuerbord“. Curtains ist eine fulminante, durch Wortwitz bestechende Broadway-Komödie, die sich selbst und das Musicalgenre im Allgemeinen auf das Feinste auf das Korn nimmt. Zur Handlung: Am Premierenabend des Stücks „Robin Hood“ bricht die schrille und talentlose Diva Jessica Cranshaw zusammen: Sie wurde in den letzten Minuten der Show vergiftet. Lieutenant Cioffi, der sich bemüht, den Fall aufzuklären, ist nicht nur Kriminalist sondern auch leidenschaftlicher Laiendarsteller am Theater. Ihn interessiert das uninspirierte Stück ebenso sehr wie der Kriminalfall. Um die Aufklä-

rung des Falls voranzutreiben, lässt er die Theatertüren schließen und behält alle Ensemblemitglieder als Verdächtige unter Beobachtung. Es bleibt nicht nur bei einem Mord. Wird es gelingen, die Serie zu unterbrechen und den Mörder zu finden? Und kann Cioffi dabei auch noch ein ansehnliches Stück aus dem verkorksten „Robbin Hood“ machen? Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, ermäßigt 10 Euro und sind erhältlich an allen bekannten VVK-Stellen oder unter www.musicalinc.de.

Foto: Veranstalter

Mit etwas Glück können Sie zwei Eintrittskarten gewinnen. Schicken Sie einfach eine Postkarte, Stichwort „Musical“ an die Neue Binger Zeitung, Keppsmühlstraße 5, 55411 Bingen. Einsendeschluss ist der 3. Mai

Sanfte Klänge in der Kirche

Benefizkonzert von „Backdoor“



Bad Kreuznach (red). Was 2009 als einmaliges Konzertevent geplant war, ist inzwischen zu einer jährlich wiederkehrenden Tradition geworden – das „Backdoor Kirchenkonzert“.

Zum sechsten Mal gibt es am Samstag, 10. Mai, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), den Konzertabend der außergewöhnlichen Art in der besonderen Gotteshaus-Atmosphäre. „Backdoor“ ist wieder in der Kreuzkirche zu Gast und wird leise und romantischen Töne (beispielsweise Lieder von Michael Bublé, Gotthard, Adele, Genesis und Styx) zu Gehör bringen.

Die beiden Projekte, denen diesmal der Gesamterlös zu Gute kommen wird, sind wie auch 2013 der „Sonntagstisch der Gemeinde Heilig Kreuz“ und zum anderen der „Kinderförderverein Bad Kreuznach“.

Man darf wieder auf ein sanftes Rockkonzert der ganz anderen Art inklusive vieler musikalischer Überraschungen gespannt sein.

Karten gibt es im Vorverkauf (11 Euro) bei: SH – Eventservice, Sabine Heblich, Bad Kreuznach, E-Mail: info@sh-eventservice.de, Tel. 0172-9374722; Commerzbank AG, Filiale Salinenstraße 32, Tel. 0671-256111, Musikhaus Engelmayer, Mühlenstraße, Tel. -32268, im Pfarrbüro der Kreuzkirche, Wilhelmstraße 37, Tel. -28001 sowie für 13 Euro an der Abendkasse.

Foto: Veranstalter

ERMINE



MUSICAL INC. PRÄSENTIERT „CURTAINS“ IM HÖRSAAL P1

Hochprofessionell inszeniert und vom Publikum gefeiert, legt das Broadway-Musical „Curtains“ der Musical Inc. wieder über die Bühne des Theaters im Hörsaal P1 auf dem Uni-Campus. 65 Studierende aller Fachbereiche sind allein als

Darsteller und im Live-Orchester beteiligt. Das schwarzhumorige Musical um eine zum Schweigen gebrachte Diva ist am 11., 12., 14., 17., 18. Juni, jeweils 20 Uhr, und 15. Juni, 18 Uhr, zu sehen.

Foto: Musical Inc.



PREMIERE: „CURTAINS“

Hörsaal P1, Uni, Mainz

Im Bostoner Kolonialtheater fällt zum Schluss der Premiere des mittelmäßigen Musicals „Robbin' Hood“ nicht nur der Vorhang zu Boden, sondern auch die schrille und talentfreie Diva Jessica Crawshaw. Vergiftet ist die Diagnose von Inspektor Cioffi und somit steht das ganze Ensemble unter Mordverdacht. Den theaterbegeisterten Kriminalfan interessiert vor dem Scheitern stehende Stück ebenso wie der Mordfall. „Curtains“, inszeniert von Musical Inc., ist eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Broadway-Musical.

VVK/AK 15,- €, erm. 10,- €

Info & Tickets (06131) 21 15 00

www.musicalinc.de

Ankündigungen

"CURTAINS - Vorhang auf für Mord"

Musical Inc. e.V. castet Talente für kommende Produktion

Murder-Mystery-Musical wird im Sommer 2014 auf dem Campus der Universität Mainz aufgeführt / Großes Casting am 1. und 2. November 2013



(Mainz, 25. Oktober 2013, voi) Nach zehn restlos ausverkauften Vorstellungen von „Side Show - Die Show ihres Lebens“ im vergangenen Sommersemester bringt die Hochschulgruppe Musical Inc. e.V. im Sommer 2014 das fulminante Murder-Mystery-Musical „CURTAINS - Vorhang auf für Mord“ auf die Bühne im Hörsaal P1 im Philosophicum auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Damit will Musical Inc. an die Erfolgsproduktionen der letzten Jahre mit „Frühlings Erwachen“ (2012), „Pinkelstadt“ (2011), „Rent“ (2010), „3 Musketiere“ (2009) und „Hair“ (2008) anknüpfen. In der Spielzeit 2013/2014 werden die mitwirkenden Studierenden mit „CURTAINS“, dem letzten gemeinsamen Werk des legendären Autorenduos John Kander und Fred Ebb („Cabaret“, „Chicago“), nun eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical erarbeiten und das Stück im kommenden Sommersemester aufführen. Am 1. und 2. November 2013 lädt die Musical Inc. interessierte und engagierte DarstellerInnen, TänzerInnen sowie MusikerInnen für Orchester/Band aus dem Raum Mainz-Wiesbaden zu einem Casting ein - jeweils ab 10:00 Uhr im Alten Musiksaal, Forum universitatis 2, auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Vorzubereiten sind ein möglichst deutschsprachiger Song nach Wahl sowie ein gestalteter Schauspieltext, der nach Anmeldung zum Casting bereitgestellt wird. Vor Ort findet dann außerdem ein Tanz- und Bewegungstraining statt. Das Mindestalter für die Teilnahme am Casting liegt bei 18 Jahren. Die Jury besteht aus dem Vorstand und dem Kreativteam der Musical Inc.

Eine Woche nach dem Casting wird dann feststehen, wer bei "CURTAINS - Vorhang auf für Mord" mitwirkt. Die Proben beginnen bereits Mitte November. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber können sich ab sofort über die Musical Inc.-Homepage für einen Casting-Termin anmelden: www.musicalinc.de/casting/ <http://www.musicalinc.de/casting/>.

„Curtains - Vorhang auf für Mord“ ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Während der Proben und Aufführungen von „Robbin Hood“, dem Stück im Stück im Backstage-Musical „Curtains“, gibt es zunächst einen, später noch weitere Morde, die von Kommissar Cioffi aufgeklärt werden sollen. An Morden und Theater gleichermaßen interessiert, verbietet Cioffi dem Ensemble, den Bühnenbereich zu verlassen, wobei er gleichzeitig ermittelt und in die Inszenierung eingreift. Das Stück besticht insbesondere durch seinen Wortwitz; seit vielen Jahren ist es das erste Mal, dass die Musical Inc. ein echtes Unterhaltungsmusical auf die Bühne bringt, das ohne Gesellschaftskritik auskommt. „Als gemeinnütziger Verein ist uns beides wichtig: das aufrüttelnde und das unterhaltende Element von Musiktheater. Mit 'Hair' haben wir ein kriegskritisches Stück gezeigt, mit 'Rent' auf die Aidsproblematik hingewiesen, mit 'Pinkelstadt' den weltweiten Mangel an Trinkwasser thematisiert, mit 'Side Show' das Ausstellen und Ausstoßen von Menschen, die 'anders' sind. Und in diesem Jahr wird es einfach lustig und spannend,“ so Mareike Hachemer, die bereits seit 2007 in unterschiedlichen Funktionen für die Musical Inc. agiert und in diesem Jahr erneut den Vorstand leitet.

Die Musical Inc. (Musical Incomparable) wurde 1993 von engagierten, kulturbefähigten Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet und inszeniert seitdem als eingetragene Hochschulgruppe - seit 2008 auch als eingetragener Verein - mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte. Neben einer Plattform für Kreativität möchte sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.



Musical, Stückeinfo: C

Curtains

Originalbuch und Konzept: Peter Stone

Buch: Rupert Holmes

Musik: John Kander

Gesangstexte: Fred Ebb

Zusätzliche Gesangstexte: John Kander und Rupert Holmes

Deutsch von: Wolfgang Adenberg -

Uraufführung: 25. Juli 2006 (Los Angeles, Ahmanson Theatre)

Broadwaypremiere: 22. März 2007 (New York, Al Hirschfeld Theatre)

Deutsche Erstaufführung: 2009 (Stuttgart, Kelley Theatre)

Deutschsprachige Erstaufführung: 5. November 2011 (Coburg, Landestheater Coburg)

Curtains: Der Vorhang im Theater öffnet sich für Illusionen und verdeckt so manches Geheimnis, wenn er sich schließt. Im Bostoner Kolonialtheater fällt zum Schluss der Premiere des wenig vielversprechenden Musicals "Robbin' Hood" nicht nur der Vorhang zu Boden, sondern auch die Diva Jessica Cranshaw. Für die anderen Darsteller ist dies wenig überraschend, hat der alternde und verblasste Filmstar schon länger nur noch durch Textunsicherheit und sängerisches wie tänzerisches Unvermögen Aufsehen erregt. So feiern sie dem Misserfolg zum Trotz ihre Premiere. Doch dann ereilt die Theaterproduzenten die Nachricht: Jessica Cranshaw wurde Opfer eines tödlichen Verbrechens.

Auftritt Frank Cioffi. Der Inspektor ordnet an, dass keiner das Theater verlassen darf, bis der Täter ermittelt ist: Da Jessica Cranshaw in den letzten Minuten der Vorstellung vergiftet wurde, steht das gesamte Ensemble unter Mordverdacht. Cioffi beginnt seine Verhöre - doch dann geschieht das Unfassbare: Er muss vernehmen, dass die Darsteller die Produktion aufgeben wollen. Das ist zu viel für den theaterbegeisterten Herrn von der Kriminalpolizei: „The show must go on“, ermutigt er seine Helden und gerät während der Verbrecherjagd auf kreative Abwege. Inspiriert von seiner Erfahrung aus dem Amateurtheater gibt er der Inszenierung neue Impulse für ein gelingendes Musicalspektakel und macht sich damit auch ein wenig selbst verdächtig. Zumal es nicht bei einem und auch nicht bei einem zweiten Mord bleibt. Darüber hinaus verliebt er sich in die naiv scheinende Darstellerin Niki. Während die Show perfektioniert wird und der Traum vom Broadwayerfolg in greifbare Nähe rückt, kommen immer mehr dunkle Geheimnisse und Interessenverstrickungen ans Tageslicht. Wer wird, wenn der Vorhang fällt, den roten Samt gegen schwedische Gardinen eintauschen?

Curtains, eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical, ist das letzte gemeinsame Werk des legendären Autorenduos John Kander und Fred Ebb, das hier die Welt der intriganten, konkurrierenden und dennoch umschwärmten "Show People" durchleuchtet. [© Felix Bloch Erben, Berlin]



Premiere mit Besetzung "Backbord": 30. Mai 14

Premiere mit Besetzung "Steuerbord": 31. Mai 14

Vorstand: Mareike Hachemer, Florian Pfaff, Elena Lorscheid, Jessica Jopp

Musikalische Leitung: Lukas Witzel, Thomas Wagner

Regie: Marie Friedl, Henning Witte

Choreografie: Nadhezda Jung, Thomas Heep

Ausstattung: Rosalia Virga

Bühnenbild: Jaqueline Rudolf, Christina Wagner, Sabrina Brix, Jamin Janssen, Nathalie Nied, Julia Rodland, Alexandra Sayn, Henrike Schall, Antje Schilling, Britta Seiffer, Tamina Söll, Henry Willhelmy

Kostüm: Nathalie Nied, Sarah Dennert, Anna Krautz, Karina Michel, Jasmin Janssen, Melanie Wolff, Ayla Hohenstein

Maske: Pearl Abbey-Obaro, Safak Sengül, Nadhezda Jung, Jessica Gleisberg, Annika Link, Marie Friedl, Elena Lorscheid, Alexandra Granieczny

Requisite: Philipp Seidel, Tamina Söll, Nils Klitsch, Melina Löffler

Backstage: Clara Vogel, Melina Löffler

Besetzung:

Frank Cioffi: Jan Schneider, Moritz Schümann

Niki Harris: Christina Wagner, Jessica Jopp

Georgia Hendricks: Janina Jungbluth, Elena Lorscheid

Carmen Bernstein: Verena Bonnkirch, Marie Friedl

Aaron Fox: Daniel Bogacki, Lukas Witzel

Sidney Bernstein: Johannes Lotz, Florian Pfaff

Christopher Belling: Roman Hoeck, Henning Witte

Bambi Bernét: Annika Link, Jessica Gleisberg

Carrie Shapiro: Judith Heiemann, Katharina Schäfer

Bobby Pepper: Nils Klitsch, Thomas Heep

Daryl Grady: Philipp Seidel, Florian Mahlberg

Jenny Harmon: Franziska Runkel, Karina Michel

Jessica Cranshaw: Mareike Hachemer, Sabine Fischer, Johanna Hartmann, Safak Sengül

Randy Dexter: Jakob Ghasemian

Harv Fremont: Holger Reuter, Oliver Bonn

Roberta Wooster: Pearl Abbey-Obaro, Barbara Werner

Mona: Anna Krautz, Sarah Dennert

Detective O'Hare: Melina Löffler, Clara Vogel

Sasha, der Dirigent: Thomas Wagner

Tanz-Ensemble: Ayla Hohenstein, Rosalia Virga, Christina Griebel, Jessica Gleisberg, Annika Link

Orchester: Thomas Wagner (Bandleitung), Benjamin Hinkeldey (Bass), Dania Böcker, Hannah Rasel (Querflöte), Lisa Walter (Saxophon), Anna Ederer, Raphael Stumpf, Sarah Krebs (Klarinette), Karoline Kraft, Veronica Voss (Bassklarinette), Alex Schoth, Sebastian Thelen (Trompete), Fabian Bendel (Horn), Yan Vogel, Ingo Hunz (Gitarre), Nico Hörpel (Schlagzeug)

[Besprechung auf kulturfreak.de](http://kulturfreak.de)



Curtains
Musical Inc. Mainz
Ensemble
© David Funk

Weitere Aufführungen:

Dienstag, 03.06., 20 Uhr

Mittwoch, 04.06., 20 Uhr

Freitag, 06.06., 20 Uhr

Sonntag, 08.06., 18 Uhr

Mittwoch, 11.06., 20 Uhr

Donnerstag, 12.06., 20 Uhr

Samstag, 14.06., 20 Uhr

Sonntag, 15.06., 18 Uhr

Dienstag, 17.06., 20 Uhr

Mittwoch, 18.06., 20 Uhr

Anschrift des Theaters:

Theater im P1, Jakob-Welder-Weg 18, 55128 Mainz

Anzahl der Sitzplätze: 300

Kartenpreise (von... bis...): 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

www.musicalinc.de

Termine für die wissenschaftliche Begleitreihe zu *Curtains - Vorhang auf für Mord* und die Aufführungen an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz

Als einzige Musicalgruppe weltweit spielt Musical Inc. die ausgewählten Stücke nicht nur, sondern organisiert in Zusammenarbeit mit Professoren und Dozenten der Universität Mainz wissenschaftliche Vorträge, die besondere Aspekte von Musicals akademisch beleuchten. Im Sinne eines ganzheitlichen Erfahrens werden die theoretischen Vorträge durch passende Szenen und Musikbeiträge illustriert. Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgeschmack auf das Musical.

Studium Generale

Dr. med. Dorothea Hatz (Institut für Rechtsmedizin, Universitätsmedizin, JGU Mainz):

"Nachdem der Vorhang fällt - Der menschliche Körper nach dem Tod"

Mittwoch, 30. April, 18:15 Uhr

P11 (Philosophicum)

Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz erklärt wie Rechtsmediziner vorgehen. Sie beleuchtet unter anderem, wie die Morde aus „Curtains – Vorhang auf für Mord“ aufgeklärt werden könnten. Die Darsteller der Musical Inc. zeigen dazu passend eine Auswahl der Mordsituationen und präsentiert mordaffine Musikstücke aus dem Murder-Mystery Musical.

Dr. phil. Constanze Schuler (Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft, JGU Mainz)

„Was für ein Theater!? – Metatheatrale Grenzgänge zwischen Spiel und Illusion“

Dienstag, 6. Mai, 18:15 Uhr

P 208 (Philosophicum)

Theaterwissenschaftlerin Dr. Constanze Schuler erklärt Hintergründe zum Prinzip des Stücks im Stück und zu metatheatralen Elementen im Musiktheater. Die Darsteller der Musical Inc. zeigen dazu passend Szenen aus „Curtains – Vorhang auf für Mord“, in denen dieses Prinzip illustriert wird. Die Darsteller in „Curtains“ inszenieren im Stück das Stück „Robbin Hood“. Dies ermöglicht eine humorvolle Auseinandersetzung mit dem Theater an sich insbesondere durch viele Seitenhiebe auf Klischees in der Theaterarbeit.

Verantwortliche Organisatoren: Mareike Hachemer, Florian Mahlberg

Premieren im Mai: Zwischen Bibelstunde, Slapstick und Kriegsdrama

(30.04.2014)

Das Musical-Angebot im Mai ist breit gefächert: In Meppen gibt es das biblische Musical "Die 10 Gebote" in einer semi-konzertanten Aufführung in der St. Vitus-Kirche zu sehen. Wer leichtere Kost mag, ist sicherlich mit "Monty Python's Spamalot" am Staatstheater Oldenburg gut bedient. Trotzdem dürfte die spannendste Premiere diesen Monat im Ausland stattfinden: Mit "Miss Saigon" kehrt in London eine Rarität zurück auf die Musicalbühne. Das Drama um die Liebesbeziehung zwischen einem GI und einer vietnamesischen Hostess feiert pünktlich zu seinem 25. Geburtstag sein Revival am West End. Der gute Zweck steht in Österreich bei der alljährlichen Haiti Gala im Vordergrund. Diese läuft 2014 unter dem Motto "Die größten Musicalhits von Kunze & Levay" und steht wie immer unter der Schirmherrschaft von Lukas Perman und Marjan Shaki, die durch prominente Solisten unterstützt werden. In der Kulturszene Kottlingbrunn hingegen geht die Reihe "Musical unplugged" in die achte Runde.

Alle Premieren im Mai:

[Musical-Gala 2014](#) (Ludwigsburg 03.05.),
[Just Another Love Story](#) (London 06.05.),
[So, This Then Is Life](#) (London 06.05.),
[De Profundis](#) (London 06.05.),
[Closer than ever](#) (London 08.05.),
[Eine Sommernacht](#) (Eggenfelden 09.05.),
[How to Succeed in Business Without Really Trying](#) (London 09.05.),
[Atlantis](#) (Ratingen 09.05.),
[Ace of Clubs](#) (London 09.05.),
[Honk!](#) (London 13.05.),
[Scott Alan & Guests](#) (London 13.05.),
[Maria Friedman & Adam Guettel](#) (London 20.05.),
[Miss Saigon](#) (London 21.05.),
[The Show Must Go On](#) (London 21.05.),
[Curtains - Vorhang auf für Mord](#) (Mainz 30.05.),

CURTAINS noch bis zum 18. Juni in Mainz

[Startseite](#) » [News](#) »

Die Mainzer Musical-Gruppe Musical Inc zeigt CURTAINS, das Murder Mystery Musical mit Musik von John Kander und Fred Ebb. Ein Mord im Theater, eine Ermittlung, eine Liebesgeschichte: CURTAINS vereint Spannung und Emotionen. Noch achtmal hebt sich der Vorhang, die letzte Vorstellung findet am 18. Juni 2014 statt.



Das Musical Inc Ensemble von Curtains © Musical Inc

Musical Inc zeigt das Musical von John Kander und Fred Ebb

Wer ermordete Jessica Cranshaw? Die Diva liegt eines Abends nach der Musicalvorstellung im Bostoner Kolonialtheater tot hinter der Bühne. Zunächst sieht alles nach einem natürlichen Tod aus; die weiteren Darsteller zeigen sich recht ungerührt, hat die alternde Diva doch weder durch schauspielerische noch durch menschliche Qualitäten gegläntzt. Dann stellt sich allerdings heraus, dass ein Mord begangen wurde. Inspektor Frank Cioffi übernimmt noch am selben Abend die Ermittlungen. Keiner darf das Theater verlassen, jeder steht unter Mordverdacht. Das Ensemble möchte die Produktion aufgeben – für den theaterbegeisterten Cioffi allerdings ist klar: „The Show must go on“. Da geschehen weitere Morde...

Murder Mystery Musical mit Humor und Romantik

CURTAINS spielt in den 1950er Jahren und wirft einen kriminalistischen Blick hinter die Theaterkulissen. Das Buch schrieb Rupert Holmes, die Musik stammt von John Kander und Fred Ebb, die sich auch für Musical-Klassiker wie **CHICAGO** und **CABARET** verantwortlich zeichnen. Neben der Murder Mystery Story kommt auch der Humor nicht zu kurz; eine kleine Liebesgeschichte gibt es ebenfalls. CURTAINS war die letzte Zusammenarbeit von Kander und Ebb; Ebb verstarb, noch bevor das Musical fertiggestellt werden konnte. 2006 feierte das Musical in Los Angeles Premiere. Die Studentengruppe Musical.Inc hat das Stück nach Mainz geholt – dort ist es bis zum 18. Juni 2014 noch in acht Vorstellungen zu sehen.

Die Musical Inc e.V. wurde 1993 von Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet. Als eingetragene Hochschulgruppe inszeniert sie mit Studierenden aus allen Fachbereichen immer wieder international bekannte Musicals. Zu den früheren Produktionen gehören zum Beispiel RENT, HAIR und FRÜHLINGS ERWACHEN. Die aufwendige Mainzer Inszenierung von CURTAINS hat guten Anklang bei Presse und Publikum gefunden. Sorgsam zusammengestellte und genähte Kostüme, gut durchdachte Choreographien (Thomas Heep und Nadhezda Jung), Liveband und die Regie von Marie Friedl und Henning Witte versprechen professionelle Musical-Unterhaltung mit dem Flair der 1950er Jahre.

Doku-Musical

Curtains – Vorhang auf für Mord

Musical mit wissenschaftlicher Unterstützung

Siebzig Studentinnen und Studenten der Universität Mainz stellen mit der Musicalgruppe "Musical Inc." Musical-Produktionen vor, welche von wissenschaftlichen Vorträgen unterstützt werden. Die neue Produktion "Curtains - Vorhang auf für Mord" zeigt die Aufklärung des Mords an der Theaterdiva Jessica Cranshaw an einem Bostoner Theater. Passend dazu stellt Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz die Arbeit in der Autopsie vor, während sich Theaterwissenschaftlerin Dr. Constanze Schuler mit den metatheatralen Aspekten von "Curtains" und anderen Stücken auseinandersetzt.

Premiere: 30.05.2014

Letzte bekannte Aufführung: 18.06.2014

Vorstand: Mareike Hachemer, Florian Pfaff, Elena Lorscheid, Jessica Jopp

(Text: Theater)

Kreativteam

Musikalische Leitung	Lukas Witzel Thomas Wagner	Carrie Shapiro	Judith Heiermann Katharina Schäfer
Regie	Marie Friedl Henning Witte	Jenny Harmon	Franziska Runkel Karina Michel
Choreografie	Nadhezda Jung Thomas Heep	Jessica Cranshaw	Mareike Hachemer Sabine Fischer Johanna Hartmann Safak Sengül
Ausstattung	Rosalia Virga	Randy Dexter	Jakob Ghasemian

Besetzung

Frank Cioffi	Jan Schneider Moritz Schümann	Harv Fremont	Holger Reuter Oliver Bonn
Niki Harris	Christina Wagner Jessica Jopp	Roberta Wooster	Pearl Abbey-Obaro Barbara Werner
Georgia Hendricks	Janina Jungbluth Elena Lorscheid	Mona	Anna Krautz Sarah Dennert
Carmen Bernstein	Verena Bonnkirch Marie Friedl	Detective O'Hare	Melina Löffler Clara Vogel
Aaron Fox	Daniel Bogacki Lukas Witzel	Sasha, der Dirigent	Thomas Wagner
Sidney Bernstein	Johannes Lotz Florian Pfaff		
Christopher Belling	Roman Hoeck Henning Witte		
Bambi Bernét	Annika Link Jessica Gleisberg		

Bitte melden Sie sich an, wenn Sie einen Leserkommentar abgeben wollen.

[Neu registrieren](#) | [Logon](#)

Details können Sie hier nachlesen:
[Leserkommentare - das ist neu](#)



Magazin

Musical Tickets

CD & DVD

Musicallexikon

Fotos

Newsletter

thatsMusical - das Musicalmagazin - News über Musicals

Musical Inc. zeigt "Curtains" in Mainz



Foto: Musical Inc.



19.01.2014



News



Drucken

Am 30. Mai 2014 feiert das Musical "Curtains" von Rupert Holmes (Buch), Fred Ebb (Songtexte) und John Kander (Musik) Premiere in Mainz und wird bis zum 18. Juni insgesamt zwölfmal im Theater im P1 an der Universität zu sehen sein. Aufgeführt wird das Broadway-Krimi-Musical vom Verein Musical Inc. Dieser feierte im letzten Jahr sein 20-jähriges Bestehen und wurde 1993 von kulturbegeisterten Studenten der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz gegründet. Seitdem inszeniert man als eingetragene Hochschulgruppe mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte.

„Neben einer Plattform für Kreativität möchten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, in einer bunt gemischten Truppe soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten“, heißt es auf der [Webseite](#) des Vereins.

Nach 20 Jahren Bestehen zählt Musical Inc. rund 900 ehemalige Mitglieder, die dem Verein zu großen Teilen noch heute freundschaftlich und künstlerisch verbunden sind. Die Alumni sind immer wieder als Helfer tätig oder stehen der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite. (dol)



Musical Inc.-Casting Für `curtains – Vorhang Auf Für Mord`

[Share this event](#)

[Add to calendar](#)

10:00 Nov 1

Uni, Wiesbaden

25 Teilnehmen

12 Vielleicht



Murder-Mystery-Musical wird im Sommer 2014 auf dem Campus der Universität Mainz aufgeführt/Großes Casting am 1. und 2. November 2013

Nach zehn restlos ausverkauften Vorstellungen von "Side Show – Die Show ihres Lebens" im vergangenen Sommersemester bringt die Hochschulgruppe Musical Inc. e.V. im Sommer 2014 das fulminante Murder-Mystery-Musical "CURTAINS – Vorhang auf für Mord" auf die Bühne im Hörsaal P1 im Philosophicum auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Damit will Musical Inc. an die Erfolgsproduktionen der letzten Jahre mit "Frühlings Erwachen" (2012), "Pinkelstadt" (2011), "Rent" (2010), "3 Musketiere" (2009) und "Hair" (2008) anknüpfen. In der Spielzeit 2013/2014 werden die mitwirkenden Studierenden mit "CURTAINS", dem letzten gemeinsamen Werk des legendären Autorenduos John Kander und Fred Ebb ("Cabaret", "Chicago"), nun eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical erarbeiten und das Stück im kommenden Sommersemester aufführen.

Am 1. und 2. November 2013 lädt die Musical Inc. interessierte und engagierte DarstellerInnen, TänzerInnen sowie MusikerInnen für Orchester/Band aus dem Raum Mainz-Wiesbaden zu einem Casting ein – jeweils ab 10:00 Uhr im Alten Musiksaal, Forum universitatis 2, auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Vorzubereiten sind ein möglichst deutschsprachiger Song nach Wahl sowie ein gestalteter Schauspieltext, der nach Anmeldung zum Casting bereitgestellt wird. Vor Ort findet dann außerdem ein Tanz- und Bewegungstraining statt. Das Mindestalter für die Teilnahme am Casting liegt bei 18 Jahren. Die Jury besteht aus dem Vorstand und dem Kreativteam der Musical Inc.

Eine Woche nach dem Casting wird dann feststehen, wer bei "CURTAINS – Vorhang auf für Mord" mitwirkt. Die Proben beginnen bereits Mitte November. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber können sich ab sofort über die Musical Inc.-Homepage für einen Casting-Termin anmelden: www.musicalinc.de/casting/.

"CURTAINS– Vorhang auf für Mord" ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Während der Proben und Aufführungen von "Robin Hood", dem Stück im Stück im Backstage-Musical "CURTAINS", gibt es zunächst einen, später noch weitere Morde, die von Kommissar Cioffi aufgeklärt werden sollen. An Morden und Theater gleichermaßen interessiert, verbietet Cioffi dem Ensemble, den Bühnenbereich zu verlassen, wobei er gleichzeitig ermittelt und in die Inszenierung eingreift. Das Stück besticht insbesondere durch seinen Wortwitz; seit vielen Jahren ist es das erste Mal, dass die Musical Inc. ein echtes Unterhaltungsmusical auf die Bühne bringt, das ohne Gesellschaftskritik auskommt. "Als gemeinnütziger Verein ist uns beides wichtig: das aufrüttelnde und das unterhaltende Element von Musiktheater. Mit 'Hair' haben wir ein kriegskritisches Stück gezeigt, mit 'Rent' auf die Aidsproblematik hingewiesen, mit 'Pinkelstadt' den weltweiten Mangel an Trinkwasser thematisiert, mit 'Side Show' das Ausstellen und Ausstoßen von Menschen, die 'anders' sind. Und in diesem Jahr wird es einfach lustig und spannend," so Mareike Hachemer, die bereits seit 2007 in unterschiedlichen Funktionen für die Musical Inc. agiert und in diesem Jahr erneut den Vorstand leitet.

Die Musical Inc. (Musical Incomparable) wurde 1993 von engagierten, kulturbegleitenden Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet und inszeniert seitdem als eingetragene Hochschulgruppe - seit 2008 auch als eingetragener Verein - mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte. Neben einer Plattform für Kreativität möchte sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.

[Veranstaltungen in Uni Mainz](#) > [Theater in Mainz](#) > [P11, Philosophicum](#) > "Curtains - Nachdem der Vorhang...

"Curtains - Nachdem der Vorhang fällt - Der menschliche Körper nach dem Tod"

Rechtsmedizinische Vorlesung zum Murder-Mystery Musical "Curtains - Vorhang auf für Mord" mit Dr. Dorothea Hatz

Musicalaufführungen, die mit Wissenschaft gekoppelt werden - das gibt es weltweit nur an einem Veranstaltungsort: Der Universität Mainz. Hier kombinieren Musical Inc. und Mainzer Professoren im Studium generale das Ernste mit dem Unterhaltsamen, das Informativem mit dem Emotionalen, die bare Wissenschaft mit dem Bombastisch-Theatralen. Im Sinne eines ganzheitlichen Erfahrens werden die theoretischen Vorträge durch passende Szenen und Musikbeiträge illustriert. Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgeschmack auf das Musical.

Links

<http://www.musicalinc.de>

Kategorien/Stichwörter

[Theater](#), [Musical](#), [Vortrag](#)

Veranstaltungsarchiv für "Curtains - Nachdem der Vorhang fällt - Der menschliche Körper nach dem..."

Mi 30.04.14 18:00-20:00 [P11, Philosophicum](#)



Wissenschaft trifft Broadway: Bei der Vorlesung "Der menschliche Körper nach dem Tod" erklärt Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz, wie es bei einer Autopsie zugeht. Den Anlass bietet die Hochschulgruppe Musical Inc. Im Musical "Curtains" passieren unterschiedliche Morde, derer sich im Stück Lieutenant Frank Cioff, im wahren Leben Dr. Dorothea Hatz annimmt.

Videobeiträge

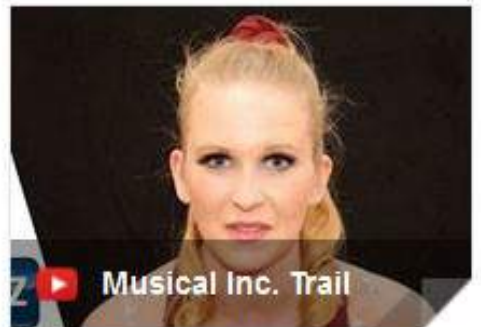
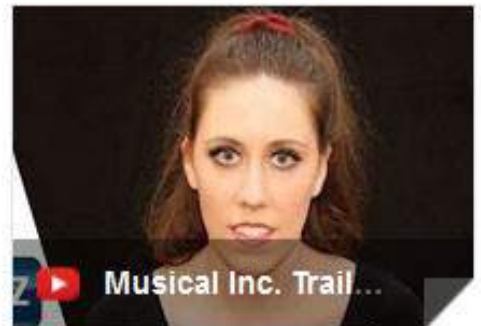
Video-Beiträge

Campus-TV



CampusTV Mainz 190 - Musical Inc.

Allgemeine Zeitung:



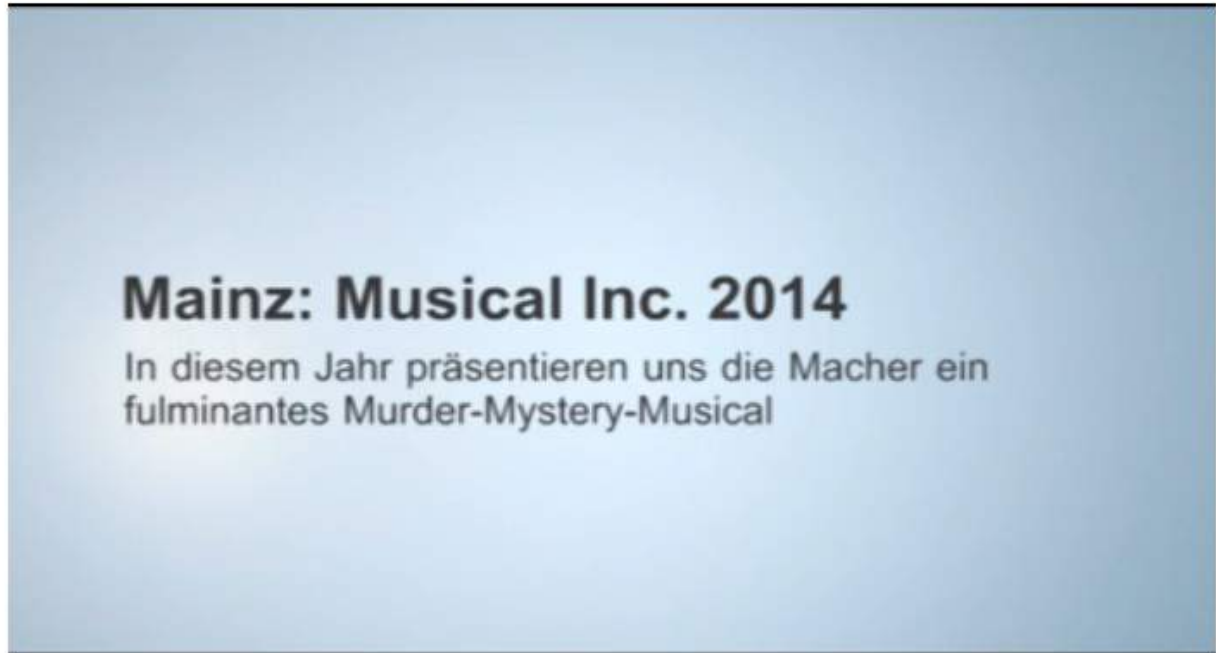
Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Region

16.03.2014

Mainz: Musical Inc. stellt in der Alten Unimensa neues Projekt vor.



Musical Inc. präsentiert in diesem Jahr fulminantes Murder-Mystery-Musical: "Curtains - Vorhang auf für Mord"

SWR Landesschau

YouTube



Analytics

Video-Manager

Musical Inc Casting

Portraits



Student und Darsteller Jan Dieter Schneider freut sich auf die Premiere des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“. Foto: Harald Kaster

Auf kreativen Abwegen

MUSICAL Hauptrolle für „Heimat“-Schauspieler Jan Dieter Schneider in Campus-Produktion

Von Jacqueline Grünewald

MAINZ. Schon jetzt hat er Alpträume. Alpträume, seinen Text zu vergessen. Denn das sei das Schlimmste: Texte auswendig lernen. Doch eigentlich wirkt der große junge Mann mit dem ansteckenden Lachen, der da im Schneidersitz auf einer der Steinbänke vor dem Georg-Förster-Gebäude auf dem Unicampus sitzt, ganz entspannt. Und vor allem glücklich.

Jan Dieter Schneider spielt in diesem Jahr im Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“, der neuen Produktion „Musical Inc.“ der Johannes Gutenberg-Universität die Hauptrolle. Sein Part: Frank Cioffi, ein Bostoner Inspektor, der einen Todesfall in einem Theater aufklären soll. Doch eigentlich, ganz tief drinnen, ist Cioffi gar kein Inspektor. Ganz tief drinnen ist Cioffi ein kreativer Kopf, der inmitten seiner geliebten Stars die Ermittlungen vergisst.

Jan kann ihm das nachfühlen. Der 23-Jährige studiert im sechsten Semester Medizin an der Uni

TERMINE

► „Curtains – Vorhang auf für Mord“; Premiere am Freitag, 30. Mai, 20 Uhr. Weitere Aufführungen bis zum 18. Juni.

► Öffentliche Probe an diesem Samstag, 10. Mai, 14 bis 16 Uhr, linke Aula, Alte Mensa.

► Aufführungsort ist das Theater im P1 der Johannes Gutenberg-Universität.

Mainz, will später Kinderarzt werden. Aber ebenso wie Cioffi gerät auch Jan immer wieder auf kreative Abwege. Ganz tief drinnen ist Jan eben auch Schauspieler.

Und ein sehr erfolgreicher noch dazu. Im letzten Jahr spielte er im Kinofilm „Die andere Heimat“ von Edgar Reitz die Hauptrolle des Jakob Simon. „Ich weiß, dass die Schauspielerei ein Knochenjob ist. Deshalb habe ich mich auch nicht verbissen um einen Platz an einer Schauspielschule bemüht. Die Schauspielerei war für mich nie

eine Art Berufung. Und momentan macht mir mein Studium auch viel zu viel Spaß“, sagt Jan. Gegenüber dem Film sei die Welt des Musicals etwas ganz anderes. „Das Erleben ist unmittelbar. Entweder die Leute applaudieren oder schmeißen Tomaten“, lacht Jan. Um seiner Figur Leben zu verleihen, probiert er viel aus, experimentiert mit Kleinigkeiten. „Ich spiele nach Bauchgefühl, auch wenn ich Cioffis Gedankengänge im ersten Moment vielleicht nicht verstehe. Aber er ist ein lebenswürdiger Kerl!“

Im neuen Stück „Curtains“, das am 30. Mai auf dem Campus Premiere feiert, wird es viel zu lachen geben, aber auch zu rätseln. „So viel sei verraten: Eine krasse Wendung nach dem ersten Akt wird das Publikum ganz schön verwirrt in die Pause entlassen.“ Das Besondere in diesem Jahr: Die Zuschauer werden das Orchester nicht nur hören, sondern auch erstmals sehen können. Dafür wurde mittels eines Gerüsts eine zweite Bühne eingezogen. Das komplette Ensemble der

„Musical Inc.“ ist hoch professionalisiert, findet Jan, und geht nicht mit seinem Können – weder tänzerisch noch stimmlich.

Enormer Zeitaufwand

„In der Truppe sind wirklich viele, die auch ohne Weiteres Musical-Darsteller hätten werden können.“ Wie Jan studieren fast alle von ihnen noch, andere sind Wiederholungstäter, die auch nach dem Uniabschluss immer noch im Ensemble mitmischen.

Doch wie schafft man zwei Probe-Abende die Woche, zwei Probe-Wochenenden im Monat und noch das ganze Drumherum mit Kartenvorverkauf, Organisation von Kostümen und Bühnenbild neben Klausuren, Hausarbeiten und Testaten? „Das ist schon anstrengend, aber es macht auch unheimlich viel Spaß!“ Die Musical Inc. sei für alle Beteiligten nicht nur ein Ausgleich zum Studium. „Ich habe hier viele Freunde gefunden. Wir sind so etwas wie eine zweite Familie.“

Trauer um „Sternenkinder“

ERINNERUNG Bestattung von tot geborenen Babys am Donnerstag

MAINZ (kis). „Wenn du nachts den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lächten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.“ Der Satz stammt aus dem weltberühmten Buch von Antoine de Saint-Exupéry – und ist das Vermächtnis des „kleinen Prinzen“ an alle, die um ein geliebtes Kind trauern. „Sternenkinder“ werden Babys, die vor ihrer Geburt sterben, oft genannt – und folgerichtig heißt das Gräberfeld für diese Kinder auf dem Mainzer Hauptfriedhof auch „Sternengarten“. Hier können Eltern ihre Kinder, die nicht der Bestattungspflicht unterliegen, beerdigen lassen – und haben so einen Ort der Trauer und Erinnerung.

Die gemeinsame Bestattung der Kinder findet zweimal im Jahr statt – nun wieder am Donnerstag, 8. Mai. Treffpunkt für betroffene Eltern, für Freunde und Verwandte ist um 14.30 Uhr die Trauerhalle auf dem Hauptfriedhof. Auch diesmal sind Eltern, deren Verlust schon einige Zeit zurückliegt und die keinen realen Ort der Erinnerung haben, eingeladen, an der Trauerfeier teilzunehmen. Die Zeremonie wird von den Seelsorgern der Mainzer Krankenhäuser gestaltet.

Auch nach der Trauerfeier werden die Mütter und Väter nicht alleine gelassen. Im Anschluss gibt es eine Begegnungsmöglichkeit im „Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung der evangelischen Kirche Hessen und Nassau im Gossner-Haus, Albert-Schweitzer-Straße



Der „Sternengarten“ ist in Farben und zum Teil auch auf eine verspielte Art und Weise dekoriert, wie man es sonst nicht auf dem Hauptfriedhof findet. Foto: hbz/Harald Linnemann

113-115. Die Veranstaltung wird ausgerichtet und begleitet vom Verein „Trauernde Eltern und Kinder Rhein-Main“. Der „Sternengarten“ wurde vor knapp zehn Jahren angelegt – vorher gab es in Mainz keine Möglichkeit, tot geborene Kinder, die so leicht waren, dass sie nicht der Bestattungspflicht unterlagen, zu beerdigen.

KONTAKT

► Infos/Ansprechpartner u.a. beim Verein „Trauernde Eltern und Kinder“, der Gruppen- und Einzelgespräche anbietet, Telefon 061 31/6172658; on-line: www.trauernde-eltern-mainz.de.

– Anzeige –



Muttertags-Special*

2 Tickets zum Sonderpreis von € 149,00

*Dieses Angebot ist streng limitiert und nur bis zum 20. Mai buchbar, deshalb sofort bestellen!

Galakonzert

Anne – Sophie Mutter

Lambert Orkis, Klavier

Werke u.a. von Wolfgang Amadeus Mozart
Ludwig van Beethoven

Do., 29. Mai 2014, 20 Uhr

Kurhaus, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Kartenbestellungen richten Sie bitte schriftlich mit Ihren Kontaktdaten an info@hanseatische-konzertdirektion.de, per Fax 040 - 85 500 311 oder melden sich telefonisch unter der Telefonnummer 040 - 85 500 600.

Kartoffeln aus dem „Schrebergarten“

GASTRONOMIE Am Gartenfeldplatz eröffnet ein neuer vegetarischer Imbiss

Von Maike Hessendenz

MAINZ. „Eine wesentliche Aufgabe des Schrebergartens ist es, einen Ausgleich zum verdichteten Geschosswohnungsbau zu schaffen. Der Schrebergarten bietet wohnungsnahen Ersatz für fehlendes Grün, dient der Erholung und ermöglicht den Genuss von frischem Gemüse.“ Mit diesem Spruch, der in den vergangenen Wochen nach und nach am Schaufenster des ehemaligen Dönerladens in der Kurfürstenstraße 9 herangewachsen ist, machen Leyla Camkerten-Benli und ihr Team zurzeit neugierig auf das, was sich hinter dem Fenster tut. Voraussichtlich am Samstag, 31. Mai, soll das Geheimnis über den neuen Laden am Gartenfeldplatz endgültig gelüftet werden.

Der AZ verrät die 32-jährige künftige Wirtin jetzt schon, was es mit dem „Schrebergarten“ auf sich hat.

„Mein Mann und ich sind selbst schon lange Vegetarier“, berichtet sie; und oft seien sie auf der Suche nach Restaurants mit außergewöhnlichen vegetarischen Snacks. Jetzt werden sie selbst aktiv. Als der Döner-Mann letztes Jahr ihnen gegenüber ankündigte, den Laden dichtmachen zu wollen, hat sie



Leyla Camkerten-Benli setzt auf frisches Grün und gesundes Gemüse: In ihrem neuen Neustadt-Restaurant „Schrebergarten“ wird demnächst vegetarische Kost angeboten. Foto: Harald Kaster

zugeschlagen. Ihre Leidenschaft für Kumpir, ein Kartoffelgericht, will sie im „Schrebergarten“ jetzt auch ihren Gästen zugutekommen lassen. Zudem soll es in dem Imbissladen Salate, Suppen und Limonaden geben. Alles vegetarisch, auf Wunsch auch vegan.

Schon jetzt freut sie sich auf das Arbeiten am Gartenfeldplatz, der sich dank vieler junger Läden und Cafés zum Szentreff der Neustadt gemausert hat. „Die Leute sind auf der Suche nach Plätzen, wo man sich

draußen hinsetzen und unkompliziert was essen oder trinken kann“, sagt sie. Schon jetzt freut sie sich darauf, mit ihren Nachbarn, unter anderem dem Bukafski, dem Neustadteis, der Annabatterie oder der Bagatelle gemeinsam was für die Neustadt und den Gartenfeldplatz auf die Beine zu stellen.

„Der ‚Schrebergarten‘ ist für mich ein richtiges Abenteuer“, sagt sie; ein Abenteuer, das ihr in kurzer Zeit ein beachtliches Netzwerk verschafft hat: Am Konzept hat Daniel Sieben mit

seiner Agentur „In allen Gasen“ mitgearbeitet, Katharina Bahne ist für die Innenarchitektur zuständig, die T-Shirts fürs Team kommen vom jungen Mainzer Label Päfjes. „Zur Anprobe“ hat die Kissen für die etwa 14 Sitzplätze genäht, berichtet Daniel Sieben: „Der Laden ist 100 Prozent Neustadt.“

Geöffnet sein soll voraussichtlich täglich, 11 bis 20 Uhr, sonntags etwas kürzer; Infos: www.facebook.com/schrebergartenmainz.

An Mainzer Uni: Hunsrücker feiert Musicalpremiere

Produktion „Heimat“-Schauspieler Jan Dieter Schneider aus Kastellaun als Hauptdarsteller

■ **Mainz/Hunsrück.** Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere. In der Rolle des Lieutenant Frank Cioffi ist in diesem Jahr Jan Dieter Schneider aus Kastellaun eingesetzt. Der Student der Humanmedizin ist als Jakob aus Edgar Reitz' Kinofilm „Die andere Heimat“ bekannt und wurde 2013 für den Preis der Deutschen Filmkritik als bester Schauspieler nominiert. In seine Rolle bei der Musical Inc. bringt er seine Schauspielerfahrung aus „Die andere Heimat“ sowie seine Gesangserfahrung aus mehrjährigem Gesangsunterricht und seiner Zeit beim Jugendchor No Limits in Kastellaun ein.

Bei der Musical Inc. spielte er bereits im vergangenen Jahr in „Side Show“, einem Stück über das Zurschaustellen und Ausgrenzen von ungewöhnlichen Menschen, die Rolle des Scheichs. Nun verkörpert er den liebevollen Bostoner Kommissar Lieutenant Cioffi, einen passionierten Musicalfan, der einen mysteriösen Mordfall in einer Musicalproduktion aufzuklären hat. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

Bereits 2012 dabei

„Wir sind wahnsinnig froh, dass Jan in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Mareike Hachemer, Vorstandsvorsitzende der Musical Inc. „Bei ‚Frühlingserwachen‘ 2012 war

er auch schon dabei, musste uns aber wegen ‚Die andere Heimat‘ verlassen. Umso mehr freut es uns, dass er uns treu geblieben ist und sich nach seinem Filmabenteuer wieder auf unserer Bühne austobt. ‚Curtains‘ besticht vor allem durch seinen unheimlichen Wortwitz und den bringt Jan als Hauptdarsteller urkomisch zur Geltung.“

Krimikomödie im Broadwaystil

„Curtains – Vorhang auf für Mord“ ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Jans Charakter, Lieutenant Cioffi, muss den Mord an Diva Jessica Cranshaw lösen und versucht gleichzeitig ein missglücktes Theaterstück zu einem großen Bühnenmusical umzuschreiben. Dabei nimmt er nicht nur die kriminalistischen Untersuchungen auf, sondern sperrt gleich alle Darsteller im Theater ein und verordnet ihnen zusätzliche Proben nach seinem Geschmack.

Während man Jan beim Film nur im Kino auf Leinwand sehen konnte, ist er dieses Mal an sechs Abenden live zu sehen. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Hunsrücker im Publikum zu sehen“, sagt Jan. Weitere Informationen und Karten gibt es unter www.musicalinc.de

➔ Jan Schneider spielt an folgenden Terminen: Samstag, 31. Mai; Mittwoch, 4. Juni; Freitag, 6. Juni; Mittwoch 11. Juni; Sonntag, 15. Juni; Mittwoch 18. Juni



Jan Dieter Schneider (Mitte) ist in der Musicalproduktion „Curtains“ als Lieutenant Cioffi mit Schauspielerinnen Nikki Harris (links, Jessica Jopp) und Assistentin Detective O'Farrell (rechts, Melanie Löffler) zu sehen.

Kompakt

Kunstaussstellung in Frankfurt besuchen

■ **Oberwesel.** Die Museumsfahrt des Kulturhauses Oberwesel führt in diesem Jahr nach Frankfurt. Unter der Leitung von Vorstandsmitglied Berthold Kuhn haben Kulturinteressierte aus der Region Gelegenheit, am Sonntag, 27. April, die Ausstellung „Esprit Montmartre – Die Bohème in Paris um 1900“ in der Kunsthalle Schirn in Frankfurt zu besichtigen. Abfahrt ist um 9.45 Uhr ab Busbahnhof Oberwesel. Für Mitfahrer besteht die Möglichkeit in Bacharach (9.55 Uhr, Bus/Pkw-Parkplatz am Rhein) und in Bingerbrück (10.10 Uhr, Parkplatz an der B 9/Höhe Brücke zum Hauptbahnhof) zuzusteigen. Auf der Rückfahrt ist eine Einkehr im Rheingau vorgesehen. Der Preis beträgt pro Person 36 Euro. Darin enthalten sind die Fahrtkosten, der Eintritt und eine einstündige Führung durch das Museum. Die Ankunft in Oberwesel wird gegen 18 Uhr sein. Teilnehmerkarten sind erhältlich über das Kulturhaus Oberwesel unter Tel. 06744/714 726, E-Mail info@kulturhaus-oberwesel.de

Laiengruppe spielt römische Komödie

■ **Boppard.** Die Laienspielgruppe aus dem Limesdorf Hillscheid gastiert am Samstag, 31. Mai, um 19.30 Uhr in Boppard. Im Römerkastell wird das Stück „Casina“ des Titus Maccius Plautus aufgeführt. In seinen Komödien nahm Plautus Bezug auf Ereignisse wie den Punischen Krieg gegen Karthago, die Kriege in Griechenland und Magnesia oder die Gefangennahme des Dichters Gnaeus Naevius. Bei schlechter Witterung wird das eineinhalbstündige Werk in der Stadthalle Boppard gezeigt. Karten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Information Boppard für 7 Euro, an der Abendkasse für 10 Euro. Weitere Infos unter Tel. 06742/3888, www.boppardtourismus.de

Varieté als eine Deutschstunde der anderen Art

Premiere Neue Show im Café Hahn

Von unserer Redakteurin Anke Mersmann

■ **Koblenz.** Karl-Heinz Helmschrot ist seit Jahren der kreative Kopf hinter den Varietés des Café Hahns, sei es nun für die Shows im Gülsler Klub und auf der Festung oder für die Galas zum Gauklerfests. Hin und wieder belässt es Helmschrot nicht nur beim Inszenieren, sondern wird selbst Teil des Bühnenprogramms, meist zeigt er als Conférencier, dass er Artistisches, Musikalisches und Komödiantisches in persona auf die Bühne bringt. Das tut er auch im neuen Ostervariété, nach der Premiere lässt sich dem Künstler vor allem eines attestieren: Er ist vielseitig, denn er hat eine amüsante Show kreiert, in der sich artistische Nummern zwar munter abwechseln, dazwischen aber lässt Helmschrot viel Raum für ein Comedyprogramm – und zwar für sein eigenes.

Für diese zwei Ebenen gibt ein Abend mit dem Titel „Klassentreffen“ viel Spielraum. Sich an eine Unterrichtsstunde in Deutsch vor vielen Jahren erinnernd, mutiert Helmschrot zu Oberstudienrat

Streng, samt straff gezogenem Scheitel, braunem Breitcordjackett und schnell gezücktem Notenheft. Derart verwandelt, treibt Helmschrot seine Späße, erklärt das Publikum zu Schülern und insbesondere drei Zuschauer zu seinen Pappenheimern. Die nimmt er immer wieder aufs Korn und kritzelt nach Herzenslust Fünfen und Sechsen in sein Heftlein. Nur für eine Dame aus der ersten Reihe gibt es laufend ein „Sehr gut“, gern auch mit „Sternchen, Sternchen und Bienchen“, wie der Herr Oberstudienrat notiert.

Bei all dem bleibt Helmschrot

ausgesprochen witzig, überstrapaziert keine Marotte seiner Figur und improvisiert gekonnt mit den Zuschauern immer vor dem Hintergrund, sich im Deutschunterricht zu befinden. Weshalb sich das Café Hahn an diesem Abend biteschön auf einmal mit Goethes „Faust I“ zu befassen hat. Nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Artisten – womit der rote Faden für künstlerischen Darbietungen gewoben ist, die einige Szenen aufgreifen sollen.

Den Prolog im Himmel etwa visualisiert Lena Gutschank am Luft-

ring, elegant und spielerisch mühelos wirkt es, wenn sie ihren Körper windet und biegt und dabei den Ring mal in der Waagerechten hält, mal in der Vertikalen und im Inneren des Kreises in die Bewegung taucht. Kontorsion verpackt in einem luftigen, wunderschönen Auf- und Abschweben.

Ähnlich sphärisch wirkt Romy Seibt mit ihrem Juggling Rope, einem Seil, das sie weit um sich schwingt und sich dann von ihm umwickeln und -schlingen lässt, um mit einer kleinen Drehung des Halses, des Rumpfs oder der Arme aufs Neue mit ihm zu tanzen. Zeigt sie zuerst ein Solo, kommt sie später am Abend erneut zurück auf die Bühne und wird dann im Spiel mit dem jonglierenden Seil von Karl-Heinz Helmschrot unterstützt. Beide harmonieren gut, zumal sie seit Kurzem als Duo gemeinsame Sache machen und sich in ihrem Programm kabarettistisch und artistisch ebenfalls mit Goethes „Faust“ befassen.

Romy Seibt vertanzte die Kerkerzene um Gretchens Erlösung am Vertikalseil, während wie in bester Stummfilmmanier die Verse Goethes hinter ihr in die Tiefe der Bühne projiziert werden. Ein dramatisch-ergreifender Moment inmitten eines Programms, das ansonsten so viel zu lachen bietet –

trotz des Bezugs zu Faust und der Tragödie erster Teil. Die Lesart macht es halt. Magisches bringt jedenfalls Zauberer Markus Zink ins Spiel. Den Wirtkopf gebend, der eine Vorliebe für aus Schrott gebaute Maschinen hat, zeigt Zink seine Kunst. Er lässt beispielsweise immer größer werdende Spielkarten aus seinen Fingern springen, selbst dann noch, als er wirklich nichts mehr am Körper trägt, aus dem er sie noch hervorzaubern könnte.

Pure Kraft und Körperbeherrschung zeigt der Equilibrist Sergey Timofeev: Meist nur auf eine Hand gestützt, stemmt er sich kopfüber geschmeidig in die Höhe und zeigt in der Balance Figuren, die weit abseits des eigentlichen Körperschwerpunkts liegen. Eine faszinierende Darbietung.

Mehr krachen lassen es die beiden Künstler von „Get the Shoe“, wenn sie gemeinsam auftreten. Jeweils allein würzen sie die Show hin und wieder mit kurzen Jonglageeinlagen, zum Abschluss aber lassen sie die Keulen gemeinsam in einem Kung-Fu-Kampf wirbeln, Actionsszenen in Zeitlupe inklusive. Ein knackiger Abschluss für einen alles andere als tragischen Abend.

➔ Karten und Infos unter Telefon 0261/423 02



Ästhetisch und artistisch: Lena Gutschank zeigte während der Premiere des neuen Ostervarietés im Café Hahn Kontorsion im Lufttring. Fotos: Ditscher

In 80 Tagen um die Welt

Bilderschau Vortrag im Kulturhaus beeindruckt

■ **Oberwesel.** Der Abenteuerer und Weltenbummler André Schumacher war zu Gast im Kulturhaus Oberwesel, um seine atemberaubende Weltreise virtuell zu präsentieren und Türen zu neuen Kulturen zu öffnen. Filme, Grafiken, Fotos, abwechselnd live moderiert oder mit passender Musik unterlegt, ergaben eine spannungsvolle Mischung. Die Reise ging von Deutschland über die Azoren nach Kenia und Uganda, von Nepal über Ecuador auf die Galapagosinseln und endete in Brasilien.

Die Kommentare des Fotografen, aber auch die Bilder selbst veranschaulichten die Achtung vor der Verschiedenheit der Länder, Menschen und Kulturen. Weniger die Landschaften als vielmehr die liebevoll aufgespürten Details fügten sich mit teils nachdenklichen, teils kuriosen Geschichten zu einem wunderbaren Gesamtbild. Ein Abend, der begeisterte, faszinierte und sensibilisierte für die Schönheit, aber auch die Zerbrechlichkeit unseres Planeten.

Musikalischer Start in den Frühling

Konzert Orchesterdarbietung mit Soloauftritt – Nachwuchs überzeugt mit seiner Leistung

■ **Halsenbach.** In der voll besetzten Bürgerhalle hat die Musikvereinigung Harmonie Halsenbach den Frühling konzertant und unterhaltend eingeläutet. Die etwa 300 Konzertbesucher lauschten aufmerksam der Programmgestaltung und der musikalischen Qualität.

Den Auftakt bildeten drei Stücke des Jugendorchesters, das vor erst einem Jahr in Kooperation mit den Musikvereinen Lingerhahn und Norath neu gegründet wurde.

Unter der Leitung des Dirigenten Jens Biller haben die jungen Musiker ihren Leistungsstand bei ihrem ersten großen Auftritt gekonnt unter Beweis gestellt.

Der musikalische Leiter und Dirigent des Hauptorchesters, Winfried Liesenfeld, hatte für die zweite Sequenz des Konzerts vier Originalkompositionen für sinfonisches Blasorchester ausgewählt. Höhepunkt dieses Teils war das Stück „Concertpiece“, eine Kom-

position für Solotrompete und Blasorchester. Als Solist an der Trompete glänzte Dirk Schaffranski aus Gondershausen.

Im dritten Teil des Konzerts entführte die Harmonie Halsenbach die Zuhörer mit dem Stück „Das Boot“ in die Welt der Filmmusik und überzeugte mit Evergreens aus Rock- und Popmusik.

Hier stand „O mein Papa“, eine Fantasie für Solo-Trompete und Blasorchester, im Mittelpunkt. So-

list Dirk Schaffranski spielte hier meisterhaft die bekannten Melodien des Chansons.

Als klassische Literatur eines Blasorchesterkonzerts durften Märsche wie der „Fliegermarsch“ oder der „Radetzky-Marsch“ sowie die „Polka aus Mähren“ nicht fehlen. Am Ende des hervorragend gelungenen Konzerts waren die Zuhörer so begeistert, dass sie die Musiker nicht ohne zwei Zugaben von der Bühne ließen.



Die Musikvereinigung Harmonie Halsenbach überzeugte das Publikum in der voll besetzten Bürgerhalle mit musikalischer Qualität.



Das Bild zeigt einen Teil des Ensembles aus der Produktion „Hair“. Diese wurde von der Europäischen Union ausgezeichnet.

Patersbergerin leitet Musicalgruppe

Aufführung Mareike Hachemer führt Regie bei neuer Produktion des Musiktheaters der Mainzer Universität

■ **Patersberg/Mainz.** Vorhang auf für „Curtains“. So lautet nämlich der Titel des neuen Stücks der Musical Inc. Geleitet wird die Produktion der Universität Mainz von Mareike Hachemer aus Patersberg.

Die neue Spielzeit beginnt für 50 Muscialdarsteller, Tänzer und Musiker bei der Hochschulgruppe für Musiktheater der Johannes Gutenberg-Universität. In den vergangenen Jahren wurden unter anderem die immer ausverkauften Erfolgsproduktionen „Side Show“, „Frühlings Erwachen“, „Rent“ und „Die drei Musketiere“ inszeniert. Diese haben trotz – oder gerade wegen – des ehrenamtlichen Engagements aller Beteiligten viel Beachtung erhalten.

Vorstandsvorsitzende ist nach sechs Jahren Pause wieder Mareike Hachemer aus Patersberg. Bei ihr begann die Liebe zum Musical 1999 am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium mit der damaligen Schülerproduktion „Hilfe, die Herdmanns kommen!“, einem Musical, das unter Anleitung des Musiklehrers Wolfgang Conze von den Schülern der elften Jahrgangsstufe selbst entwickelt und verfasst wurde. Mareike Hachemer schrieb damals die Dialoge und Liedtexte

und übernahm die Hauptrolle der Eugenia Herdmann.

Von der Musical-AG aus führte es die damalige Studentin zunächst als Darstellerin und Regieassistentin zur Mainzer Showbühne, ins Musicaltheater Niederrhein, zum Lahnsteiner Turmtheater, ins Bensheimer Parktheater, zum Essener Colosseumtheater und zur Schauspielschule Mainz. Oft spielte sie dort lustige

Leidenschaft für die Bühne in der Schulzeit entwickelt

Mareike Hachemer machte ihren Abschluss am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium in St. Goarshausen. Dort entdeckte die Patersbergerin auch ihre Leidenschaft zum Musical. Für die Musical-AG schrieb sie damals Dialoge und übernahm auch Rollen. 2006 kam der erste Kontakt mit der Musical Inc. zustande. Im Jahr 2008, in dem sie auch ihren Abschluss an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz machte, saß sie auch bei der Produktion des Musicals „Hair“ auf dem Regiestuhl (Foto). Doch die Patersbergerin steht oftmals auch selbst im Rampenlicht.

und gesangslastige Rollen, zum Beispiel in „Der kleine Horrorladen“, „Die Sonnenseitler“, dem Beatles-Musical „She loves you“ und bei „Mamma Mia“.

Der erste Kontakt zur Musical Inc. ergab sich 2006 beim Casting für die Produktion „Fame“, in der Mareike als „Mabel Washington“ eine Ballettleerin spielte, die im Gegensatz zu ihren Kollegen am Tanzkonservatorium nicht auf Pud-

ding verzichten kann. „Bei dieser unglaublich lustigen und frechen Rolle habe ich mich endgültig ins Schauspiel und in die Arbeit bei der Musical Inc. verliebt“, so Mareike Hachemer, der die Begeisterung fürs Theaterspielen stets anzumerken ist. Als Regisseurin leitete sie im folgenden Jahr die Produktion „Hair“, die für ihr demokratisches Erarbeitungskonzept von der Europäischen Union mit einer fünfstelligen Fördersumme und der Auszeichnung „Jugendinitiative 2008 – Jugend für Europa“ geehrt wurde.

In Neuseeland belegte sie dann an der University of Otago Seminare und Workshops in Theatre Studies und Performing Arts und leitete die internationale Produktion „Peterchens Mondfahrt“ mit Darstellern aus Neuseeland, Deutschland, Malaysia, Australien, Thailand und den USA, welche durch das Goethe-Institut ausgezeichnet wurde. Während ihres Referendariats trat die heutige Gymnasiallehrerin als Regieassistentin und Regisseurin von Produktionen in Erscheinung, veröffentlichte Musicalartikel in der Fachzeitschrift „Blickpunkt Musical“ und ermöglichte ihren Schülern mit den

Inszenierungen von „Nathan der Weise“, englischen Theaterstücken und theaterpädagogischen Unterrichtseinheiten Einblicke in die bunte Welt der Bühne.

Für die nun folgende Spielzeit wurde sie von den Mitgliedern der Musical Inc. zur neuen (alten) Vorstandsvorsitzenden gewählt. Derzeit laufen die Besetzungen im Anschluss der Castings für die neue Produktion. „Die Qualität der Castings hat uns in diesem Jahr umgehauen. Viele, die vorstellig wurden, hätten mit ihren Monologen auch eine Aufnahmeprüfung bei der Schauspielschule bestehen können“, erklärt Hachemer.

Die neueste Produktion heißt „Curtains – Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. „Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, so Hachemer. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch viele Zuschauer aus dem Rhein-Lahn-Kreis im Publikum zu sehen.“

Die Aufführungen finden ab Mai 2014 in Mainz statt. Weitere Informationen gibt es unter der Adresse www.musicalinc.de



Mit schelmischem Humor setzt er eins obendrauf

Lesung Autor Hans Jürgen Sittig stellt zwei Krimis vor

■ **Reichenberg.** Zwischen Krimispannung und Humor bewegen sich die Lesungen mit Hans Jürgen Sittig – auch die, zu der die Gemeinde Reichenberg in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Loreley für Freitag, 15. November, 19.30 Uhr, ins Dorfgemeinschaftshaus nach Reichenberg einlädt. Als Schauspieler besitze Sittig auch bei der gelesenen Vorstellung seiner Krimifiguren eine ungewöhnlich lebendige Darstellungskraft, heißt es vonseiten der Veranstalter: „Was nicht verwundert, wenn man auf sein Fernsehrollenrepertoire zwischen Mehrfachmördern und liebevollen Familienvätern schaut. Doch damit nicht genug: Mit schelmischem Humor setzt er noch eins obendrauf. Wenn Hans Jürgen Sittig noch wie beiläufig das eine oder andere eigene Gedicht einfließen lässt, bei dem er einen kriminalistischen Bezug erkennt, dann hat er das begeisterte Publikum auf seiner Seite.“



Hans Jürgen Sittig liest in Reichenberg.

fieren und Schreiben. Als Fotograf und Reiseschriftsteller belieferte er 29 Magazine und Zeitschriften und veröffentlichte mehr als 40 Fotokunstkalendarer und neun Bildbände, darunter den aktuellen Band „Traumland Eifel“. Der ehemalige Fallschirmjägerhauptmann der Reserve und zweifelhafte Vater von zwei Söhnen spielt auch gern: Klavier und als Schauspieler beim Talontheater in Wuppertal sowie in bisher zwölf verschiedenen kleinen Fernsehserien, mal als Bösewicht und Mehrfachmörder, unter anderem in „K 11“ und „Lenßen und Partner“, oft aber auch als Ehemann und verzweifelter Vater, etwa in „Zwei bei Kallwass“. Im Theater verkörperte er zuletzt den Miller in Schillers Drama „Kabale und Liebe“. In Reichenberg wird Hans Jürgen Sittig aus seinen Krimis „Tod am Laacher See“ (2012) und „Mordwald“ (2011) lesen.

Der Eintritt (nur Abendkasse) kostet 9 Euro, für Jugendliche 7 Euro (inklusive ein Getränk).

In der Höhe muss jeder Handgriff sitzen

Absturzsicherungsgruppe Feuerwehrleute trafen sich zur Weiterbildung

■ **Dahlheim/Loreley.** Sich gegenseitig kennenzulernen und Einblick in die Aufgaben des jeweils anderen zu gewinnen – zu diesem Zweck trafen sich kürzlich erstmals ausgebildete Feuerwehrangehörige aus den Bereichen „Höhenrettung“ und „Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich“ aus den verschiedenen Feuerwehreinheiten der Verbandsgemeinde Loreley in Dahlheim. Das Treffen rund um den Leiter der VG-Absturzsicherungsgruppe, Oberbrandmeister Daniel Brüder, diente überdies der Vorstellung der Gerätschaften.

Am Nachmittag ging's in die Höhe

Der Leiter der VG-Ausbildung und stellvertretende Wehrleiter, Jörg Preißmann, stellte kurz die Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten der neuen VG-Absturzsicherungsgruppe vor. Wenn die Gerätesätze auf die verschiedenen Einheiten der Verbandsgemeinde verteilt sind und genügend genügend Personal geschult ist, soll die Gruppe dort eingesetzt werden, wo ein sicheres Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich erforderlich ist.

Nachdem sich alle Teilnehmer kurz vorgestellt hatten, stellte Daniel Brüder, der vor Kurzem die

Ausbilderberechtigung an der Feuerweherschule Heyrothsberge mit Erfolg abgeschlossen hat, die bereits vorhandenen Gerätesätze vor. Danach kam ein wichtiges Ausbildungsthema zur Sprache, der korrekte Knoten. Dank ihrer Vorkenntnisse waren alle schnell wieder auf gleichem Kenntnisstand. Da sich sowohl Höhenretter aus der Berufsfeuerwehr als auch solche aus der Bundeswehrfeuerwehr in der Absturzsicherungsgruppe

befinden, konnte man zum Thema Knoten Tipps und Kniffe für die Praxis austauschen.

Am frühen Nachmittag startete dann das Übungsobjekt. Zuerst wurden unter Aufsicht des Ausbilders die grundlegenden Vorbereitungsmaßnahmen für das Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich getroffen. Danach ging es in die Höhe, wobei natürlich auch dort stets ein Ausbilder mit dabei war. An einem Baukran übten die Teilneh-



Das Üben des korrekten Knotens (hier: Einbinden eines Verletzten) war ein wichtiges Thema der Weiterbildung. Danach ging es auf einen Baukran.

Feuerwehr informiert Landfrauen

Termin Gruppe lernt Umgang mit Löschern

■ **Patersberg.** Der Landfrauenring Patersberg-Reichenberg-Reitzenhain lädt zu den nächsten Treffen: Am Samstag, 16. November, geht es zur Feuerwehr in Patersberg. Ab 15 Uhr wird Bernd Rammersbach den Landfrauen den Umgang mit Feuerlöschern zeigen. Kuchen-spenden werden gern angenommen, die Teilnehmer sollten ihr Kaffeegedeck mitbringen. Verbindliche Anmeldungen (auch Nichtmitglieder sind willkommen) bitte bis zum 14. November bei Annerose Werle, Tel. 06771/8356, oder Helga Itzel, Tel. 06771/7315. Am Samstag, 7. Dezember, um 15 Uhr ist der Bastelnachmittag im Pfarrhaus in Patersberg. Ulrike Henritzi wird den Teilnehmerinnen das Binden von Weihnachtsgestecken zeigen. Anmeldungen bis zum 5. Dezember bei den Ortsvertreterinnen. Auch hier sollte an das Kuchengedeck gedacht werden, Kuchen-spenden werden angenommen. Im neuen Jahr bietet Elke Gensmann außerdem erneut Beckenbodentraining an, acht Stunden für 24 Euro. Wer Interesse an diesem Kurs hat, meldet sich bei den Ortsvertreterinnen an.

Kompakt

Öffnungszeiten für Tourist-Info geändert

■ **St. Goarshausen.** Das Büro der Touristengemeinschaft Loreley-Burgenstraße in der Bahnhofstraße in St. Goarshausen ist in den Monaten November bis Ende Februar an folgenden Tagen geöffnet: Montag bis Donnerstag von 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr, freitags von 9 bis 13 Uhr. Heiligabend, Weihnachten, Silvester und Neujahr ist das Büro geschlossen.

Gemischter Chor lädt zum Spielen

■ **Kestert.** Der MGV Kestert 1921 lädt ein zu seinem Gesellschaftsspieleabend. Wer gern Gesellschaftsspiele spielt und mindestens 55 Jahre alt ist, ist dazu eingeladen. Die Gruppe trifft sich regelmäßig im Pfarrzentrum, Kirchstraße 30. Wer möchte, kann seine Lieblingsspiele mitbringen. Es sind aber auch Spiele vorhanden, teilen die Organisatoren in der Einladung mit.

„Er ist die gute Seele der Truppe“

Vinninger Florian Pfaff koordiniert bei Uni-Musical Finanzen und steht auf der Bühne

Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere. In einer Musicalproduktion in Boston geschieht ein Mord, der die ohnehin schlechte Produktion endgültig zum Scheitern zu bringen droht. In der Rolle des Musicalproduzenten Sidney Bernstein ist Florian Pfaff aus Vinningen zu sehen. Nicht nur auf der Bühne ist er für die Finanzen eines Musicals zuständig sondern auch hinter den Kulissen: Florian koordiniert seit Jahren die Geldgeschäfte der universitären Musicalproduktionen.

Während seines Studiums der Fächer Anglistik und Theologie trat er der „Musical Inc.“ 2007 bei. Er übernahm damals im Hippie-Musical „Hair“ die Rolle des Hubert, Leni Riefenstahls Mann, der ihr mit seiner Filmkamera behilflich ist, über den Hippieclan eine Reportage zu drehen. Ein Jahr später wurde Florian König. In „Die 3 Musketiere“ verkörperte er Ludwig XIII., war ein Jahr später als Tom Collins in „Rent“ zu sehen. Aufgrund seiner solistischen Gesangsauftritte in den Musicals wurde Florian von der Presse als „schönster Bariton des Rhein-Main-Gebiets“ bezeichnet.

Tatsächlich bekommen die Zuschauer Gänsehaut bei Florian Pfaffs Balladen. Bei zwei Metern Körpergröße schwingen besonders die tiefen Tonlagen sanft und wunderbar gefühlvoll.

Gleichzeitig liegt Florian auch die sachlich-kalkulierende Businessseite des Musicals. Von 2009 bis 2011 und koordinierte er bereits die Finanzen als Kassenwart im Vorstand des Vereins, was er auch bei der aktuellen Produktion gewissenhaft tut. Hohe Kosten für Technik und Rechtekauf müssen durch Kartenverkauf und Sponsoring wieder eingenommen werden: Pfaff leitet den Kartenverkauf online und an den Verkaufsstellen und organisiert außerdem die Feiern der „Musical Inc.“ und die Verpflegung während des Castings und der Probenzeiten. Der Vinninger backt und kocht liebevoll und macht auch aus den langweiligsten Räumen stilvolle Locations.

„Obwohl ich mittlerweile im Berufsleben angekommen bin und noch ein Fernstudium absolviere, war es mir eine Herzensangelegenheit in diesem Jahr wieder auf und hinter der Bühne mitzuwirken. Die Arbeit hier bedeutet mir unheimlich viel, die Jahre mit Musical Inc. sind für mich einfach unvergesslich“, erzählt Florian Pfaff. „Wir sind froh, dass Florian in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Mareike Hachemer, Vorsitzende des Vereins, die bereits seit der Produktion „Hair“ Florians Arbeit und seine Freundschaft zu schätzen weiß. „Was Florian ohne viel Aufhebens darum zu machen im Hintergrund leistet, ist durch nichts zu ersetzen. Er ist die gute Seele der Truppe.“

Die Produktion „Curtains – Vorhang auf für Mord“ ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. „Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, so Florian Pfaff.



Sidney Bernstein (Florian Pfaff, Mitte) ist nicht nur reich und exzentrisch, nein, er erpresst auch jedes einzelne Ensemblemitglied: insbesondere die jungen Tänzerinnen. (Foto: frei)

Nachrichten Ingelheim

18.06.2014

Ingelheimer Holger Reuter singt und tanzt in Mainzer Musical-Produktion „Curtains“



Als „Harv Freemont“ musste Holger Reuter Dauergrinsen und Tanzen einstudieren. In seiner Hard-Rock-Band „20000 ft.“ sind andere Gesten und Mimik gefragt.

Foto: Musical Inc.

Von Nadine Schwarz

INGELHEIM - Holger Reuter ist Prozesstechniker bei Boehringer Ingelheim und er wirkt auf den ersten Blick eher zurückhaltend. Aber nur eigentlich. Denn wenn der 44-jährige Nieder-Ingelheimer eine Bühne betritt, wird er zum Entertainer. Im Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“, einer Produktion des studentischen Vereins Musical Inc., stellt Reuter sein Talent gerade unter Beweis. In der Komödie, die ein Stück im Stück ist, spielt der Familienvater einen leicht vertrottelten, patzigen Theaterdarsteller.

„Curtains‘ ist ein klassisches Broadway-Musical und schon sehr durchchoreografiert, und eigentlich bin ich von Haus aus kein Tänzer“, räumt Reuter ein. Singen hingegen liegt dem Leadsänger der Saxon-Coverband „20000 ft“ im Blut. Mit 18 Jahren hatte er sein Bühnen-Debüt, damals noch für die Band „Kay West“ des Sebastian-Münster-Gymnasiums.

AUFFÜHRUNG

„Curtains – Vorhang auf für Mord“:
Mittwoch, 18. Juni, 20 Uhr, im Theater
im P1 auf dem Campus der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz. Die
Vorstellung ist ausverkauft.

Keine Rampensau

„Anfangs wollte ich mich am liebsten hinter dem Mikrofonständer verstecken“, sagt Reuter etwas verhalten. „Aber das Publikum will einen Rocksänger sehen“, sagt er und streckt die Arme seitlich aus, kurz nickt er mit dem Kopf und raunt mit rauchiger Stimme „Come on“. Ganz der Rockstar! Lachend fällt er aus seiner Rolle. „Eigentlich bin

ich keine Rampensau, aber es macht Spaß, etwas auf der Bühne darzustellen.“ Erfahrung darin hat er: 1999 spielte er bereits bei der Musical Inc. in „Der kleine Horrorladen“ einen sadistischen Zahnarzt.

In „Curtains“ singt und tanzt er nun in einem 42-köpfigen Ensemble. Der dreifache Familienvater ist mit Abstand der Älteste in der Studentencrew. „Der Altersunterschied war anfangs mein größtes Bedenken, immerhin könnte ich teils deren Vater sein“, sagt er. „Aber die Angst war unbegründet. Ich war voll integriert und hab als Erfahrener den Neulingen die Angst genommen.“ Aber auch nach einem Vierteljahrhundert Bühnenerfahrung hat er selbst noch Lampenfieber. „Wenn man Backstage steht und wartet, bis man rausgeht, fragt man sich: ‚Was mach ich hier, ich will da nicht raus.‘“ Aber schon nach dem ersten Applaus sei alles wie weggefegt, „man spürt, dass es die Mühe wert war. Die Adrenalinstöße erinnern mich an das Gefühl bei der Geburt meiner Kinder.“ Julia (9), Jonas (6), Jan (2) und Ehefrau Silke steckten während der sechsmonatigen Probenzeit sehr zurück und er ist ihnen für ihre Unterstützung sehr dankbar. „Zwischen Job, Familie und Proben ist meine Frau mein Zeitmanagement“, seufzt er anerkennend. Ein bis zweimal die Woche wurde geprobt, zusätzlich an sechs Wochenenden, damit die 28 Lieder im Stück, die Schritte, Texte und die 13 Kostümwechsel einwandfrei klappen. Für die Aufführungen hat er sich drei Wochen von Boehringer Ingelheim beurlauben lassen. Die Zeit war aufregend, aber anstrengend. Jetzt macht sich vor allem der Schlafmangel bemerkbar.

Seinen Arbeitskollegen hingegen fällt anderes auf: „Wenn ich am Kopierer stehe und denke, dass ich alleine bin, übe ich die Choreografie. Wenn mich dabei dann doch einer sieht, ernte ich breites Grinsen.“ Grinsen ist für Holger Reuter ein Stichwort. „Das Musical besteht aus Shownummern, bei denen wir dauergrinsen müssen.“ Diese Mundakrobatik ist dem Rocker sonst fremd. „Ich kann in meiner Band ja nicht darüber singen, wie die Welt zugrunde geht und dabei dauergrinsen“, sagt er amüsiert. Aus dem klassischen Broadwaystück mit Swing- und Shuffle-Elementen könne er aber dennoch für seinen Hardrock-Bühnenauftritt profitieren. „Die Schritte sehen schon pfißig aus“, meint Reuter, „und das Einsingen werde ich jetzt auch bei der Band einführen. Dabei geht mein Puls runter. Und ich bekomme einen Scheuklappenblick, den ich zur Konzentration brauche.“

Nach der letzten Aufführung von „Curtains“ am Mittwoch gönnt sich Reuter jetzt erst mal zwei Monate Ruhe vom Showbusiness. Im September ist der nächste Auftritt mit der Band und im Oktober startet das Casting für das nächste Musical. Welches das sein wird, steht noch nicht fest. „Das Umschalten zwischen Job, Familie und Hobby fällt mir schon schwer“, meint der 44-Jährige, „aber ich wäre gerne wieder dabei!“

Hunsrücker feiert Musicalpremiere

(Kastellaun/Morbach) Die Mainzer Universität feiert mit dem Musical "Curtains - Vorhang auf für Mord". Jan Schneider spielt die Rolle des Lieutenant Frank Cioffi. Der Student der Humanmedizin ist durch Edgar Reitz' Kinofilm "Die andere Heimat" in der Rolle des Jakob bekannt geworden.



Jan Schneider bei der Premiere des Edgar Reitz Films „Die andere Heimat“. TV-Foto: Archiv/Claudia Szellas

Kastellaun/Morbach. Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicialdarstellern, Tänzern und Musikern Premiere mit "Curtains - Vorhang auf für Mord". In der Rolle des Lieutenant Frank Cioffi ist in diesem Jahr Jan Dieter Schneider aus Kastellaun eingesetzt.

Der Student der Humanmedizin ist als Jakob aus Edgar Reitz' Kinofilm "Die andere Heimat" bekannt und wurde 2013 für den Preis der Deutschen Filmkritik als bester Schauspieler nominiert. In seine Rolle bei der Musical Inc. bringt er seine Schauspielerfahrung aus "Die andere Heimat" sowie seine Gesangserfahrung aus mehrjährigem Gesangsunterricht und seiner Zeit beim Jugendchor No Limits in Kastellaun ein.

Bei der Musical Inc. spielte er bereits im vergangenen Jahr in "Side Show", einem Stück über das Zurschaustellen und Ausgrenzen von ungewöhnlichen Menschen, die Rolle des Scheichs. Nun verkörpert er den liebevollen Bostoner Kommissar Lieutenant Cioffi, einen passionierten Musicalfan, der einen mysteriösen Mordfall in einer Musicalproduktion aufzuklären hat. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet. "Wir sind wahnsinnig froh, dass Jan in diesem Jahr wieder dabei ist", sagt Mareike Hachemer, Vorstandsvorsitzende der Musical Inc. "Bei ‚Frühlingserwachen‘ 2012 war er auch schon dabei, musste uns aber wegen ‚Die andere Heimat‘ verlassen. Umso mehr freut es uns, dass er sich nach seinem Filmabenteuer wieder auf unserer Bühne austobt. ‚Curtains‘ besticht vor allem durch seinen Wortwitz und den bringt Jan als Hauptdarsteller urkomisch zur Geltung."

Krimikomödie im Broadwaystil

"Curtains - Vorhang auf für Mord" ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Jans Charakter, Lieutenant Cioffi, muss den Mord an Diva Jessica Cranshaw lösen und versucht gleichzeitig ein missglücktes Theaterstück zu einem großen Bühnenmusical umzuschreiben. Dabei nimmt er nicht nur die kriminalistischen Untersuchungen auf, sondern sperrt gleich alle Darsteller im Theater ein und verordnet ihnen zusätzliche Proben nach seinem Geschmack. Während man Jan beim Film nur im Kino auf Leinwand sehen konnte, ist er dieses Mal an sechs Abenden live zu sehen. "Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Hunsrücker im Publikum zu sehen", sagt Jan. red

Jan Schneider spielt an folgenden Terminen: Samstag, 31. Mai; Mittwoch, 4. Juni; Freitag, 6. Juni; Mittwoch 11. Juni; Sonntag, 15. Juni; Mittwoch 18. Juni.

Wie Jessica zu „Bambi“ wurde

Von Elisabeth Hofmann-Mathes

Jessica Gleisberg hatte beim Casting mit ihrer Stimme und ihrer Ausstrahlung überzeugt. Ab heute steht die Studentin im Stück „Curtains – Vorhang auf für Mord“ auf der Bühne.



Neuenhain. Darauf war Jessica Gleisberg nun wirklich nicht vorbereitet. „Probieren kann man es ja mal“, hatte sie gedacht und sich im November an der Mainzer Universität fürs Musical-Casting beworben. Zwei Wochen später erhielt die Neuenhainerin ihr Ergebnis per Mail: Sie hatte es geschafft. Sie wurde nicht nur ins Ensemble der Hochschulgruppe (Musical Inc) aufgenommen, sondern hatte gleich die Hauptrolle im neuen Stück ergattert. In dem fulminanten Murder-Mystery-Musical wird sie als „Bambi Bernét“ singen, tanzen und sprechen.

In der TSG aktiv

Bühnenerfahrungen hatte Gleisberg zuvor schon reichlich gesammelt. Seit ihrem sechsten Lebensjahr tanzt sie bei den „Dreamdancers“ der TSG Neuenhain und hatte später in der Jungen Kantorei gesungen. „Ich habe aber noch nie richtig gespielt.“ So traf sie die glückliche E-Mail-Nachricht völlig unerwartet. Mit einem Lächeln auf den Lippen sagt sie: „In der Mail stand, dass ich mit meiner sanften Stimme und meiner schönen Ausstrahlung überzeugt habe.“

Es sei die perfekte Rolle, meint Gleisberg – ein wenig Tanz, ein wenig Gesang, ein wenig Schauspielerei. Sechs Aufführungen stehen für die junge Neuenhainerin beim Mainzer Musical an, weitere sechs Vorstellungen werden mit einer zweiten Besetzung gespielt. „Ich bin schon recht aufgeregt“, sagt sie kurz vor der Start der Reihe. Seit Wochen ist das gesamte Ensemble fast rund um die Uhr mit den Vorbereitungen beschäftigt. Zwei Mal pro Woche trifft sich die Gruppe normalerweise. Jetzt, kurz vor der Premiere, stehen allerdings „Proben, Proben und nochmal Proben an“.



Tänzerin Bambi Bernét (Jessica Gleisberg, Mitte) will hoch hinaus. Nach dem Mord an Diva Jessica Cranshaw hofft sie, die neue Zweitbesetzung zu übernehmen. Fotos: Funk/Nietner

Aufbau und Maske

Daneben müssen zahlreiche Vorbereitungen für die Aufführungen bewältigt werden. „Das Besondere bei Musical Inc ist, dass hier jeder mit anpackt.“ Gleisberg hilft beim Aufbau und kümmert sich um die Maske. „Das hört sich vielleicht simpel an, aber es nimmt viel Zeit in Anspruch, für jeden die perfekte Maske, den perfekten Lidschatten auszusuchen. Die Frage, ob ein blauer oder grüner Lidschatten besser passt, mag sich banal anhören. Sie ist es aber nicht.“

Bei so viel Vorbereitungen bleibt der 20-Jährigen momentan nicht viel Zeit für Anderes. Neuenhain ist weiterhin ein wichtiger Lebensmittelpunkt. Hier tanzt sie noch in der TSG, hier wohnen ihre Freunde, ihre Eltern und ihr Bruder. Dennoch ist sie vor einem Monat von Neuenhain nach Mainz gezogen, in eine Wohngemeinschaft mit zwei anderen Ensemble-Teilnehmern. „Die Fahrerei hat einfach viel zu viel Zeit gekostet“, sagt die Studentin. Zeit ist für die junge Frau im ersten Semester ein kostbares Gut geworden. Ihr Studium allerdings muss trotz aller Verpflichtungen weitergehen. „Die Uni geht im Zweifel immer vor“, sagt sie.



Jessica Gleisberg ganz privat in Neuenhain. Fotos: Funk/Nietner

Nach den Aufführungen habe sie erst einmal ein wenig Ruhe – etwa, um sich für die Klausuren vorzubereiten. Sie möchte Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche werden. Oder vielleicht Sportpsychologin. Und sie träumt davon, auch im nächsten Stück der Musical Inc dabei sein zu können. Doch dazu muss Gleisberg erst wieder ein neues Casting bestehen. Denn eine Zusage für das Ensemble gilt beim Mainzer Musical jeweils nur für das nächste Stück. Dann geht es für alle wieder von vorne los. Neues Casting, neues Glück, neue Rolle? „Ich möchte auf jeden Fall weitermachen.“ Sie ist begeistert vom Musical und von der Truppe: „Das ist wie eine kleine Familie, die wirklich eng zusammensteht.“

Sechs Vorstellungen

Zur Premiere des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“ steht Jessica Gleisberg heute ab 20 Uhr im Hörsaal P1 (Philosophikum) auf dem Campus der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz auf der Bühne. Die weiteren Vorstellungen mit der Neuenhainerin in der Hauptrolle finden am Dienstag, 3., Sonntag, 8., Donnerstag, 12., Samstag, 14., und Dienstag 17. Juni, statt. Die Vorstellungen beginnen um 20 Uhr, sonntags um 18 Uhr. Karten können noch an der Abendkasse für 15 Euro und 10 Euro ermäßigt erworben werden.

Mühlheimer steht in Mainz auf der Bühne

Spaß mit dem miesen Typen

f Empfehlen

20

g+1

Twittern

1

0 +

Mühlheim/Mainz - Johannes Lotz aus Mühlheim spielt in der Musicalgruppe der Uni Mainz. Ab dem 30. Mai steht der Student in der Kriminalkomödie „Curtains - Vorhang auf für Mord“ auf der Bühne. *Von Sebastian Schwarz*



© p

Johannes Lotz (links) in seiner Rolle als Terry Connor im Musical „Sideshow“.

Sidney Bernstein ist ein ziemlich mieser Typ. Der ebenso exzentrische wie erfolglose Theaterproduzent schreckt nicht mal davor zurück, seine Frau und seine Stieftochter zu erpressen. Und jetzt ist Bernstein auch noch in einen Mord verwickelt. Blut fließt dabei zum Glück keins, denn Bernstein ist eine Figur aus der neuen Musicalproduktion der Hochschulgruppe „Musical Inc.“ der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität. Den Fiesling Bernstein spielt der Mühlheimer Johannes Lotz. Er studiert in Mainz Musik- und Theaterwissenschaft.

Es ist sein dritter Auftritt auf der ambitionierten Mainzer Musicalbühne. Zuvor hat er bereits in Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“ und in „Side Show“ mitgespielt. Musik und Schauspiel sind seine großen Leidenschaften. „Ich habe immer schon unfassbar gerne Musik gemacht“, erzählt der 24-Jährige. Unter anderem hat er im Jugendchor Sankt Josef in Offenbach und im hessischen Landesjugendchor gesungen. „Es gab eigentlich keine Musik-AG, an der ich nicht teilgenommen habe“, sagt Lotz. Zum Schauspiel kommt er einige Jahre später, als seine Schulfreunde noch jemanden für ihre Musical-AG suchen. Die Mischung aus Gesang und Schauspiel begeistert ihn sofort. „Es hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht, auf der Bühne zu stehen und zu singen.“

Durch Zufall kommt er zur Musicalgruppe der Mainzer Uni

Bühnenerfahrung sammelt er auch bei einem Freiwilligen Sozialen Jahr am Schauspiel Frankfurt. Dort arbeitet er im Bühnenbild. Eines Tages wird er gefragt, ob er nicht in Philipp Preuss' Inszenierung „Alice im Wunderland“ als Statist mitspielen möchte. Seine Rolle: Verkleidet mit einem überdimensionalen Hasenkopf überreicht er Alice auf der Bühne einen Blumenstrauß.

Zur Musicalgruppe der Mainzer Universität kommt er dann mehr oder weniger durch Zufall. Er ist gerade zwei Wochen an der Hochschule, als er auf dem Campus ein Werbeplakat für das Casting von „Frühlings Erwachen“ sieht. Seine Freunde haben ihm bereits von dem Stück vorgeschwärmt. Die Chance, selbst mitzuspielen, will er sich nicht entgehen lassen.

Für ihre aktuelle Produktion proben die Mainzer seit rund einem halben Jahr. Einmal die Woche treffen sie sich, drei Stunden geht die Probe. Richtig stressig ist es für Lotz und seine Mitstreiter im Monat vor der Premiere. „Da treffen wir uns dann fast jeden Tag zum Proben“, erklärt der angehende Theaterwissenschaftler.

„Anstrengend, aber auch super schön“

Was den Einsatz angeht, kennen die Mainzer Laien-Schauspieler keine Grenzen. Neben den Proben entwerfen sie die Eintrittskarten und Programmhefte, kleben Plakate, bauen das Bühnenbild und nähen ihre Kostüme um. „Es ist super anstrengend, aber auch super schön“, sagt Johannes Lotz.

Besonders die letzte Woche vor der Uraufführung verlangt jedem Beteiligten nochmal alles ab. Neben der Generalprobe stehen zudem Licht- und Tonprobe auf dem Plan. „Die Lichtprobe geht um 18 Uhr los und endet in 99 Prozent aller Fälle nicht vor fünf oder sechs Uhr morgens.“ Aber das stört Lotz und seine Mitstreiter nicht, denn bei ihnen steht der Spaß im Vordergrund. „Spätestens, wenn nach der Premiere der Vorhang fällt, sind alle Sorgen vergessen - das ist ein fantastischer Moment.“

In der Besetzung mit Johannes Lotz läuft „Curtains“ am Freitag, 30. Mai, Dienstag, 3. Juni, Sonntag, 8. Juni, Donnerstag, 12. Juni, Samstag, 14. Juni, sowie Dienstag, 17. Juni. Karten gibt es im Internet auf der Seite www.musicalinc.de



Lukas Witzel als Moritz im Mainzer Musical "Frühlings Erwachen". Foto: privat

17.12.2013 |  0

Von der Liebe zur Musik und einem Pilgerzug nach Mainz

HOFBIEBER Lukas Witzel hat schon in seinem Heimatort Schwarzbach in der Rhön musikalische Projekte geleitet, er sang und spielte Trompete. Nun wurde er zum musikalischen Leiter der Musicalproduktion der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Mit unserer Zeitung sprach er über die Produktion, seine Kollegen und seine Liebe zur Musik.

Von unserer Mitarbeiterin Anna Bloser

Von unserer Mitarbeiterin Anna Bloser

Lukas Witzel studiert Musik und Geschichte auf Lehramt an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Dort hat der 21-Jährige nun den Posten des Musikalischen Leiters der Musicalproduktion übernommen. Um das Ensemble zu beschreiben, benutzt er immer wieder Begriffe wie Freundschaft, Lachen und Gemeinschaftsgefühl. Man merkt, dass der junge Student nicht nur wegen der musikalischen Herausforderung selbst engagiert bei der Sache ist.

Die Leidenschaft des Schwarzbachers, einem Ortsteil von Hofbieber, begann bereits als Kleinkind mit der musikalischen Früherziehung. Später lernte er Trompete und begann als Jugendlicher im Chor zu singen. Natürlich gab es auch andere Hobbys, aber zur Konkurrenz wurden sie seiner großen Liebe nicht. "Die Musik war immer da und hat mir von Klein auf Spaß gemacht", erklärt er. So hat sich der Student immer wieder in den verschiedensten Genres ausprobiert. Er spielte etwa Trompete in der Ska-Band Skabrot. Das Musical hat ihm aber schon früh besonders gefallen.

Dennoch beruht sein Eintritt in die Gruppe auf einem Zufall, denn als er neu an die Uni kam, wollte er bei der damaligen Musicalproduktion von "Frühlings Erwachen", einer Adaption des Theaterstücks von Frank Wedekind, gar nicht mitwirken. "Ich wollte mich erst mal einleben und war noch sehr an meine Heimat gebunden." Als dann aber drei Darsteller absprangen, ging er doch zum Casting und bekam die Rolle des Moritz, der mit seinen Freunden die Turbulenzen des Erwachsenwerdens erlebt. Seitdem ist der Student fest in der Gruppe verankert. "Ich habe auch noch einige Projekte in Schwarzbach, aber auf dem Musical liegt im Moment der Fokus", erzählt er. In seiner Heimat wirkt er zudem weiter im Musikverein Schwarzbach mit, außerdem singt er im dortigen Jugendchor, den er mitgegründet hat, sowie im Gospelchor Inspirations in Langenbieber.

Als Musikalischer Leiter in Mainz trägt der junge Mann nun noch mehr Verantwortung. So gehört er zum Kreativteam der Produktion, castet, leitet Proben und hilft den anderen Darstellern beim Lernen ihrer Rollen und Gesangsparts. Außerdem spielt Witzel selbst auch noch eine Rolle in "Curtains – Vorhang auf für Mord", dem diesjährigen Stück der Gruppe. Trotz der vielen Aufgaben und dem Studium beschreibt der 21-Jährige seine vielen Aufgaben nicht als stressig oder anstrengend. "Die Freude und der Applaus des Publikums entschädigt mich für die harte Arbeit."

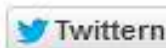
Obwohl Witzel momentan recht weit von Schwarzbach entfernt wohnt, fühlt er sich immer noch sehr mit seiner Heimat verbunden. Und der Kontakt ist noch immer sehr eng. "Wenn das Musical läuft wird aus Schwarzbach regelrecht nach Mainz gepilgert und ich freue mich wahnsinnig darüber", erzählt er mit einem Lächeln auf den Lippen.

Melina Löffler singt bei „Catchy Tunes“

Humor als Requisite



0

0



Dietzenbach - Detective O'Farrell ist die helfende Hand, das wachsame Auge, die Notizenschreiberin von Lieutenant Cioffi. Und der wiederum hat einen Mord aufzuklären, der sich an einem Bostoner Theater ereignet hat. Das Opfer: Diva Jessica Cranshaw. Von Nina Beck



© p/sar

Lieutenant Cioffi (Jan Schneider) klärt mit seiner Assistentin Detective O'Farrell (Melina Löffler) einen Mord auf.

Ohne seine Assistentin wäre Lieutenant Cioffi indes ziemlich aufgeschmissen. Und auch der nunmehr 20. Musical-Großproduktion im „Theater im P1“ der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität würde ohne sie etwas fehlen: Die 26-jährige Dietzenbacherin Melina Löffler verkörpert Detective O'Farrell in der aktuellen Produktion „Curtains – Vorhang auf für Mord“, die mit insgesamt 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern am 30. Mai Premiere feiern wird.

Es ist bereits die vierte Musical-Produktion an der Mainzer Uni, an der die ehemalige Heinrich-Mann-Schülerin, vielen Dietzenbachern auch als Mitglied des A-cappella-Ensembles „Catchy Tunes“ bekannt, teilnimmt – nach „Rent“ (2010), „Pinkelstadt“ (2011) und „Frühlings Erwachen“ (2012). „Wir sind wahnsinnig froh, dass Melina in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Mareike Hachemer, Vorstandsvorsitzende des veranstaltenden Vereins „Musical Inc.“ Diesen bereichere Melina „schon seit Jahren mit ihrer Kreativität, Zuverlässigkeit, ihrer umwerfenden Stimme und ihrem komödiantischen Talent“, lobt Hachemer. Melina Löffler in einer Rolle oder im Ensemble zuzusehen sei „eine wahre Freude“, und auch deren Arbeit an der Requisite verdiene große Anerkennung.

Ein tolles Gemeinschaftsgefühl

Gesungen hat Melina schon immer gerne. Nachdem 2003 der Kinderchor der TGS aufgelöst werden musste, gehörte sie denn auch zum harten Kern, der nach Anfrage der Germania-Frohsinn gemeinsam mit der damaligen Chorleiterin Gundi Berck ein Vokalensemble gründete. Zunächst nannte sich das Sextett „Sound of Young Voices“, später dann firmierten die jungen Damen unter dem Namen „Catchy Tunes“, also „Ohrwürmer“. Und über eine Freundin aus eben diesem Ensemble, Lisa Richter, ist Melina denn auch zum Musical gekommen. „Sie hatte so einen Flyer dabei“, erinnert sich Melina Löffler, die in der rheinland-pfälzischen Hauptstadt Germanistik und Anglistik auf Lehramt sowie Deutsch als Fremdsprache studiert. Es ging um ein Casting zum Musical ‚Rent‘, und das ist zufällig eines meiner Lieblingsmusicals.“



© p/sar

Melina Löffler

Die Studentin meldete sich für die Auswahl an, die ein vom Vereinsvorstand gewähltes Kreativteam jeweils im November veranstaltet – und wurde genommen. An den Produktionen gefällt ihr besonders das Gemeinschaftsgefühl, wie Melina sagt. „Das sind ja alles Laien, aber jeder bringt sich sehr stark ein, wir machen alles selbst“, erzählt sie. Das Kreativteam ist schon im Vorfeld mit Stückauswahl und Casting, Regie und jeder Menge Arbeiten beschäftigt, aber auch die Darsteller selbst übernehmen

kleinere Aufgaben in der Organisation, seien es der Kartenverkauf oder das Schmücken des Foyers, das Design der Programmhefte, Werbung oder Requisite. Dazu kommen der Aufbau im Vorlesungssaal und die vielen Proben. „Etwa eine Woche vor der Premiere kommt man dann kaum noch zum Schlafen“, sagt Melina. „Da steckt schon jeder viel Zeit und Herz rein.“ Insgesamt rund 4000 Zuschauer erwarten die Organisatoren zu den zwölf Aufführungen Ende Mai und im Juni.

Jedes Musical, an dem sie bisher mitwirken durfte, hat ihr großen Spaß gemacht, erzählt die Sängerin. Und so sei es auch jetzt „wieder eine große Ehre, als Teil dieser Produktion in Mainz dabei zu sein“. Die meiste Rückmeldung ihrer Familie habe sie bei der Produktion „Pinkelstadt“ bekommen. „Das hat auch am meisten meinem Humor entsprochen“, sagt die 26-Jährige. Musik zu studieren, das wäre für sie aber nicht in Frage gekommen. „Ich kann kein Klavier spielen“, sagt sie. „Also bleibt das mein Hobby.“ Und das wird sie auch bei den „Catchy Tunes“ weiterpflegen. Nachdem vor zwei Jahren Leiterin Gundi Berck verstorben war, hatte das Ensemble erstmal eine Weile pausiert. „Jetzt fangen wir so langsam aber wieder an zu proben“, sagt Melina Löffler. Auf jeden Fall noch für dieses Jahr sei ein Auftritt geplant – möglicherweise im Theater Schöne Aussichten in der Altstadt.

Weitere Informationen [gibt es im Internet](#).

Von Erlangen auf Mainzer Bühnenbretter

Die Politikwissenschaftsstudentin Rosalia Virga arbeitet bei einer Musical-Produktion mit

Die Erlangerin Rosalia Virga ist neue Chef-Ausstatterin der aktuellen Musical-Produktion „Curtains“ der Universität Mainz.

50 Musicaldarsteller, Tänzer und Musiker gehören zu der „Musical Inc.“, der Hochschulgruppe für Musiktheater der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Als Chef-Ausstatterin koordiniert Rosalia Virga aus Erlangen die Bereiche Kostüm, Requisite, Maske und Bühnenbild. Die 21-jährige Studentin der Fächer Politikwissenschaft und Französisch nutzt ihre Erfahrungen aus Schulmusical und Tanzunterricht, um der neuen Musicalproduktion eine faszinierende und bedeutungstragende Optik zu verleihen.

Bei der „Musical Inc.“ arbeitete sie bereits 2012 bei Bühnenbild und Ausstattung mit. Seit 2013 leitet sie den Bereich eigenständig. 4000 Zuschauer werden für die zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

als Unterstützung der Choreographie in angenehmer Atmosphäre zu tollen Leistungen. „Es war mir und uns besonders wichtig, dass diejenigen, die sich hier vorstellten, ihre Anspannung verloren und uns einfach zeigten, was sie können“, so Rosalia Virga, die eine bildreiche Choreographie zeigte und anleitete. „In den acht

Die neueste Produktion heißt „Curtains – Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadway-Stil repräsentiert. Die zwölf Aufführungen finden von Ende Mai bis Mitte Juni im Theater im P1 an der Universität Mainz statt.

„Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, so Rosalia Virga. „Und da es ein klassisches Showstück ist, ist es auch wichtig, dass alles optisch zusammenpasst. Die Kostüme sind Show und auf der Bühne wird es einige glitzernde Showelemente geben.“ Und dann ist da noch die Frage, wie die zahlreichen, spektakulären Morde des Krimistücks aussehen werden. „Man darf noch nicht alles gleich verraten“, sagt Rosalia Virga. „Ich würde mich freuen, auch ein paar Erlanger und Nürnberger im Publikum zu sehen, deshalb müssen noch ein paar Geheimnisse bleiben.“ *en*

DAS PORTRÄT

Abschnitten der Choreographie waren alle Klischees über Bühnentänzer eingearbeitet und zugleich gebrochen. Die glitzernden Jazz-Hands, das Ausstrahlungsbewusstsein, selbstherrliche Drehungen und eine Abschlussverbeugung mit wunderbaren Staralüren“, so erklärt Rosalia Virga die zelebrierte augenzwinkernde, selbstironische Interpretation von Showbusiness, die beim Zuschauen und Mittanzen Spaß machte und die Castingteilnehmer forderte.

@ www.musicalinc.de

„Rosalia hat bereits 2012 gezeigt, dass sie ideenreich und umsetzungsstark ist. Was sie sich vornimmt, das schafft sie auch und ist dabei eine so angenehme Person, dass man sie bei jeder Produktion als Bereicherung empfinden muss“, erklärt Vorstandsvorsitzende Mareike Hachmer die Entscheidung für die Erlanger Wahl-Mainzerin als Leiterin des Bereichs Ausstattung.

Rosalia Virga war auch in das Casting für die neue Produktion mit eingebunden. An fünf aufeinanderfolgenden Tagen, an denen neue Schauspieler, Sänger und Tänzer sich vorstellten, bewertete und betrachtete sie gemeinsam mit den musikalischen Leitern, Choreographen und Regisseuren die potentiellen neuen Ensemblemitglieder und inspirierte sie



„Die Kostüme sind Show und auf der Bühne wird es einige glitzernde Showelemente geben“: Rosalia Virga ist Chef-Ausstatterin der Mainzer Musical-Produktion „Curtains“. Foto: privat



Bischofsheim

22.04.2014

Safak Sengül aus Bischofsheim macht bei Musical-Produktion der Mainzer Universität mit

BISCHOF SHEIM / MAINZ - (red). Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Darstellern, Tänzern und Musikern Premiere. In der Rolle der Jessica Cranshaw ist in diesem Jahr Safak Sengül aus Bischofsheim eingesetzt. Die Studentin der Fächer Kultur-Theater-Film und Englisch nutzt ihre Schauspiel- und Gesangserfahrung als ehemalige Schülerin der Musikschule Mainspitze.



Bei der „Musical Inc.“ spielte Safak Sengül im vergangenen Jahr in „Side Show“, einem Stück über das Zurschaustellen und Ausgrenzen von ungewöhnlichen Menschen, eine Wahrsagerin. Nun stellt sie Jessica Cranshaw, die schräge Diva und das schillerndste Mordopfer in „Curtains“, dar. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

AUFTRITTSTERMINE

An diesen Terminen verkörpert Safak Sengül die schräge Diva Jessica Cranshaw: 3. Juni, 20 Uhr; 8. Juni, 18 Uhr; 18. Juni, 20 Uhr.

An diesen Terminen ist sie als Ensemble-Tänzerin, Schauspielerin und Sängerin zu sehen: Freitag, 30. Mai, Samstag, 31. Mai, Mittwoch, 4. Juni, Freitag, 6. Juni, Mittwoch, 11. Juni, Donnerstag, 12. Juni, Samstag, 14. Juni, Sonntag, 15. Juni, Dienstag, 17. Juni.

Neben der Tätigkeit auf der Bühne hat Safak Sengül auch Verantwortung in der Organisation übernommen. Sie übernimmt die Leitung der Maskenabteilung. „Es macht wirklich Spaß, an Frisuren und Make-Up der fünfziger Jahre zu arbeiten und die Ergebnisse und Looks für die Show können sich wirklich sehen lassen“.

„Wir sind wahnsinnig froh, dass Safak in diesem Jahr dabei ist“, sagt Henning Witte, Regisseur der Produktion. „Ihre Verkörperung der Diva Jessica Cranshaw ist einfach umwerfend komisch und in der Maske fühlt sich jeder bei Safak sehr gut aufgehoben.“

Die neueste Produktion heißt „Curtains – Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. „Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, sagt Safak Sengül. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Menschen aus dem Mainspitz-Gebiet im Publikum zu sehen.“



Die Theaterwelt erobern

Von Anken Bohnhorst-Vollmer

Schauspieler zu werden, ist für viele ein Traumberuf, auch für Thomas Heep aus Füssingen. Er verfolgt sein Ziel, ohne die Realität auszublenden und arbeitet derzeit als Produktionskoordinator für ein Musical an der Universität Mainz.



Im vergangenen Jahr stand Thomas Heep in der „Side Show – Die Show ihres Lebens“ noch selbst auf der Bühne – als Terry Connor. In diesem Jahr arbeitet er hinter den Kulissen.

Nassauische

Neue Presse

Waldbrunn-Fussingen. Die Bretter, die die Welt bedeuten, liegen nicht im Dorfgemeinschaftshaus von Fussingen. Aber ganz unbedeutend ist die Bühne dort auch nicht, jedenfalls nicht für Thomas Heep, der im Westerwald aufgewachsen ist. Jahrelang hat der heute 22-Jährige dort gesungen und Theater gespielt, hat bei Kindermusical-Produktionen wie „Schatten an der Wand“ und „Der kleine Tag“ mitgewirkt und mit dem Liederkranz Fussingen das Kultsingspiel „Im Weißen Rössl“ gezeigt.

Für Thomas Heeps erste Versuche in der Schauspiel- und Theaterwelt waren die Bretter im Dorfgemeinschaftshaus seiner Heimatgemeinde so tragfähig, dass er vor gut zwei Jahren einen größeren Schritt wagte – nach Mainz. Dort ist der Student jetzt Produktionskoordinator der Musical-Produktion „Curtains“, ein Projekt der Johannes-Gutenberg-Universität.

„Eine große Leidenschaft für das Theater hatte ich schon immer“, erzählt der junge Mann und breitet seine Arme so aus, als wolle er auf einen sehr weit zurückliegenden Zeitpunkt in seinem Leben hinweisen. Als ganz kleiner Junge schon habe er im Garten „eine Schaukelshow für die Nachbarschaft“ veranstaltet. Die Eltern staunten und ließen den Sohn gewähren. Und der wusste schon früh: „Ich will zum Theater, und das werde ich auch schaffen.“ Zunächst allerdings besuchte Thomas Heep die Schule und sang rund zehn Jahre im Chor der Limburger Domsingknaben.

Singen blieb ihm wichtig. Noch immer ist er bei VocaPella dabei, jenem jungen Ensemble um Dirigent Tristan Meister, in dem sich ehemalige Domsingknaben zusammengefunden haben.

An erster Stelle aber rangierte stets das Theater. Etwa als Gymnasiast an der Fürst-Johann-Ludwig-Schule in Hadamar, wo er mit dem Drama „Einer flog über das Kuckucksnest“ seine letzte Schauspielproduktion als Schüler erlebte. Heep übernahm die Rolle des rebellischen McMurphy, der sich dem menschenverachtenden Psychatriebetrieb nicht unterordnen will. McMurphy, dieser in Milos Formans Kinostreifen von Jack Nicholson dargestellte Mann, der sich eigentlich nicht zum Sympathieträger eignet, faszinierte Thomas Heep. Dieser Charakter beeindruckte ihn, weil er eben „nicht der strahlende Held“ ist. Und seine einfühlsame Interpretation der Rolle begeisterte und berührte die Zuschauer. „Nach der Vorstellung kam eine Frau zu mir, die sich einfach nur bedanken wollte.“

Nassauische

Neue Presse

Nach dem Abitur bewarb er sich an zwei Schauspielschulen und wurde abgelehnt. Er müsse noch seinen eigenen Stil finden, hieß es. „Ich sollte mehr mein eigenes Ding machen.“

Thomas Heep ging nach Mainz und begann, Theaterwissenschaft und Indologie zu studieren. Wenn nicht als Schauspieler, dann will er als Dramaturg oder Regisseur arbeiten, sagt er bestimmt. Dass er durch seine Tätigkeit als Produktionskoordinator bei der Hochschulgruppe für Musiktheater jetzt eine Kombination aus beiden Bereichen hat, empfindet er als besonderen Glücksfall. „Ich bin das Verbindungsglied zwischen Regie, Choreographie und Musik.“ Er kann seine Gesangs- und Schauspielerfahrung nutzen, und er weiß, wie es ist, für ein Theaterengagement vorsprechen zu müssen.

Jeder, der sich um eine der 50 Rollen bei dem US-amerikanischen Musical „Curtains“ bewirbt, verdiene Respekt, betont Heep. „Wer sich einem Casting stellt, hat Mut und bekommt meine allerhöchste Wertschätzung.“ Deshalb versuche er alles, um die Atmosphäre aufzulockern. Die Kandidaten sollen entspannt sein und „einfach nur zeigen, was sie können“. Um sie bei ihrer Vorstellung zu inspirieren, hat er sich eine bildreiche Choreographie ausgedacht, die getanzt werden soll: „In den acht Abschnitten der Choreographie sind alle Klischees über Bühnentänzer eingearbeitet und zugleich gebrochen: Die glitzernden Jazz-Hands, das Ausstrahlungsbewusstsein, selbtherrliche Drehungen und eine Abschlussverbeugung mit wunderbaren Starallüren“, erklärt Koordinator Heep die selbstironische Interpretation von Showbusiness.

Die Premiere von „Curtains“ ist am 31. Mai an der Uni Mainz. Zwölf Aufführungen sind geplant. Dass unter den Premierengästen auch Verwandte und Freunde aus Fusingen sein werden, steht für Thomas Heep fest. Auch deren Motivation für einen Theaterbesuch in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt meint er zu kennen: „Jetzt schauen wir uns mal an, was der Thommy die ganze Zeit gemacht hat.“

Experte für Musik und Mathe

(Waldweiler/Mainz) Studenten vom künftigen Pfarrer über Juristen bis zum Mediziner üben derzeit das Musical "Curtains - Vorhang auf für Mord" an der Universität in Mainz ein. Musikalischer Leiter ist der Waldweilerer Student der Musik und Mathematik, Thomas Wagner. Der TV sprach mit dem 27-jährigen künftigen Gymnasiallehrer.



Thomas Wagner will beweisen, dass Mathematik ebenso viel Spaß machen kann wie Musik. TV-Foto: Herbert Thormeyer

Waldweiler/Mainz. "In der Musik von Johann Sebastian Bach sind mathematische Gesetze zu erkennen", sagt Thomas Wagner aus Waldweiler. Der 27-jährige Lehramtsstudent für Musik und Mathematik ist an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz auch musikalischer Leiter der Produktion der Musical-Krimikomödie "Curtains - Vorhang auf für Mord", einer Inszenierung des Uni-Vereins Musical Inc.

Im Gespräch mit dem TV verrät er, wie er zu diesem Ehrenamt gekommen ist: "Schon zu Beginn des Studiums 2006 ist mir dieser Verein aufgefallen." Das kann ich mir doch mal anschauen, fand er damals. Doch bald fehlte der Band ein Trompeter. Genau dieses Instrument studiert Wagner im Nebenfach, und schon war er mittendrin im Ensemble.

2009 hat der Lehramtsstudent die musikalische Gesamtleitung übernommen und organisiert die Proben von 50 Hobbyschauspielern, Sängern und Tänzern.

Motivierte Truppe

"Das ist eine absolut motivierte Truppe", lobt Wagner, der schon der Premiere am 30. Mai um 20 Uhr im Theater im P1 auf dem Campus entgegen fiebert. Das Stück der "Cabaret"-Autoren John Kander und Fred Ebb handelt vom Mord der Hauptdarstellerin in einem Musical, ausgerechnet am Premierenabend. Die alternde Diva war sowieso nicht mehr in Topform, und so trauert ihr niemand nach. Aber gerade deswegen sind alle am Musical Beteiligten verdächtig.

"Es ist eine riesige Erfahrung, hier mit dabei zu sein", freut sich Wagner. Nicht nur fürs Examen ist das wichtig, sondern auch für spätere Projektwochen an seiner künftigen Schule, denn auch jetzt arbeitet er mit Laien.

Klavier und Trompete

Früh wurde sein musikalisches Talent erkannt. Mit zehn Jahren gab es den ersten Klavierunterricht, ein Jahr später kam die Trompete dazu - ebenso wie ein fester Platz im Waldweilerer Musikverein. Das auf Musik ausgerichtete Hermeskeiler Gymnasium förderte dieses Talent weiter. Im Sommer 2015 ist Thomas Wagner fertiger Gymnasiallehrer für Musik und Mathematik, den seiner Ansicht nach beiden Seiten derselben Medaille. Sein großer Wunsch: "Es wäre toll, an die musikalische Schule in Hermeskeil als Lehrer zurückzukehren." Nicht nur Musik, sondern auch Mathematik kann Spaß machen. Thomas Wagner hat ein festes Ziel: "Ich werde beweisen, dass das geht." doth

Extra

Karten für "Curtains - Vorhang auf für Mord" gibt es im Internet unter www.musicalinc.de. Hier informiert der Verein, der an der Uni Mainz seit mehr als 20 Jahren Musicals inszeniert, über sich und seine kreativen Köpfe. Auch die Anfahrt zum Theater auf dem Campus wird beschrieben. doth

Pressemitteilungen



Mord ist sein Hobby

Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere und den 30. Vortrag im Studium generale. Die wissenschaftliche Vorlesungsreihe, die weltweit einmalig Musicalelemente mit akademischen Hintergründen unterlegt, wird in diesem Jahr vom 24-jährigen Rösrather Florian Mahlberg geleitet. Er übernimmt außerdem in der Produktion „Curtains - Vorhang auf für Mord“ die Rolle des fiesen Musiktheaterkritikers Daryl Grady. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

Bereits während seiner Schulzeit spielte Florian Mahlberg bei Musicalproduktionen und in lateinischen Theaterstücken am Paul-Klee-Gymnasium in Overath. Hier wuchs seine Begeisterung für Theater und Musik so sehr, dass er nach einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg und seinem Freiwilligendienst in Taizé in Mainz das Studium der Theater- und Musikwissenschaften aufnahm. Im November stellte er sich dem Casting der renommierten Musical Inc. und schaffte die Aufnahme mit Bravour.

Mit Begeisterung organisierte Mahlberg die Vorträge im fächerübergreifenden Studium generale, das für alle Studenten und auch externe Zuschauer geöffnet ist. Er lud Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz ein und plante gemeinsam mit ihr und der Vorstandsvorsitzenden der Musiktheatergruppe eine Vorlesung, die die beiden charakteristischen Themen der Produktion „Curtains - Vorhang auf für Mord“ gewitzt kombinierte: Während Dr. Hatz den menschlichen Körper nach dem Tod mit all seinen Verfallsprozessen und möglichen Indizien auf Mord erklärte und mit Bildern von Autopsien untermalte, illustrierten die Darsteller der Musical Inc. die entsprechenden Szenen mit ausgewählten Gesangs-, Schauspiel- und Tanznummern.

„Eine vorläufige Autopsie - gibt es gar nicht“

„Das Backstage-Musical „Curtains“ beginnt mit einem dramatischen Auftakt“, erklärt Florian Mahlberg, „während der Schlussmusik der Premiere des Musicals „Robbin Hood“ bricht die talentfreie und unsympathische Hauptdarstellerin Jessica Cranshaw zusammen. Sie ist tot - und es war Mord.“ Das erfahren die Zuschauer von Lieutenant Frank Cioffi, der dem Ensemble erklärt, eine „vorläufige Autopsie“ habe ergeben, dass Jessica Cranshaw mit Blausäure ermordet wurde, die ihr in einer Kapsel in den Rachen geschossen wurde, wo sie sich auflöste und „in ihrem Innern eine eigene Gaskammer erzeugte“. Rechtsmedizinerin Hatz muss über diesen Monolog zunächst lachen. „Eine 'vorläufige Autopsie' gibt es nicht - entweder es gibt eine Autopsie oder es gibt keine“ erklärt sie, um dann darzulegen, dass das erwähnte Szenario in Bezug auf die Blausäure gar nicht so unrealistisch ist. Sie zeigt viele Bilder, um ihre Untersuchungen zu illustrieren. An dieser Stelle zeigt sie eine von Gift angeschwollenen menschliche Magenschleimhaut.

Das Publikum muss schon etwas standfest sein, um die Eindrücke dieser Vorlesung aufzunehmen. Die gezeigten Menschen auf den Bildern der Rechtsmedizinerin sind tot. Sie haben Schusswunden an Brust oder Kopf, einen aufgeschnittenen Brustkorb oder haben sich erhängt. Das ist vielleicht nicht schön anzusehen, aber notwendig, wenn man sich auf akademische Weise mit Tod auseinandersetzt. Während das Publikum die ungewohnten Einblicke verarbeitet, sortiert Organisator Florian Mahlberg schon seine Moderationskarten: Mit einem Scherz wird er zum Musical überleiten. Die Vorlesung zeigt die rechtsmedizinische Seite des Sterbens und die komödiantische Musical-Variante, Tod zu präsentieren. Insbesondere Jessica Cranshaws Tod ruft auf der Bühne - aufgrund ihrer divenhaften und selbstüberschätzenden Art - eher pietätlose Freude als ernstgemeinte Trauer hervor. „Die Frau ist tot“, singt das Ensemble „ist mausetot. Sie machte schlapp und lebte ab in ihrer Not.“ Beide Komponenten wirken durch den Gegensatz stärker: Die Erläuterungen erhalten durch den Kontrast mit Szenen und Musikstücken mehr Bildlichkeit, das Musical gewinnt zugleich an Tiefe und profitiert von dem Bedürfnis der Zuschauer, die tatsächlichen Bilder und Schilderungen über Tod lachend zu verarbeiten.



In Gefahr: Wird auch Daryl Grady (Florian Mahlberg) zum Mordopfer in "Curtains"?

Mit Menschen und Menschlichem

Durch Florian Mahlbergs Organisationstalent, seinen respektvollen Umgang mit Menschen und Menschlichen und sein bemerkenswert natürliches und erheiterndes Moderationstalent konnten über 200 Menschen an der Mainzer Universität über Autopsien und Morde auf wissenschaftliche und künstlerische Weise informiert werden. 4000 weitere werden Florian in den nächsten Wochen als Daryl Grady auf der Bühne sehen. „Vielleicht kommen ja auch einige Gäste aus dem Bergischen Land“, hofft Mahlberg. „Ein Besuch in Mainz lohnt sich.“

Weitere Informationen und Karten gibt es unter www.musicalinc.de

Florian Mahlberg spielt an folgenden Terminen:

Fr. 30.5. - Di. 3.6. - So. 8.6. - Do. 12.6. - Sa. 14.6. - Di. 17.6.

Weitere Termine: Sa. 31.5. - Mi. 4.6. - Fr. 6.6. - Mi. 11.6. - So. 15.6. - Mi. 18.6.

Nadhezda Jung: Chefchoreographin bei Musical-Produktion der Universität Mainz

Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere. Nadhezda Jung aus Bonn ist die Choreographin und als Teil des Tanzensembles immer auf der Bühne. Die Studentin der Humanmedizin bringt jahrelange Tanz- und Bühnenerfahrung aus Ballettschule, Musicals und Einsätzen als Choreographin der Musical-AG des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Bonn ein sowie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten als Absolventin des Tanzstudiums an der Kunsthochschule Fontys in Tilburg.



Ein Ausstrahlungsmagnet: Wenn Nadhezda Jung tanzt sind alle gebannt.

Schon lange beim Musical

Bereits seit 2011 bereichert Nadhezda Jung die Musical-Produktionen der Mainzer Universität. Unvergessen sind Ihre grazilen schmetterlinghaften Bewegungen, die zum Beispiel bei „Frühlings Erwachen“ einen zerbrechlichen Subtext auf die Bühne brachten, der den Zuschauern Gänsehaut bereitete. "Bei Nadhezda ist besonders der tänzerische Ausdruck umwerfend. Wenn Sie tanzt, ist man wie gebannt", sagt Vorstandsvorsitzende Mareike Hachemer, die auch für die Choreographische Arbeit von Nadhezda Jung nur gute Worte findet. "Nadhi schafft es, neben Ihrem Medizinstudium noch große Choreographien für bis zu 40 Tänzerinnen und Tänzer mit ganz unterschiedlichen Vorerfahrungen zu erfinden, sie ihnen geduldig beizubringen und ein optimales optisches Erlebnis zu schaffen." Ihre erste Choreographie für die Musical Inc. entwarf sie 2012 für „Side Show“. In ihren Tänzen spiegelte sich der Geist des Stücks, das Unbehagen des Ausgegrenztseins, die Provokation des Anstarrens, die Skurrilität der Hauptfiguren wider.

Nadhezda Jung liebt kreative Arbeit und freut sich darüber „wie durch die Individualität der Ensemblemitglieder aus der ursprünglichen Planung eine ganz neue und eigene Choreographie entsteht.“ Sie ist als Choreographin Teil des kreativen Teams, welches außerdem aus Musikalischer Leitung, Regie und Bühnenausstattung besteht. „Wir sind wahnsinnig froh, dass Nadhezda Jung auch in diesem in Jahr wieder dabei ist“, sagt Henning Witte, einer der beiden Regisseure.

Große Tanznummern für alle Schwierigkeitsgrade

Die neueste Produktion heißt „Curtains - Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Nadhezda hat mit dem ganzen Ensemble viele anspruchsvolle Tanzeinlagen einstudiert, um den 4000 Zuschauer, die zu den 12 Aufführungen erwartet werden, einen atemberaubenden Abend zu bieten.

„Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz, sein Timing und die großen Tanznummern“, so Nadhezda Jung. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Bonner und Nachbarn im Publikum zu sehen.“

Weitere Informationen und Karten gibt es unter www.musicalinc.de

Summer School



Musical Inc Summerschool

04.08.2014 | Freizeit, Studigruppen



Kostenlose Restplätze auch für externe Kulturinteressierte vom 4. bis zum 10. 8.

Die Idee, die Summer School ins Leben zu rufen, entstand ursprünglich dadurch, eine Möglichkeit zu bieten, außerhalb der Produktionen Alt-Incies und Neu-Incies miteinander künstlerisch arbeiten zu lassen, sodass sich neue Ideen und Verknüpfungen ergeben. Die Grenzen der Inc-Produktionen und die Grenzen der Sparten Tanz, Gesang,

Schauspiel und Musik können damit überwunden werden. Die Veranstaltungen sollen das große Potential für Kreativität und Begeisterung abbilden, die Lust auf Kultur und Bereitschaft zum Ehrenamt, das viele Musical Inc.-Mitglieder auszeichnet.

Dieses Jahr gibt es noch Restplätze für Nicht-Musical-Inc-Mitglieder.
Das Programm und die Anmeldeinfos findet ihr anbei.

[Erweiterte Suche](#) →

[🕒 Downloads](#)

[Das Programm vom 4. bis zum 9. 8.](#) | 56 K

[Das Wochenend-Zusatzangebot](#) | 43 K

Teilen [f](#) [t](#) [g+](#)